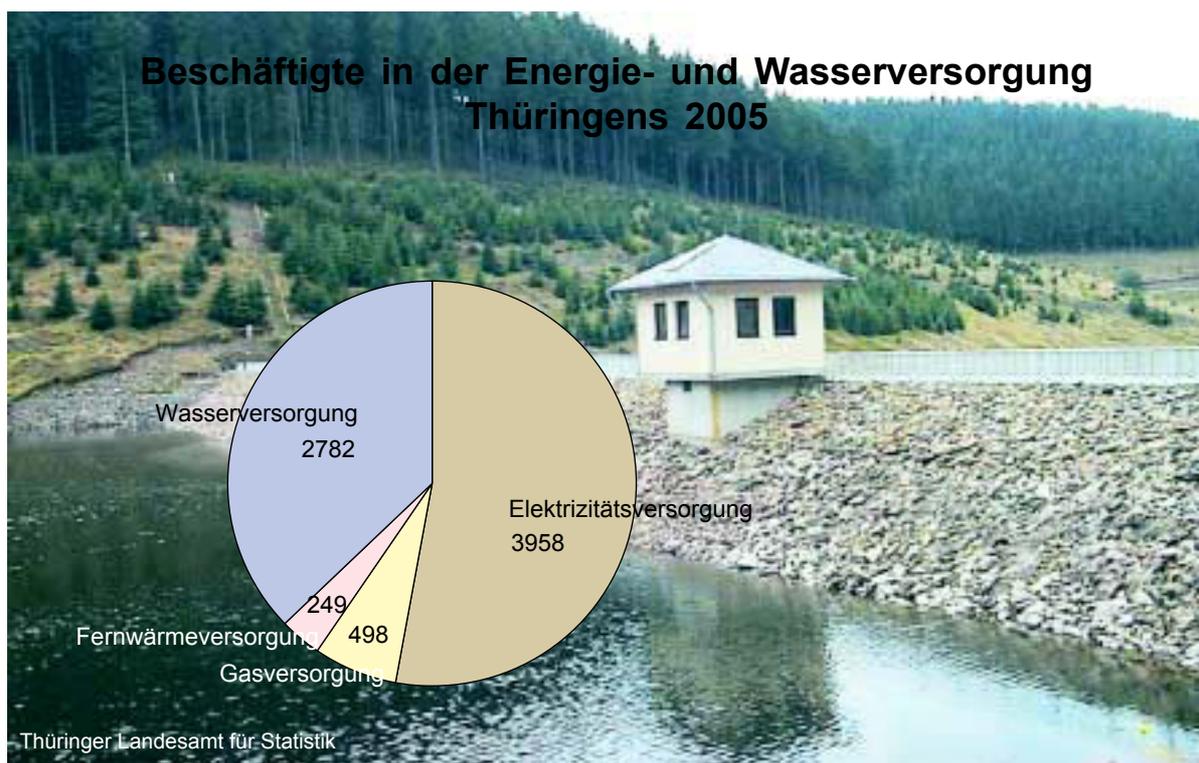


Statistische Monatshefte

Thüringen

Beschäftigte in der Energie- und Wasserversorgung
Thüringens 2005



März
2006



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

13. Jahrgang • März 2006

Inhalt

Neues aus der Statistik

www.tls.thueringen.de – Statistische Zahlen des TLS im Internet: 11 000 Abrufe pro Tag • Mehr als jeder zweite Selbständige arbeitet ohne Beschäftigte _____	3
Betriebsstruktur in der Landwirtschaft in Thüringen 2005 _____	4
Weniger Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 2005 in Thüringen • Bedeutung der Boden- und Freilandhaltung in Thüringen im Jahr 2005 weiter gestiegen • Rinder- und Schweineschlachtungen im Jahr 2005 leicht unter Vorjahresniveau _____	5
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis November 2005 im Vergleich _____	7
Rückgang des Investitionsvolumens im Baugewerbe • Im Jahr 2005 stabile Beschäftigungslage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung _____	8
Der Thüringer Kraftfahrzeughandel im Jahr 2005 • Mehr Inhaftierte am Jahresende 2005 in Thüringen _____	9
Die Ausgaben der Thüringer Hochschulen auf Vorjahresniveau • Im Jahr 2004 wurden 56 Prozent aller Patienten in den Fachabteilungen Innere Medizin und Chirurgie behandelt _____	10
Mit 2,3 Prozent höchste Jahresteuerrate im Januar seit 4 Jahren _____	11
Auch 2004 weniger Müll auf Thüringer Deponien gelandet • Bundesweites Gemeindeverzeichnis erschienen _____	12
CD mit Statistik-Daten für deutschlandweite Regionalvergleiche neu erschienen _____	13
Thüringen aktuell _____	14
Aufsatz	
Heidrun Anders: Gemüseanbau und Ernte in Thüringen 2005 _____	34
Statistikausbildung _____	48
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	51
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005 im Überblick _____	57
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	58
Zahlenspiegel Thüringen _____	60

Neues aus der Statistik

www.tls.thueringen.de – Statistische Zahlen des TLS im Internet: 11 000 Abrufe pro Tag

Das Internetangebot des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) ist nach wie vor ein gefragtes Angebot. So konnte das TLS im letzten Jahr fast 2 Tsd. Besucher täglich auf seinen Seiten begrüßen. Insgesamt wurden unter www.tls.thueringen.de im Jahr 2005 rund 3,98 Mill. Seitenabrufe gezählt, das entspricht etwa 11 Tsd. Abrufen pro Tag. Im Jahr 2004 waren es 3,91 Mill. Seitenabrufe.

Abgerufen wurden die Daten hauptsächlich werktags von 6 - 16 Uhr. Das lässt darauf schließen, dass die Daten überwiegend aus beruflichen Gründen genutzt werden. Das Thüringer Landesamt für Statistik wird somit seiner Stellung als einer der wichtigsten Informationsdienstleister in Thüringen immer besser gerecht.

Sehr beliebt bei den Kunden des TLS ist der kostenlose Service unter „Newsletter“. Die Zahl der Abonnenten hat sich gegenüber dem Jahresende 2004 um fast ein Drittel erhöht und lag am 31. Dezember 2005 bei 945 Abonnenten.

Ähnlich wie im Jahr 2004 lassen sich 41 Prozent der Abonnenten damit per E-Mail tagesaktuell und online über neue Pressemitteilungen informieren, 21 Prozent erhalten Hinweise über neue Veröffentlichungen des TLS und 39 Prozent erhalten Informationen über neue Daten in der Regional-Datenbank.

Die Sachgebiete, für die sich die meisten Abonnenten interessieren, liegen in den Bereichen Bevölkerung und Erwerbstätigkeit.

Seit August 2004 bietet das TLS viele Statistische Berichte, alle Faltblätter und vieles mehr auf seinen Internetseiten kostenlos zum Download an. Dieser Service stieß auf großes Interesse bei den Internetnutzern.

Von Januar bis Dezember 2005 wurden fast 10 000 Downloads von 1 246 Produkten des TLS gezählt. Die Favoriten unter den abgeholten Veröffentlichungen waren auch hier Berichte aus dem Bereich Bevölkerung, wie beispielsweise die „Entwicklung der Bevölkerung Thüringens bis 2020 nach Kreisen - Bevölkerungsvorausberechnung -“.

Das TLS ist seit 1997 im Internet dabei, wobei das Layout im Jahr 2000 überarbeitet wurde.

Eine Vielzahl von statistischen Daten, Fachberichten und anderen Veröffentlichungen kann kostenlos heruntergeladen werden.

Der Zugriff auf die Regionaldatenbank ermöglicht beispielsweise den schnellen Abruf von Informationen zu verschiedenen Sachgebieten auf unterschiedlichen regionalen Ebenen. Über 3,5 Mill. Werte stehen dort in knapp 500 Thementabellen zur Verfügung.

Mehr als jeder zweite Selbständige arbeitet ohne Beschäftigte

Die Zahl der Selbständigen ist nach den Ergebnissen des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, in Thüringen von 1991 bis 2004 auf 175 Prozent bzw. 95 300 gestiegen.

Diese Entwicklung ist sowohl auf die Zunahme der Selbständigen mit Beschäftigten auf 151 Prozent bzw. 44 300 Betriebe als auch auf den Anstieg der Selbständigen ohne Beschäftigte auf 204 Prozent bzw. 51 000 Unternehmen zurück zu führen.

Hinter der insgesamt positiven Entwicklung verbirgt sich jedoch eine gegenläufige Tendenz beider Strukturen in den letzten Jahren. Nach vorheriger kontinuierlicher Zunahme der Selbständigen mit Beschäftigten ist etwa seit der Jahrtausendwende eine Abnahme dieser Betriebe festzustellen (2000: 50 600, 2004: 44 300 Betriebe). Demgegenüber ist seit der Einführung der Ich-AG-Förderung im Januar 2003 der Anstieg der Selbständigen ohne Beschäftigte deutlich beschleunigt worden (2002: 41 900, 2004: 51 000 Unternehmen).

Die Zahl der Frauen, die einer selbständigen Tätigkeit nachgehen, hat sich seit 1991 von 14 700 auf 28 100 im Jahre 2004 fast verdoppelt. Mit einem

Anteil von 30 Prozent an den Selbständigen insgesamt sind die Frauen aber nach wie vor unterrepräsentiert.

Selbständige mit und ohne Beschäftigte in Thüringen

Ergebnis des Mikrozensus, Angaben in 1000						
Jahr	Selbständige			darunter Frauen		
	insgesamt	ohne	mit	insgesamt	ohne	mit
	Beschäftigte(n)			Beschäftigte(n)		
1991	54,4	25,0	29,4	14,7	8,0	6,7
1995	78,8	30,9	47,9	21,9	12,1	9,8
2000	89,4	38,8	50,6	26,8	13,2	13,6
2004	95,3	51,0	44,3	28,1	15,7	12,4

Betriebsstruktur in der Landwirtschaft in Thüringen 2005

Nach den Ergebnissen der im Mai 2005 durchgeführten Agrarstrukturerhebung gab es in Thüringen 5 124 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von 799 422 Hektar (ha). Gegenüber der Erhebung vom Mai 2003 stieg die Anzahl der Betriebe um 1 Prozent (+ 53 Betriebe) und die landwirtschaftlich genutzte Fläche nahm leicht um 0,7 Prozent (+ 5 884 ha) zu.

Die durchschnittliche Betriebsgröße blieb mit 156,0 Hektar gegenüber der Erhebung 2003 (156,5 ha/Betrieb) nahezu unverändert.

Die Betriebsstruktur hat sich im Vergleich zur Erhebung von 2003 gleichfalls nicht geändert.

Fast jeder zweite Betrieb bewirtschaftete weniger als 10 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche, knapp drei Zehntel bewirtschafteten zwischen 10 und 100 ha LF und 17 Prozent zwischen 100 und 1 000 ha. Knapp 5 Prozent der Betriebe verfügten über eine Flächenausstattung von 1 000 ha und mehr und bewirtschafteten mehr als die Hälfte (56 Prozent) der landwirtschaftlich genutzten Flächen Thüringens.

Von den 5 124 landwirtschaftlichen Betrieben wurden 4 172 Betriebe (81 Prozent aller Betriebe) als Einzelunternehmen geführt. Diese Betriebe verfüg-

ten über eine durchschnittliche Flächenausstattung von 35 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche und bewirtschafteten mit 147 459 ha 18,4 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche aller Thüringer Betriebe.

Auf 16 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche produzierten 369 Personengesellschaften. Diese Betriebe bewirtschafteten mit durchschnittlich 344 ha LF insgesamt 127 064 ha.

Knapp zwei Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche Thüringens wurden durch Betriebe in der Hand einer juristischen Person bewirtschaftet. Im Jahr 2005 verfügten diese 583 Betriebe über 524 899 ha LF.

Die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 900 ha LF. Dabei schwankt die durchschnittliche Flächenausstattung je nach Rechtsformen zwischen 611 ha in Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), 1 408 ha in Aktiengesellschaften (AG) und 1 464 ha in den eingetragenen Genossenschaften (e.G.).

Die 311 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) produzierten auf 190 030 ha LF, die 27 Aktiengesellschaften verfügten über 38 008 ha LF und die 202 eingetragenen Genossenschaften über 295 672 ha LF. Übrige juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts (43 Betriebe) bewirtschafteten zusammen 1 190 ha.

Weniger Arbeitskräfte in den landwirtschaftlichen Betrieben im Jahr 2005 in Thüringen

Nach den Ergebnissen der Agrarstrukturerhebung 2005 waren in den rund 5 200 landwirtschaftlichen Betrieben knapp 27 200 Personen beschäftigt. Davon waren 22 500 Arbeitskräfte ständig beschäftigt. Weitere 4 600 Personen waren zur Überwindung von Arbeitsspitzen maximal bis zu 3 Monaten befristet als Saisonkräfte eingestellt.

Von den ständig Beschäftigten waren 14 100 Personen vollbeschäftigt. Das entsprach einem Vollbeschäftigtenanteil von 63 Prozent. Zur letzten Erhebung im Jahr 2003 waren es noch 65 Prozent.

Der Arbeitsplatzabbau in den landwirtschaftlichen Betrieben hat innerhalb der letzten zwei Jahre an Intensität zugenommen.

Zwischen 1999 und 2003 sank die Zahl der Beschäftigten zur jeweiligen Vorerhebung um jeweils 100 Personen auf 28 000 Arbeitskräfte im Jahr 2003.

Zwischen den Jahren 2003 und 2005 wurde ein Rückgang um 800 Personen bzw. 2,8 Prozent festgestellt. Die Zahl der ständig Beschäftigten verringerte sich um 900 Personen bzw. 3,9 Prozent. Demgegenüber waren rund 100 Saisonkräfte (+ 2,5 Prozent) mehr in den landwirtschaftlichen Betrieben tätig.

In Einzelunternehmen waren knapp 9 100 Personen, darunter 7 500 Familienarbeitskräfte, beschäftigt. Von den Familienarbeitskräften waren 1 500 Personen vollbeschäftigt.

In den Personengesellschaften waren 3 500 Personen, darunter 2 500 ständig Beschäftigte, tätig. Die Anzahl der Arbeitskräfte lag im Saldo der Entwicklung bei den ständig Beschäftigten (- 10,1 Prozent) und den nicht ständigen Arbeitskräften (+ 17,4 Prozent) um mehr als 100 Personen bzw. 3,5 Prozent unter dem Niveau von 2003.

14 600 Personen arbeiteten in den Betrieben der Rechtsform einer juristischen Person. Das waren rund

800 Beschäftigte bzw. 5,4 Prozent weniger als im Jahr 2003. In Betrieben dieser Rechtsform sank die Zahl der ständig Beschäftigten um 6,3 Prozent auf 11 600 Personen. Die Zahl der nicht ständig Beschäftigten ging um knapp 1,8 Prozent auf 2 900 zurück.

Bedeutung der Boden- und Freilandhaltung in Thüringen im Jahr 2005 weiter gestiegen

Die 20 Thüringer Betriebe mit einer Legehennenhaltung ab 3 000 Haltungsplätzen verfügten zum Stichtag 1.12.2005 über eine Kapazität von rund 2,2 Mill. Plätzen. Die Käfighaltung umfasste 1,3 Mill. Plätze, in der Bodenhaltung standen 575 Tsd. und in der Freilandhaltung 325 Tsd. Haltungsplätze zur Verfügung.

Auf die Käfighaltung entfielen 58,9 Prozent aller Haltungsplätze (1.12.2004: 67,0 Prozent). Noch vor zehn Jahren waren es fast 93 Prozent.

Der Trend zur Boden- und Freilandhaltung in Betrieben mit Legehennenhaltung ab 3 000 Haltungsplätzen setzt sich weiter fort.

Der Anteil der Kapazitäten erhöhte sich innerhalb eines Jahres in der Bodenhaltung von 20,8 auf 26,2 Prozent und in der Freilandhaltung von 12,2 auf 14,8 Prozent. Im Jahr 1995 gehörten lediglich 7,0 Prozent der Haltungsplätze zur Bodenhaltung und die Freilandhaltung hatte vereinzelt begonnen (0,2 Prozent).

Rinder- und Schweineschlachtungen im Jahr 2005 leicht unter Vorjahresniveau

Im Jahr 2005 wurden in Thüringen 1 581 507 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 58 256 Rinder, 2 060 Kälber, 1 512 246 Schweine und 7 918 Schafe, geschlachtet. Das waren 21 381 Tiere bzw. 1,3 Prozent weniger als im Jahr 2004.

Dabei ging die Zahl der gewerblichen Schlachtungen um 18 054 bzw. 1,2 Prozent auf 1 550 263 und die der Hausschlachtungen um 3 327 Stück bzw. 9,6 Prozent auf 31 244 Schlachtungen zurück.

Insgesamt wurden 19 379 Schweine (1,3 Prozent), 2 789 Rinder (4,6 Prozent) und 34 Kälber (1,6 Prozent) weniger geschlachtet. Die Schafschlachtungen stiegen dagegen um 739 Tiere (+ 10,3 Prozent) an.

Das 4. Quartal 2005 war das Quartal mit den höchsten Schlachtungen. Insgesamt gelangten von Oktober bis Dezember 408 670 Tiere zur Schlachtung. Das waren 2,5 Prozent mehr als im 1. Quartal, 3,5 Prozent mehr als im 2. Quartal und 7,7 Prozent mehr als im 3. Quartal 2005.

Dieser Anstieg zieht sich durch alle Tierarten. Im 4. Quartal 2005 wurden 388 385 Schweine geschlachtet, 2,0 Prozent mehr als im 1. Quartal, 2,4 Prozent mehr als im 2. Quartal und 6,8 Prozent mehr als im 3. Quartal.

Die Rinderschlachtungen stiegen im 4. Quartal stark an. So war zum 1. Quartal ein Plus von 12,5 Prozent, zum 2. Quartal von 19,6 Prozent und zum 3. Quartal von 17,3 Prozent zu verzeichnen.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 157 463 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 2 438 Tonnen bzw. 1,5 Prozent unter dem Niveau des Jahres zuvor.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 17 022 Tonnen Rindfleisch (gegenüber Vorjahr: + 933 Tonnen bzw. + 5,2 Prozent),
- 157 Tonnen Kalbfleisch (+ 3 Tonnen bzw. + 2,1 Prozent),
- 140 058 Tonnen Schweinefleisch (+ 1 546 Tonnen bzw. + 1,1 Prozent),
- 174 Tonnen Schaffleisch (+ 37 Tonnen bzw. + 27,3 Prozent) und
- 51 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (+ 7 Tonnen bzw. + 14,9 Prozent).

Die Landwirte erzielten im Durchschnitt aller Handelsklassen im vergangenen Jahr für Schweine 1,40 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht (Euro/kg SG). Damit lagen die im Jahresdurchschnitt 2005 erzielten Auszahlungspreise nur um 2 Cent/kg SG über dem Vorjahresniveau.

Die Auszahlungspreise für Schlachtrinder (Meldungen der Freistaaten Thüringen und Sachsen) brachten im Jahresdurchschnitt 2,07 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht. Die Auszahlungspreise, die ihren Höhepunkt im April mit 2,24 Euro je kg SG hatten, fielen anschließend bis Oktober kontinuierlich auf 1,94 Euro je kg SG, bevor sie sich im IV. Quartal mit 1,95 Euro je kg SG stabilisierten.

Die Preise für Schlachtkälber lagen bei 3,07 Euro/kg SG.

Mit 1,41 Euro je kg Schlachtgewicht lagen im 4. Quartal 2005 die Auszahlungspreise für Schlachtschweine auf dem Niveau des 1. Quartals, 3 Cent über dem 2. Quartal und 1 Cent unter dem 3. Quartal.

Für Schlachtrinder wurden 1,95 Euro je kg gezahlt, 19 Cent weniger als im 1. Quartal, 24 Cent weniger als im 2. Quartal und 9 Cent weniger als im 3. Quartal.

Getrennt nach Rinderkategorien erzielten

- Ochsen 2,20 Euro (1. Quartal: 2,18 Euro; 2. Quartal: 2,51 Euro; 3. Quartal: 2,28 Euro),
- Bullen 2,61 Euro (2,68 Euro; 2,87 Euro; 2,61 Euro),
- Schlachtkühe 1,73 Euro (1,89 Euro; 1,95 Euro; 1,84 Euro) und
- Färsen 1,74 Euro (1,86 Euro; 1,95 Euro; 1,87 Euro).

Für Kälber wurden je kg Schlachtgewicht im 4. Quartal 3,20 Euro gezahlt, gegenüber 3,10 Euro im 1. Quartal, 3,00 Euro im 2. Quartal und 2,89 Euro im 3. Quartal.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis November 2005 im Vergleich

Von Januar bis November 2005 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes¹⁾ im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,2 Prozent und damit deutlich langsamer als in den neuen Bundesländern (- 8,7 Prozent) und in Deutschland (- 6,8 Prozent).

Der Index des Auftragseinganges, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen um 5,6 Prozent, während in Deutschland ein etwas geringerer Rückgang um 3,1 Prozent eingetreten ist.

Mit einem Rückgang um 6,6 Prozent fiel in Thüringen im Durchschnitt der Monate Januar bis November 2005 der Beschäftigtenverlust geringer aus als im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 10,4 Prozent) und im Bundesdurchschnitt (- 9,3 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für Thüringen ein Rückgang um 4,4 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer und in Deutschland nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden mehr als doppelt so schnell ab.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten elf Monaten 2005 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2004 um 4,7 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Anstieg um 2,7 Prozent und im Durchschnitt der neuen Bundesländer um 1,9 Prozent registriert.

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe November 2005 und Januar bis November 2005

Merkmal	Einheit	November 2005		Januar bis November 2005	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Gesamtumsatz					
Deutschland	Mill. Euro	5 317	- 1,0	45 071	- 6,8
Neue Bundesländer		1 354	1,4	10 761	- 8,7
Thüringen		195	- 2,7	1 566	- 2,2
Index des Auftragseingangs					
Deutschland	Basis 2000=100	67,0	8,2	72,8	- 3,1
Thüringen		64,6	3,9	67,1	- 5,6
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt					
Deutschland	1000 Personen	386	- 7,8	379	- 9,3
Neue Bundesländer		103	- 10,0	101	- 10,4
Thüringen		16	- 5,6	15	- 6,6
Arbeitsstunden					
Deutschland	Mill. Stunden	42,5	- 5,6	414,6	- 9,6
Neue Bundesländer		12,2	- 5,9	115,1	- 10,9
Thüringen		2,0	- 0,5	18,8	- 4,4
Umsatzproduktivität					
Deutschland	Euro	13 765	7,4	118 818	2,7
Neue Bundesländer		13 133	12,7	106 957	1,9
Thüringen		11 927	3,1	101 578	4,7
Lohn und Gehalt					
Deutschland	Mill. Euro	1 334	- 6,5	10 559	- 9,8
Neue Bundesländer		238	- 7,4	2 333	- 9,7
Thüringen		36 666	- 3,2	355	- 5,2

Deutschland und Neue Bundesländer (grundsätzlich vorläufige Ergebnisse)

Rückgang des Investitionsvolumens im Baugewerbe

Die Unternehmen des Baugewerbes haben im Geschäftsjahr 2004²⁾ für insgesamt 45 Mill. Euro Investitionen getätigt. Das waren 3 Mill. Euro bzw. 6 Prozent weniger als im Jahr 2003. Damit hat sich die Aufwärtsentwicklung aus dem Jahr 2003 nicht fortgesetzt. Die rückläufige Entwicklung war im anteilmäßig geringeren Ausbaugewerbe wesentlich stärker ausgeprägt (- 2 Mill. Euro; - 16 Prozent) als die im Bauhauptgewerbe (- 1 Mill. Euro; - 3 Prozent).

Im Thüringer Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau) wurden im Jahr 2004 mit 36 Mill. Euro 3,3 Prozent weniger investiert als im Jahr zuvor.

Vor allem die Ausrüstungsinvestitionen (Maschinen), auf die mehr als 90 Prozent der Investitionen dieses Bereiches entfallen, gingen um knapp 1 Mill. Euro zurück.

Der Wert der aktivierten Immobilien (Grundstücke mit und ohne Bauten) sank um 12,8 Prozent auf 1,7 Mill. Euro.

Im Ausbaugewerbe (Bauinstallation, sonstiges Ausbaugewerbe) wurden im Jahr 2004 gut 9 Mill. Euro investiert, 16,2 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Die Ausrüstungsinvestitionen sind um 20,3 Prozent auf 8 Mill. Euro gesunken. Der Wert der aktivierten Immobilien stieg um fast zwei Drittel auf 899 Tsd. Euro.

Die Investitionsintensität (Investitionen je tätiger Person) betrug 2004 im Bauhauptgewerbe 2 423 Euro (2003: 2 344 Euro). Das waren 79 Euro bzw. 3,4 Prozent mehr als im Jahr zuvor, da der Investitionsrückgang geringer ausfiel als der Beschäftigtenrückgang.

Anders im Ausbaugewerbe. Im Jahr 2004 wurde eine Investitionsintensität von 1 102 Euro (2003: 1 187 Euro) erreicht, 85 Euro bzw. 7,2 Prozent weniger als im Jahr 2003.

Der Anteil der Investitionen am getätigten Umsatz lag im Bauhauptgewerbe im Jahr 2004 mit 2,8 Pro-

zent höher als im Jahr zuvor mit 2,5 Prozent. Im Ausbaugewerbe lag er 2004 mit 1,5 Prozent unter dem Vorjahreswert von 1,6 Prozent.

Im Jahr 2005 stabile Beschäftigungslage in der Thüringer Energie- und Wasserversorgung

In den Betrieben der Energie- und Wasserversorgung Thüringens waren im Jahr 2005 nach vorläufigen Ergebnissen 7 487 Personen beschäftigt.

Damit stabilisierte sich die Beschäftigungslage gegenüber dem Jahr 2004 (+ 9 Personen bzw. + 0,1 Prozent), aber nur im Bereich Wasserversorgung wurden mehr Personen beschäftigt.

Im Versorgungsbereich Wasser arbeiteten im Jahr 2004 mit 2 782 Personen rund 37 Prozent aller Arbeitnehmer. Hier stieg die Beschäftigtenzahl gegenüber dem Jahr zuvor um 27 Personen bzw. 1,0 Prozent.

Mit 3 958 Personen war über die Hälfte aller Beschäftigten in der Elektrizitätsversorgung tätig. Die Beschäftigtenzahl sank hier im Vergleich zum Jahr 2004 geringfügig um 6 Personen (- 0,2 Prozent).

Im Bereich Gasversorgung waren 498 Beschäftigte tätig. Das waren 8 Beschäftigte weniger als im Jahr zuvor (- 1,6 Prozent).

249 Personen waren mit der Bereitstellung von Fernwärme beschäftigt. Im Vergleich zum Jahr 2004 gingen hier 4 Arbeitsplätze verloren, nachdem im Jahr zuvor 23 Stellen weggefallen waren.

In diesen Betrieben waren nur 3 Prozent aller Beschäftigten der Energie- und Wasserversorgung tätig.

2) Die Ergebnisse stammen aus der vom Thüringer Landesamt für Statistik für das Jahr 2004 durchgeführten Jahres- einschließlich Investitions-erhebung der Thüringer Unternehmen des Baugewerbes mit 20 und mehr tätigen Personen. Da für diese Erhebung Bilanzdaten erforderlich sind, kann sie erst relativ spät nach Abschluss des Geschäftsjahres durchgeführt werden.

Beschäftigte in den Betrieben der Energie- und Wasserversorgung Thüringens

Jahr ¹⁾	Beschäftigte	Davon in Betrieben der			
		Elektrizitätsversorgung	Gasversorgung	Fernwärmeversorgung	Wasserversorgung ²⁾
1999	8 246	4 477	624	380	2 765
2000	7 845	4 116	557	337	2 835
2001	7 627	3 956	511	329	2 831
2002	7 603	3 946	501	328	2 828
2003	7 582	3 957	506	276	2 843
2004	7 478	3 964	506	253	2 755
2005	7 487	3 958	498	249	2 782

1) Monatsdurchschnitt

2) einschließlich Beschäftigte von Zweckverbänden mit Wasser- und Abwasserbereich

Der Thüringer Kraftfahrzeughandel im Jahr 2005

Die Thüringer Unternehmen des Kraftfahrzeughandels (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugzeugen und Tankstellen) erzielten nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2005 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 1,0 Prozent mehr Umsatz als im Jahr 2004. Real, also preisbereinigt, blieb der Umsatz fast unverändert (- 0,1 Prozent).

In den einzelnen Branchen des Thüringer Kraftfahrzeughandels verlief die Entwicklung unterschiedlich:

Umsatzsteigerungen wurden im „Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör“ sowie im „Handel mit Kraftwagen“ erzielt. Das Plus betrug hier nominal 4,7 bzw. 2,4 Prozent und real 4,2 bzw. 1,6 Prozent.

Bei den Tankstellen wurde das Ergebnis des Jahres 2004 nominal um 0,3 Prozent und real um 8,5 Prozent verfehlt.

Zweistellige Rückgänge wurden in der „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ mit einem Minus von nominal 11,7 Prozent und real 12,3 Prozent verbucht.

Im Durchschnitt des Jahres 2005 wurden im Thüringer Kraftwagenhandel 3,9 Prozent weniger Personen beschäftigt als im Jahr zuvor. Während sich die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 5,0 Prozent verminderte, wurden auf Teilzeitbasis 8,6 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Mehr Inhaftierte am Jahresende 2005 in Thüringen

Am 31. Dezember 2005 waren in den Thüringer Justizvollzugsanstalten 2 113 Personen inhaftiert, von denen 119 zum Jahreswechsel z.B. wegen Hafturlaub, Freigang oder einem erforderlichen Krankenhausaufenthalt vorübergehend abwesend waren.

Die Belegung der Justizvollzugsanstalten fiel um 23 Gefangene höher aus als am Jahresende 2004. Die Zunahme der inhaftierten Personen resultiert aus einer Erhöhung der Zahl der Strafgefangenen (+ 53 Personen) und der aus sonstigen Gründen Inhaftierten (+ 10 Personen). Die Zahl der Untersuchungsgefangenen verringerte sich um 40 Personen.

Der Anteil der Strafgefangenen an den Inhaftierten erhöhte sich von 84,4 auf 86,0 Prozent.

Im Jahresdurchschnitt waren die Justizvollzugsanstalten einschließlich Jugendarrestanstalt mit 2 203 Personen belegt. Das waren 54 Personen mehr als im Jahresdurchschnitt 2004.

Die höchste Gefangenenanzahl an einem Monatsende gab es im Jahr 2005 im Februar mit 2 259 Personen, die niedrigste im Dezember mit 2 113 Personen, von denen 1 994 Personen anwesend waren.

Bei den zum Freiheitsentzug verurteilten Inhaftierten waren 1 700 von 1 817 Strafgefangenen am Jahresende anwesend. Von ihnen befanden sich 1 Person im allgemeinen Freiheitsstrafvollzug und 254 Personen im Jugendstrafvollzug.

In Untersuchungshaft waren am Jahresende 274 Personen, darunter 2 Personen vorübergehend nicht anwesend.

Die Anzahl der Personen im sonstigen Freiheitsentzug erhöhte sich am Jahresende auf 22 Personen, darunter 13 Personen in Abschiebungshaft.

Sowohl am 31. Dezember 2005 als auch ein Jahr zuvor befanden sich keine Jugendlichen im Jugendarrest. Im Jahresdurchschnitt waren es 17 Jugendliche und damit 1 Person mehr als im Jahr 2004.

Die Ausgaben der Thüringer Hochschulen auf Vorjahresniveau

Die Thüringer Hochschulen (ohne Uni-Klinik) wendeten im Jahr 2004 insgesamt 417 Mill. Euro für Lehre und Forschung auf. Das waren 2 Mill. Euro bzw. 0,4 Prozent mehr als im Jahr 2003.

Diese Ausgaben verteilen sich mit 328 Mill. Euro auf die Universitäten (Entwicklung zum Vorjahr + 0,8 Prozent), 72 Mill. Euro auf die Fachhochschulen (- 1,8 Prozent), 12 Mill. Euro auf die Kunsthochschule (+ 5,6 Prozent) und 5 Mill. Euro auf die Verwaltungsfachhochschulen (+ 0,6 Prozent).

Im Vergleich der Wintersemester 2004 und 2003 sank die Zahl der Studierenden um 1 Prozent auf 48 683.

294 Mill. Euro bzw. zwei Drittel der Ausgaben entfielen auf Personalausgaben.

Das Investitionsvolumen betrug 47 Mill. Euro. Damit wurde jeder neunte Euro investiert.

Die Fächergruppen Ingenieurwissenschaften (84 Mill. Euro), Mathematik, Naturwissenschaften (77 Mill. Euro) und Sprach- und Kulturwissenschaften (47 Mill. Euro) waren am stärksten an den Ausgaben beteiligt.

Die Hochschulen erhalten ihre finanzielle Grundausstattung durch die Hochschulträger, im Freistaat Thüringen ist das das Land.

Sie finanzieren ihre Ausgaben aber auch durch eigene Einnahmen. Im Jahr 2004 konnten die Hochschulen (ohne Uni-Klinik) 63 Mill. Euro einnehmen. Das waren knapp 3 Mill. Euro bzw. 4,8 Prozent mehr als im Jahr 2003.

Von den Einnahmen waren 54 Mill. eingeworbene Drittmittel, Mittel zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt.

Mit 51 Mill. Euro warben die Universitäten den größten Anteil ein.

Die größten Drittmittelgeber waren der Bund und die deutsche Forschungsgemeinschaft.

Die Uni-Klinik als Einrichtung für Lehre und Krankenbehandlung hatte im Jahr 2004 Ausgaben in Höhe von 328 Mill. Euro und Einnahmen, vorrangig aus den Pflegesätzen der Krankenkassen für die Krankenbehandlung, in Höhe von 225 Mill. Euro.

Im Jahr 2004 wurden 56 Prozent aller Patienten in den Fachabteilungen Innere Medizin und Chirurgie behandelt

In den 50 Thüringer Krankenhäusern wurden im Jahr 2004 insgesamt 519 759 Patienten (ohne Stundenfälle) behandelt, darunter 290 657 in den Fachabteilungen Innere Medizin und Chirurgie. Das waren insgesamt 12 433 Fälle bzw. 2,3 Prozent weniger als im Jahr 2003.

Die Verweildauer der Patienten betrug 9,0 Tage (2003: 9,2 Tage).

Die meisten Patienten wurden in der Fachabteilung Innere Medizin (35,6 Prozent) gefolgt von der Chirurgie (20,4 Prozent) behandelt. In diesen beiden Fachabteilungen war der Großteil der Behandelten über 50 Jahre alt. Patienten im Alter zwischen 65 und 70 Jahren waren besonders stark vertreten.

Die Fachabteilung Herzchirurgie hatte die wenigsten Fälle (0,3 Prozent) zu verzeichnen.

Die medizinische Versorgung in den Krankenhäusern sicherten im Jahr 2004 (Stand: 31.12.) 3 618 hauptamtliche Ärzte und 22 304 Personen nichtärztliches Personal, darunter 10 215 Beschäftigte im Pflegedienst.

Zur Behandlung der Patienten kamen 267 medizinisch-technische Großgeräte zum Einsatz.

Mit 2,3 Prozent höchste Jahressteigerungsrate im Januar seit 4 Jahren

Die Verbraucherpreise in Thüringen lagen im Januar 2006 um 2,3 Prozent höher als im Januar 2005. Das ist die höchste Jahresteuerrate im Januar seit Januar 2002 (2,8 Prozent).

Mit einer Jahresteuerrate von 2,3 Prozent lag Thüringen auch über der bundesweiten Entwicklung. Auf der Grundlage der vorliegenden Ergebnisse aus sechs Bundesländern wurde eine vorläufige Jahresteuerrate von 2,1 Prozent ermittelt.

Das höhere Preisniveau in Thüringen im Januar 2006 wurde wesentlich durch den Preisanstieg für Mineralölprodukte bestimmt. So waren Heizöl und Kraftstoffe im Januar 2006 rund ein Fünftel (19,5 Prozent) teurer als vor einem Jahr.

Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte die Jahresteuerrate in Thüringen im Januar 2006 bei 1,5 Prozent gelegen.

Großen Einfluss auf das Preisniveau in Thüringen hatte auch die Preisentwicklung bei saisonabhängigen Waren und Dienstleistungen (+ 7,4 Prozent).

Allein bei saisonabhängigen Nahrungsmitteln betrug der Preisanstieg 6,9 Prozent.

So verteuerte sich Obst binnen Jahresfrist um 7,4 Prozent. Zweistellige Preissteigerungsraten wurden u.a. für Kiwis (+ 21,0 Prozent), Zitronen (+ 18,6 Prozent) und Orangen (+ 11,9 Prozent) festgestellt.

Für Gemüse mussten die Verbraucher durchschnittlich 6,1 Prozent mehr bezahlen als am Jahresanfang 2005. Die höchsten Preisanstiege wurden für Gurken (+ 80,7 Prozent) und Blumenkohl (+ 58,7 Pro-

zent) ermittelt. Kartoffeln waren rund ein Drittel teurer als vor Jahresfrist. Mehr als 20 Prozent betrug die Preissteigerung für Zwiebeln (+ 28,5 Prozent), Blatt- und Stielgemüse (+ 28,1 Prozent), Kohl (+ 25,1 Prozent) und Speisemöhren (+ 22,8 Prozent).

Erwähnenswert im Bereich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ sind die höheren Preise für alkoholfreie Getränke (+ 7,7 Prozent). Sowohl Kaffee, Tee und Kakao (+ 17,1 Prozent) als auch Mineralwasser, Säfte, Limonaden (+ 3,3 Prozent) waren teurer. Eine schlechte Nachricht für Kaffeetrinker: Die Preise für Bohnenkaffee stiegen um 26,4 Prozent.

Die Preise für Verkehrsdienstleistungen erhöhten sich von Januar 2005 bis Januar 2006 um 4,5 Prozent. Die Personenbeförderung im Straßenverkehr verteuerte sich um 5,5 Prozent. Die Preise für kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen stiegen um 4,8 Prozent.

Wohnen in Thüringen wurde binnen Jahresfrist um 3,8 Prozent teurer. Während die Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) recht moderat anstiegen (+ 0,3 Prozent), musste für Haushaltsenergie 15,5 Prozent mehr bezahlt werden.

Die Preise für flüssige Brennstoffe stiegen um 35,3 Prozent. Zentralheizung, Fernwärme u.a. wurde um 23,0 Prozent teurer. Bei Gas waren es 15,7 Prozent und bei Strom 4,5 Prozent, die die Mieter mehr bezahlen mussten.

Aber auch die Wasserversorgung und die anderen Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wohnung stiegen im Vergleich zum Januar 2005 um 7,6 Prozent. Spitzenreiter waren die Gebühren für die Müllabfuhr mit + 15,1 Prozent. Es folgten die Abwasserentsorgung mit + 7,8 und die Wasserversorgung mit +5,9 Prozent.

Preisnachlässe gab es im Vergleich zum Januar 2005 nur in den Bereichen „Nachrichtenübermittlung“ (- 3,0 Prozent) und „Bekleidung und Schuhe“ (- 2,2 Prozent).

Im Bereich der Nachrichtenübermittlung sind insbesondere die Preise für Telefon- und Telefaxgeräte (einschl. Reparatur) gefallen (- 17,4 Prozent).

Zweistellige Preisnachlässe gab es u.a. für Damenmäntel (- 16,5 Prozent), Jacken für Knaben (- 11,7 Prozent), Damenjacken (- 11,6 Prozent) und Herrenstoffhosen (- 11,2 Prozent).

Von *Mitte Dezember 2005 bis Mitte Januar 2006* sank der Verbraucherpreisindex in Thüringen um 0,2 Prozent auf einen Indexstand von 109,8 (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100).

Bundesweit gingen die Verbraucherpreise nach vorläufigen Angaben um 0,5 Prozent zurück.

Auch die monatliche Preisentwicklung wird wesentlich beeinflusst von saisonalen Preisschwankungen einzelner Waren und Dienstleistungen. So gingen in Thüringen im Januar 2006 u.a. die Mieten für Ferienwohnungen/-häuser um 39,1 Prozent zurück. Pauschalreisen waren um rund 24 Prozent billiger zu haben als im Dezember 2005. Preise für Beherbergungsdienstleistungen sanken um 18,3 Prozent.

Bekleidung und Schuhe wurde um 2,0 bzw. 1,4 Prozent preiswerter angeboten.

Preisanstiege gab es u.a. für die Bereiche „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ (+ 1,1 Prozent), „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+ 1,0 Prozent) und „Verkehr“ (+ 1,0 Prozent).

Die Preisanstiege der einzelnen Branchen resultieren aus höheren Preisen u.a. für Müllabfuhr (+ 12,0 Prozent), Gas (+ 7,8 Prozent), Strom (+ 2,9 Prozent) und Wasserversorgung (+ 2,8 Prozent), Gemüse (+ 8,0 Prozent) und Obst (+ 2,0 Prozent) sowie Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge (+ 3,7 Prozent) und Personenbeförderung im Straßenverkehr (+ 3,1 Prozent).

Auch 2004 weniger Müll auf Thüringer Deponien gelandet

Seit 1996 wird immer weniger Abfall an Deponien angeliefert. Im Jahr 2004 waren es rund 884 Tsd. Tonnen. Das entsprach einem Rückgang um knapp 36 Tsd. Tonnen bzw. 3,9 Prozent im Vergleich zum Jahr zuvor. Gegenüber 2002 sank das Abfallaufkommen um 145 Tsd. Tonnen bzw. 14,1 Prozent

und gegenüber 2000 um 473 Tsd. Tonnen bzw. 34,9 Prozent.

540 Tsd. Tonnen bzw. mehr als 60 Prozent der auf Deponien verbrachten Menge waren Siedlungsabfälle, die sich im Wesentlichen aus Hausmüll, hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen und Sperrmüll zusammensetzen. Das entsprach einem Rückgang gegenüber dem Jahr 2003 um 3 Prozent.

Je Einwohner reduzierte sich die Menge damit von 234 kg im Jahr 2003 auf 228 kg im Jahr 2004. Damit produzierte jeder Thüringer im Durchschnitt 4,5 kg Abfall pro Woche.

Die Menge an reinem Hausmüll, die im Jahr 2004 auf den Thüringer Deponien landete, lag bei 388 Tsd. Tonnen. Damit verursachte jeder Thüringer im vergangenen Jahr im Durchschnitt 3,2 kg Restmüll pro Woche.

Bekanntermaßen war 2004 das letzte Jahr, in dem Hausmüll, Sperrmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle noch ohne Vorbehandlung auf Deponien abgelagert werden durften.

Bundesweites Gemeindeverzeichnis erschienen

Unter den 10 kleinsten Gemeinden mit Stadtrecht in Deutschland finden sich allein vier Thüringer Städte, nämlich Neumark (503 Einwohner), Ummerstadt (526 Einwohner), Ziegenrück (791 Einwohner) und Dornburg/Saale (917 Einwohner). Das Prädikat kleinste Stadt in Deutschland geht allerdings derzeit noch an die Stadt Arnis in Schleswig-Holstein mit stolzen 314 Bewohnern. Bei den größten Städten findet sich Erfurt als erste thüringische Stadt auf Rang 37.

Außer solchen und ähnlichen Fakten zum interessierten Nachschlagen findet man auf der CD-ROM „Gemeindeverzeichnis“, einer Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, die Anschriften der Verwaltungssitze aller selbstständigen Gemeinden Deutschlands einschließlich der übergeordneten Verwaltungseinheiten wie Landkreise, Regierungsbezirke und Bundesländer. Sie können unmittelbar als Adresdateien weiter verarbeitet werden. Die ebenfalls enthaltenen Anga-

ben über Fläche und Einwohnerzahl können auf unterschiedliche Arten sortiert und verknüpft werden, sodass man Länder, Kreise oder Gemeinden in ihrer Größenstruktur bundesweit miteinander vergleichen kann.

Die CD-ROM enthält darüber hinaus die Gemeindegemeinschaften für alle Gemeinden sowie deren Zugehörigkeit zu den übergeordneten Einheiten. Sie gibt aber auch Aufschluss über eine Reihe weiterer administrativer und nichtadministrativer Gliederungen wie z. B. Stadt-/Landgliederung, Verdichtungsräume, Raumordnungsregionen u. ä.

Die CD-ROM „Gemeindeverzeichnis“ (Stand 31.12.2004, Bestellnummer 59 007) erscheint jährlich und ist zum Preis von 98,— Euro (Einzelplatzlizenz) zzgl. Versandkosten zu beziehen beim

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Tel. 0361 37-84642 / 84647
Fax 0361 37-84699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Für Online-Bestellungen steht der Webshop des Landesamtes für Statistik unter www.statistik.thueringen.de mit der Rubrik „Elektronische Veröffentlichungen“ zur Verfügung.

CD mit Statistik-Daten für deutschlandweite Regionalvergleiche neu erschienen

Soeben erschienen sind zwei neue Statistik-Datenbanken auf CD. Sie richten sich an Statistik-Interessierte, die nicht nur innerhalb Thüringens, sondern deutschlandweit Gemeinden, Kreise, Regierungsbezirke oder Bundesländer miteinander vergleichen möchten.

Wie das Thüringer Landesamt für Statistik mitteilt, bietet die CD „Statistik lokal 2005“ für alle 13 000 deutschen Kommunen von A wie Aach bis Z wie Zöschingen einen Querschnitt aus wichtigen Bereichen der amtlichen Statistik.

Die zweite CD, „Statistik regional 2005“, ist inhaltlich wesentlich umfangreicher, beschränkt sich in der regionalen Darstellungstiefe jedoch auf die Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands und ist im Übrigen in Aufbau und Funktion mit Statistik lokal eng verwandt.

Die CD-Datenbanken sind unter allen gängigen Windows-Betriebssystemen nutzbar. Mit dem integrierten Rechercheprogramm EASYSTAT können die Tabellen abgerufen, individuell zusammengestellt und für Auswertungen in gängige Standardsoftware exportiert werden.

Einzelkosten die CD je 148 Euro, im Paket reduziert sich der Preis auf 222 Euro. Weitere Rabatte gibt es für Abonnenten und Wiederholungskäufer. Zusätzlich erwirbt man mit dem Kauf von Statistik regional einen auf ein Jahr begrenzten Zugang zu „GENESIS-Online regional“, der mehrmals jährlich aktualisierten, über das Statistik-Portal des Bundes und der Länder erreichbaren umfangreichen Internet-Datenbank.

Die CD sind zu beziehen beim

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Tel. 0361 37-84642 / 84647
Fax 0361 37-84699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de

Für Online-Bestellungen steht der Webshop des Landesamtes für Statistik unter www.statistik.thueringen.de in der Rubrik „Elektronische Veröffentlichungen“ zur Verfügung.

Edgar Freund

Telefon: 0361/3784114

e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im vergangenen Jahr 2005 ist der wirtschaftliche Aufschwung in Thüringen nahezu zum Erliegen gekommen. Das Bruttoinlandsprodukt, das real in den Jahren 2003 und 2004 deutlich angestiegen war, lag im Jahr 2005 nur geringfügig über dem Vorjahresniveau, obwohl im Verarbeitenden Gewerbe auch weiterhin deutliche Zuwächse beim Umsatz, bei der Produktion, beim Auftragseingang und bei der Produktivität festgestellt wurden. Auch die Zahl der Beschäftigten stieg im Verarbeitenden Gewerbe weiter an.

Im Baugewerbe gab es dagegen weiter Arbeitsplatzverluste und Rückgänge beim Umsatz und bei der Produktion.

Durch den geringen wirtschaftlichen Aufschwung hat sich in Thüringen die Lage auf dem Arbeitsmarkt wieder etwas verschärft. Nachdem im Jahr 2004 ein Rückgang zu verzeichnen war, stieg die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen im Jahr 2005 wieder an.

Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätige¹⁾

Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) Thüringens, d.h. die Summe der im Inland produzierten Güter und geleisteten Dienste, erreichte im Jahr 2005 nach ersten vorläufigen Berechnungen einen Wert von 44,8 Mrd. Euro (nominal). Das entsprach einem Anteil an Deutschland insgesamt von 2,0 Prozent.

Das Bruttoinlandsprodukt in Thüringen lag nominal um 0,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Real, d.h. unter Berücksichtigung der Preisveränderungen in den einzelnen Bereichen, erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt in Thüringen gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent. Damit verlief die wirtschaftliche Entwicklung in Thüringen zwar etwas günstiger als im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) (hier blieb das BIP im Vergleich zum Vorjahr konstant), lag aber deutlich unter dem Wert des früheren Bundesgebietes (ohne Berlin) bzw. von Deutschland insgesamt (+ 1,0 Prozent bzw. + 0,9 Prozent). Die Spanne der realen Wachstumsraten der einzelnen Bundesländer reichte von + 2,7 Prozent (Saarland) bis - 1,1 Prozent (Brandenburg).

Die jüngsten Berechnungen des Arbeitskreises "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder", dem die Statistischen Landesämter aller Bundesländer

angehören, stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für die ersten zehn Monate des Jahres 2005.

An der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung waren im Jahr 2005 in Thüringen nahezu exakt eine Mill. **Erwerbstätige** beteiligt. Das waren 12 Tsd. Personen bzw. 1,2 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

Das **Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen** stieg in Thüringen im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr zuvor real um 1,4 Prozent, in Deutschland um 1,2 Prozent, in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) um 1,5 Prozent und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 1,1 Prozent.

Das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen, die so genannte Wirtschaftsleistung, betrug im Jahr 2005 in Thüringen 44,8 Tsd. Euro und erreichte 77,4 Prozent des deutschen Durchschnitts in Höhe von 57,9 Tsd. Euro.

Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe stieg im Jahr 2005 in Thüringen real um 4,3 Pro-

1) Berechnungsstand: Januar 2006

zent. Damit erzielte Thüringen im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2005 erneut eine hohe Wachstumsrate und im Ländervergleich den fünfthöchsten Wert nach Mecklenburg-Vorpommern (+ 8,6 Prozent), Sachsen-Anhalt (+ 8,2 Prozent), Saarland (+ 7,1 Prozent) und Sachsen (+ 6,4 Prozent).

Weitere Informationen – insbesondere Angaben zum Wirtschaftswachstum und zur Entwicklung der Brutto-

wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in allen Bundesländern – gehen aus den nachstehenden Tabellen hervor.

Veranschaulicht wird auch die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2000 bis 2005 in Thüringen im Vergleich zum Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin), zum früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) sowie zu Deutschland.

Bruttoinlandsprodukt 2005 nach Bundesländern – Berechnungsstand: Januar 2006

Land	Bruttoinlandsprodukt			
	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt
	Insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Mrd. Euro	Prozent		
Baden-Württemberg	330,2	2,0	14,7	1,5
Bayern	403,0	1,4	18,0	1,2
Berlin	79,5	0,0	3,5	- 0,1
Brandenburg	48,4	- 0,3	2,2	-1,1
Bremen	24,3	1,3	1,1	0,7
Hamburg	79,8	1,7	3,6	1,3
Hessen	197,7	0,9	8,8	0,8
Mecklenburg-Vorpommern	31,6	0,4	1,4	0,2
Niedersachsen	188,6	1,5	8,4	0,9
Nordrhein-Westfalen	487,5	1,1	21,7	0,5
Rheinland-Pfalz	97,7	1,5	4,4	0,9
Saarland	27,5	3,5	1,2	2,7
Sachsen	85,7	- 0,1	3,8	-0,1
Sachsen-Anhalt	48,3	2,2	2,2	1,1
Schleswig-Holstein	69,3	1,6	3,1	1,5
<i>Thüringen</i>	<i>44,8</i>	<i>0,4</i>	<i>2,0</i>	<i>0,2</i>
Deutschland	2244,0	1,3	100,0	0,9
<i>nachrichtlich:</i>				
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	1905,7	1,4	84,9	1,0
Früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin	1985,2	1,4	88,5	1,0
Neue Bundesländer ohne Berlin	258,8	0,4	11,5	0,0
Neue Bundesländer einschließlich Berlin	338,3	0,3	15,1	0,0

Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe 2005 nach Bundesländern

– Berechnungsstand: Januar 2006

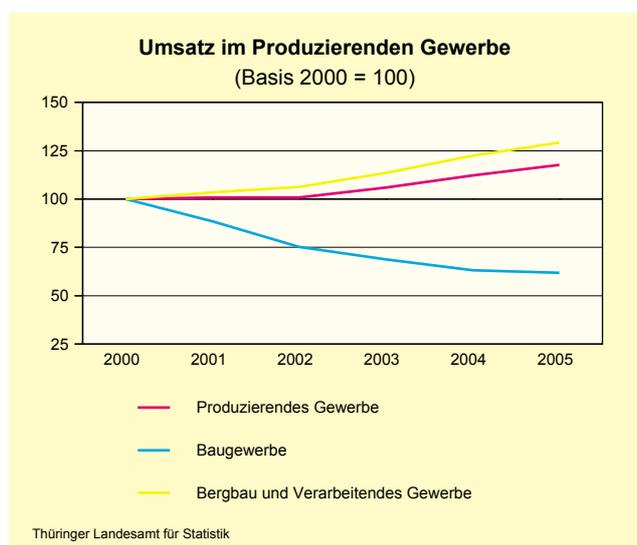
Land	Bruttowertschöpfung			
	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt
	Verarbeitendes Gewerbe	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Mrd. Euro	Prozent		
Baden-Württemberg	97,4	4,4	20,4	2,8
Bayern	92,9	3,9	19,5	3,0
Berlin	8,9	1,0	1,9	- 0,4
Brandenburg	6,5	4,3	1,4	1,3
Bremen	4,7	0,2	1,0	- 2,3
Hamburg	10,3	4,3	2,2	1,8
Hessen	35,2	3,8	7,4	1,8
Mecklenburg-Vorpommern	3,2	9,6	0,7	8,3
Niedersachsen	39,5	5,1	8,3	3,0
Nordrhein-Westfalen	105,2	5,6	22,0	2,7
Rheinland-Pfalz	23,3	5,7	4,9	3,0
Saarland	7,4	11,1	1,6	7,1
Sachsen	15,1	6,3	3,2	6,4
Sachsen-Anhalt	8,4	11,4	1,8	8,2
Schleswig-Holstein	10,1	4,2	2,1	3,1
<i>Thüringen</i>	<i>9,3</i>	<i>5,1</i>	<i>2,0</i>	<i>4,3</i>
Deutschland	477,6	4,9	100,0	2,9
<i>nachrichtlich:</i>				
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	426,1	4,7	89,2	2,7
Früheres Bundesgebiet einschließlich Berlin	435,0	4,7	91,1	2,7
Neue Bundesländer ohne Berlin	42,6	6,9	8,9	5,6
Neue Bundesländer einschließlich Berlin	51,5	5,9	10,8	4,5

Bruttoinlandsprodukt 2000 bis 2005 – Berechnungsstand: Januar 2006

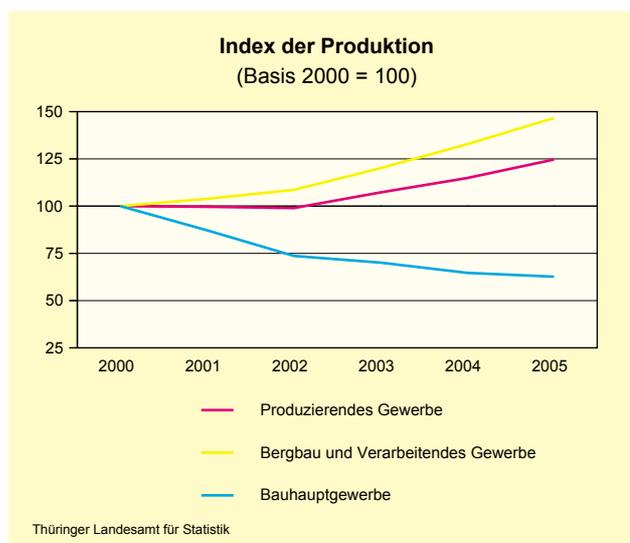
Jahr	Bruttoinlandsprodukt			
	Thüringen	Deutschland	neue Bundesländer ohne Berlin	früheres Bundesgebiet ohne Berlin
<i>Mrd. Euro - in jeweiligen Preisen</i>				
2000	40,6	2062,5	234,6	1749,5
2001	41,7	2113,2	240,7	1794,0
2002	42,3	2145,0	246,9	1819,5
2003	43,3	2163,4	251,1	1833,6
2004	44,6	2215,7	257,7	1878,5
2005	44,8	2244,0	258,8	1905,7
<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent – in jeweiligen Preisen</i>				
2000	1,9	2,5	1,3	2,8
2001	2,7	2,5	2,6	2,5
2002	1,5	1,5	2,6	1,4
2003	2,4	0,9	1,7	0,8
2004	3,0	2,4	2,6	2,4
2005	0,4	1,3	0,4	1,4
<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent – preisbereinigt</i>				
2000	2,1	3,2	1,5	3,5
2001	1,5	1,2	1,1	1,4
2002	0,0	0,1	1,1	0,0
2003	2,1	-0,2	1,0	-0,3
2004	2,4	1,6	1,9	1,7
2005	0,2	0,9	0,0	1,0

Produzierendes Gewerbe

Mitentscheidend für das wirtschaftliche Wachstum ist vor allem die Steigerung beim **Umsatz** im Produzierenden Gewerbe (hier: Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe). Im Zeitraum 2000 bis 2005 sind die Umsätze um 17,7 Prozent gestiegen und erreichten 2005 ein Volumen von 27,1 Mrd. Euro (2004: 25,8 Mrd. Euro; 2000: 23,0 Mrd. Euro). Die Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr war mit 4,8 Prozent (bei drei Arbeitstagen weniger) geringer als 2004 (im Jahr 2004 lag die Wachstumsrate bei 6,1 Prozent). Während der Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Prozent anstieg (2004: Anstieg um 7,9 Prozent), ging er im Baugewerbe um 2,1 Prozent zurück (2004 Rückgang zum Vorjahr um 8,1 Prozent).

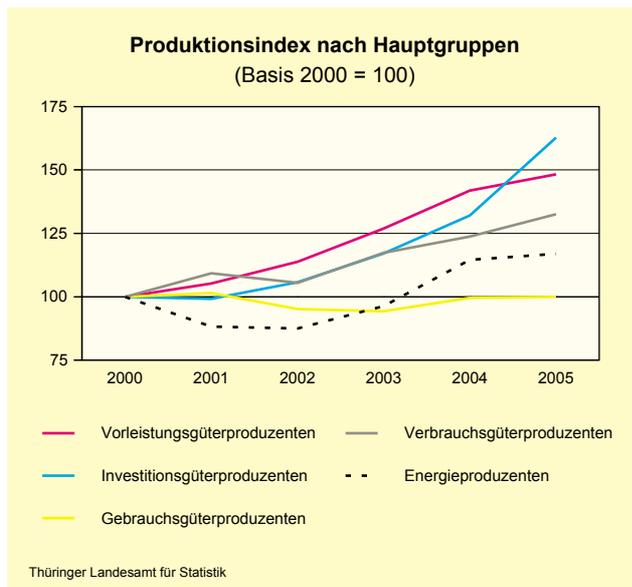


Der **Index der Produktion** (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im Monatsdurchschnitt des Jahres 2005 einen Wert von 124,6 und war damit um 8,5 Prozent höher als im Jahr 2004, überwiegend erreicht vom Verarbeitenden Gewerbe.

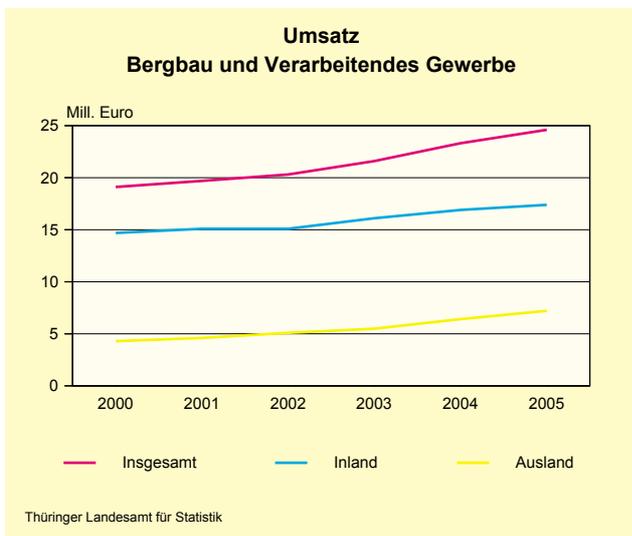


Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der **Produktionsindex** (Basis: 2000 = 100) im Jahr 2005 mit einem Durchschnittswert von 146,6 um 10,4 Prozent über dem des Jahres 2004 (im Jahr 2004 betrug die Steigerung zum Vorjahr 10,6 Prozent). Von 2000 bis 2005 war ein kontinuierlicher Anstieg des Index der Produktion zu verzeichnen, was sich mehr oder weniger auch in den Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes widerspiegelte. Vier Hauptgruppen konnten sowohl im Vergleich zum Jahr 2000 als auch im Vergleich zum Jahr 2004 deutliche Zuwachsraten erreichen. Die Hauptgruppe der Gebrauchsgüterproduzenten erzielte einen geringen Produktionszuwachs gegenüber dem Vorjahr von 0,3 Prozent, lag aber um 0,1 Prozent unter dem Produktionsindex vom Jahr 2000. Die höchsten Wachstumsraten gegenüber 2000 erzielten die Investitionsgüterproduzenten und die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 62,7 Prozent bzw. + 48,3 Prozent). Im Vergleich zum Jahr 2004 erreichten diese beiden Gruppen ebenfalls hohe Wachstumsraten (+ 23,2 Prozent bzw. + 4,5 Prozent).



Im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe wurde von den Betrieben der Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Jahr 2005 ein **Umsatz** von 24,6 Mrd. Euro erzielt, davon 17,4 Mrd. Euro Inlandsumsatz und 7,2 Mrd. Euro Auslandsumsatz.



Das entsprach einer Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr (bei drei Arbeitstagen weniger) von 5,5 Prozent bzw. 1,3 Mrd. Euro (im Jahr 2004 betrug das Wachstum 7,9 Prozent bzw. 1,7 Mrd. Euro), wobei sich der Inlandsumsatz um 2,8 Prozent (+ 0,5 Mrd. Euro) und der Auslandsumsatz um 12,7 Prozent (+ 0,8 Mrd. Euro) erhöhte. Höhere Umsätze gab es

in drei der vier Hauptgruppen, davon bei den Investitionsgüterproduzenten um 10,5 Prozent, bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten um 4,7 Prozent und bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 1,5 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz im Vergleich zu 2004 um 4,3 Prozent zurück.

Im Vergleich zum Jahr 2000 hat sich der Umsatz um 29,2 Prozent erhöht. Der Inlandsumsatz stieg dabei um 18,3 Prozent und der Auslandsumsatz um 66,2 Prozent.

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug im Jahr 2005 in Thüringen insgesamt 29,3 Prozent und war damit um 1,9 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Die Erhöhung der Exportquote erfolgte in drei der vier Hauptgruppen, wobei die Gruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit einem Wachstum von 2,2 Prozentpunkten das beste Ergebnis auswies. Die höchste Exportquote hatte aber nach wie die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 43,8 Prozent (Anstieg gegenüber 2004 um 1,3 Prozentpunkte). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Exportquote um 0,7 Prozentpunkte zurück. Die niedrigste Exportquote war weiterhin bei den Verbrauchsgüterproduzenten zu verzeichnen (9,2 Prozent).

Im Vergleich zu 2000 hat sich die Exportquote insgesamt um 6,5 Prozentpunkte erhöht und war die höchste seit der Wiedervereinigung.

In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich die Zahl der **Beschäftigten** im Berichtszeitraum kontinuierlich erhöht, wobei sich der Anstieg in den letzten zwei Jahren verlangsamte. Betrug die Beschäftigtenzahl im Monatsdurchschnitt 2000 insgesamt 133 Tsd. Personen, so stieg sie bis zum Jahr 2005 auf 147 Tsd. Personen an (2004: 146 Tsd. Personen). Die Beschäftigtenzahl war damit im Jahr 2005 um 10,3 Prozent höher als die des Jahres 2000 und lag um 0,3 Prozent über der des Vorjahres.

Im Vergleich zum Jahr 2004 war in drei Hauptgruppen ein Beschäftigtenzuwachs zu verzeichnen, dar-

unter bei den Investitionsgüterproduzenten der größte (+ 2,0 Prozent bzw. + 796 Personen). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl dagegen um 5,6 Prozent bzw. 501 Personen zurück.

Die Gruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten hatte mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 68 428 Personen nach wie vor den größten Anteil an den Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt (46,6 Prozent).

Die nachstehend aufgeführten fünf Wirtschaftszweige repräsentierten im Jahr 2005 mehr als die Hälfte des Umsatzes und der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe.

Das *Ernährungsgewerbe* erreichte im Jahr 2005 mit 2 999 Mill. Euro den höchsten Umsatz aller Wirtschaftszweige und hatte mit 18 191 Personen die zweithöchste Beschäftigtenzahl. Gegenüber 2000 stiegen die Umsätze um 30,5 Prozent (im Vergleich zu 2004 erhöhte sich der Umsatz um 2,4 Prozent). Die Zahl der Beschäftigten hat sich im Zeitraum 2000 bis 2005 um 17,8 Prozent bzw. 2 750 Personen auf 18 191 Personen erhöht und lag auch um 2,5 Prozent über der Beschäftigtenzahl von 2004. Da im Vergleich zu 2000 der Umsatz schneller stieg als die Beschäftigtenzahl, erhöhte sich die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) um 10,8 Prozent auf monatlich 13 738 Euro (gegenüber 2004 sank die Produktivität um 0,1 Prozent).

Eine Umsatzsteigerung gegenüber 2000 von 30,0 Prozent erzielten die Betriebe des Wirtschaftszweiges *Fahrzeugbau*, wobei zu bemerken ist, dass im Jahr 2005 der Umsatz gegenüber 2004 nur um 0,3 Prozent auf 2 607 Mill. Euro anstieg. Im Zeitraum 2000 bis 2005 hat sich die Beschäftigtenzahl deutlich erhöht (+ 28,3 Prozent). Im Vergleich zum Jahr 2004 stieg die durchschnittliche Beschäftigtenzahl dabei um 4,3 Prozent auf 11 558 Personen. Das Produktivitätsniveau stieg im Vergleich zu 2000 durch die höhere Zunahme des Umsatzes gegenüber der Zunahme der Beschäftigtenzahl um 1,3 Prozent und lag im Jahr 2005 bei 18 799 Euro monatlichem Umsatz je Beschäftigten (2004: 19 659 Euro).

Die Betriebe von Unternehmen des Wirtschaftszweiges *Herstellung von Metallerzeugnissen* erbrachten im Jahr 2005 Umsätze in Höhe von 2 412 Mill. Euro, das 1,9-fache von 2000 und 8,8 Prozent mehr als 2004. Der Beschäftigtenzuwachs lag in dem betrachteten Zeitraum bei 30,0 Prozent; gegenüber dem Vorjahr stieg die Beschäftigtenzahl um 4,2 Prozent. Mit 20 353 Arbeitskräften hat dieser Wirtschaftszweig die meisten Beschäftigten. Die Produktivität betrug im Jahr 2005 im Monatsdurchschnitt 9 876 Euro Umsatz je Beschäftigten und erhöhte sich zu 2000 um 20,7 Prozent (im Vergleich zum Jahr 2004 stieg die Produktivität um 4,4 Prozent).

Im Bereich *Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.* wurde 2005 ein Umsatzvolumen von 2 149 Mill. Euro erzielt, das 1,6-fache von 2000. Gegenüber 2004 ging der Umsatz um 0,4 Prozent zurück. Die Beschäftigtenzahl erhöhte sich gegenüber 2000 um 22,7 Prozent auf 11 916 Personen. Im Vergleich zum Jahr 2004 war die Zahl der Beschäftigten jedoch um 2,5 Prozent zurückgegangen. Das Produktivitätsniveau hatte sich gegenüber 2000 um 31,6 Prozent erhöht und lag auch um 2,2 Prozent über dem des Jahres 2004.

Die Betriebe und Unternehmen des Wirtschaftszweiges *Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren* erbrachten im Jahr 2005 Umsätze in Höhe von 2 139 Mill. Euro, das 1,7-fache von 2000 und 2,2 Prozent mehr als 2004. Der Beschäftigtenzuwachs lag in dem betrachteten Zeitraum bei 27,2 Prozent bzw. 1,3 Prozent. Die Produktivität betrug im Jahr 2005 im Monatsdurchschnitt 13 312 Euro Umsatz je Beschäftigten und erhöhte sich zu 2000 um 31,6 Prozent (im Vergleich zu 2004 stieg das Produktivitätsniveau um 7,0 Prozent).

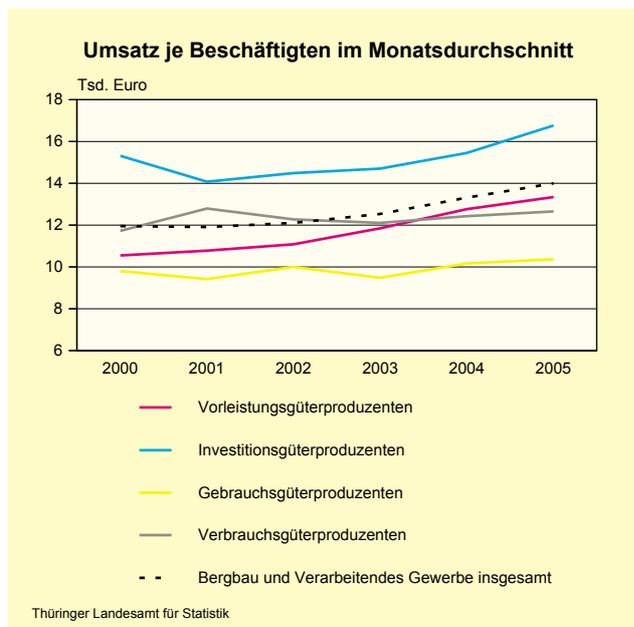
Der durchschnittliche monatliche **Umsatz je Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt erreichte im Jahr 2005 einen Wert von 13 997 Euro und war damit um 5,2 Prozent höher als im Durchschnitt des Jahres 2004. Die höchste Produktivität konnte im Jahr 2005 die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 16 740 Euro monatlichem Umsatz je Beschäftigten erzielen.

Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ¹⁾

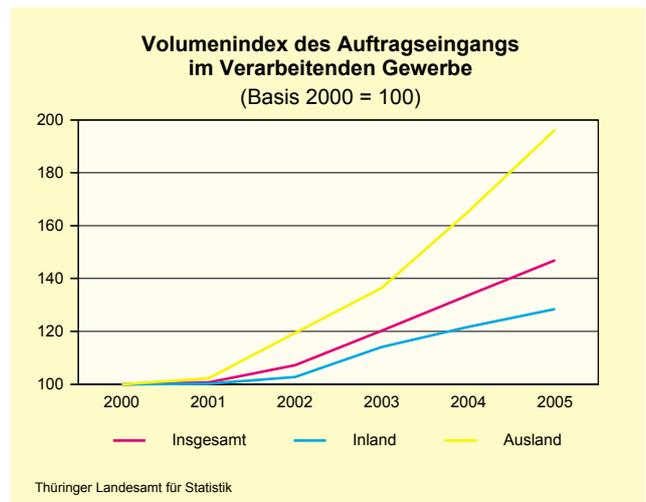
Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	1000	Mill. Euro	Euro
2000	1 715	133	1 589	11 947
2001	1 752	138	1 642	11 905
2002	1 828	140	1 688	12 100
2003	1 912	144	1 804	12 533
2004	1 950	146	1 945	13 306
2005	1 893	147	2 053	13 997

1) Monatsdurchschnitte

Im Zeitraum 2000 bis 2005 hat sich die Produktivität um 17,2 Prozent erhöht. Die Produktivität stieg dabei in allen vier Hauptgruppen, wobei auch gegenüber 2004 in allen Hauptgruppen ein Produktivitätszuwachs zu verzeichnen war.



Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2000 = 100) erreichte im Monatsdurchschnitt des Jahres 2005 in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes einen Wert von 147,0 und war damit um 10,0 Prozent höher als im Vorjahr. Dieser Anstieg beruhte sowohl auf einer erhöhten Nachfrage aus dem Inland (+ 5,6 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 18,9 Prozent).

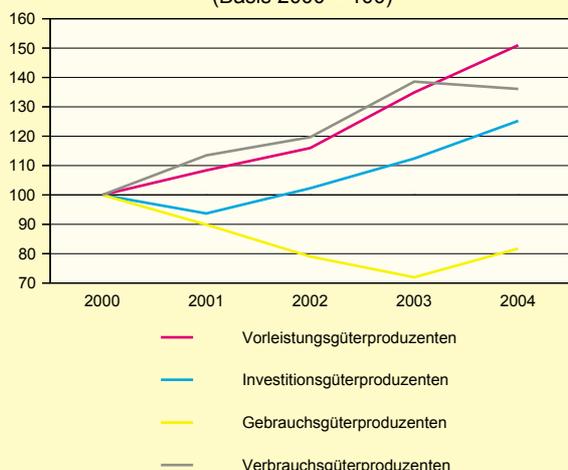


In den 4 Hauptgruppen schwankte der durchschnittliche Auftragseingangindex im Jahr 2005 zwischen 71,0 bei den Gebrauchsgüterproduzenten und 158,1 bei den Vorleistungsgüterproduzenten.

Die Auftragslage verbesserte sich besonders für die Hersteller von Investitionsgütern. Diese Betriebe meldeten im Jahr 2005 einen Auftragszuwachs von 20,3 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor. Sie profitierten dabei sowohl von der gestiegenen Auslandsnachfrage (+ 27,0 Prozent) als auch von der erhöhten Inlandsnachfrage (+ 14,9 Prozent). Auch die Vorleistungsgüterproduzenten registrierten im abgelaufenen Kalenderjahr deutlich mehr Bestellungen als im Jahr 2004. Das Auftragsvolumen dieser Betriebe erhöhte sich um 4,9 Prozent. Bei diesen Betrieben erwiesen sich vor allem die Auslandsbestellungen als entscheidender Wachstumsfaktor (+ 12,4 Prozent).

Weniger zufrieden dürften beim Blick in ihre Auftragsbücher dagegen die Verbrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten sein. Diese Betriebe mussten im abgelaufenen Kalenderjahr einen Rückgang der Bestellungen um 12,8 Prozent bzw. 3,2 Prozent verschmerzen. Während bei den Gebrauchsgüterproduzenten sowohl die Aufträge aus dem Inland als auch aus dem Ausland zurückgingen, konnten die Verbrauchsgüterproduzenten noch einen Zuwachs bei den Aufträgen aus dem Ausland verzeichnen.

Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen
(Basis 2000 = 100)



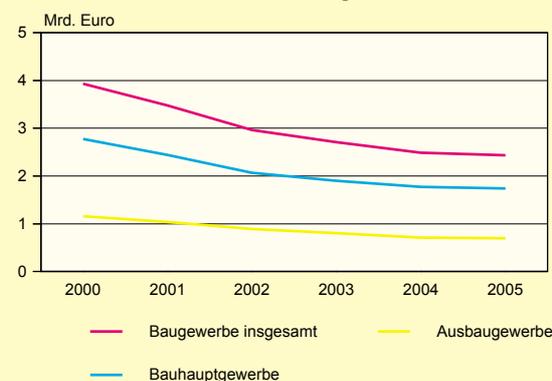
Thüringer Landesamt für Statistik

Baugewerbe

Der bereits im Jahr 2000 zu verzeichnende Umsatzrückgang im Baugewerbe setzte sich bis zum Jahr 2005 weiter fort.

Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Baugewerbe erzielten 2005 einen **Umsatz** von insgesamt 2,4 Mrd. Euro. Das entsprach einem Umsatzrückgang gegenüber 2004 von 2,1 Prozent (im Jahr 2004 Rückgang zum Vorjahr um 8,1 Prozent). Dieser Rückgang war sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Ausbaugewerbe festzustellen. Im Vergleich zu 2000 hat sich der Umsatz im Baugewerbe insgesamt um 38,1 Prozent verringert; im Bauhauptgewerbe ging er um 37,3 Prozent und im Ausbaugewerbe um 40,0 Prozent zurück.

Jahresumsatz Baugewerbe



Thüringer Landesamt für Statistik

Die durchschnittliche Zahl der **Beschäftigten** im Baugewerbe sank im Jahr 2005 auf 23,8 Tsd. Personen und war damit um 6,5 Prozent niedriger als im Jahresdurchschnitt 2004 (im Vorjahr sank die Beschäftigtenzahl um 10,6 Prozent). Dabei ging die Beschäftigtenzahl sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe zurück. Im Jahr 2000 hatte das Baugewerbe 48,9 Tsd. Beschäftigte.

Der durchschnittliche vierteljährliche **Umsatz je Beschäftigten** hat sich im Baugewerbe von 2000 bis 2005 um 27,1 Prozent erhöht und lag mit einem Wert von 25 591 Euro um 4,7 Prozent über dem Produktivitätsniveau des Jahres 2004.

Entwicklung im Baugewerbe ¹⁾

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	1000	Mill. Euro	Euro
2000	1 210	49	984	20 131
2001	1 021	41	870	21 204
2002	867	33	740	22 478
2003	725	28	677	23 773
2004	658	25	622	24 447
2005	612	24	609	25 591

1) Vierteljahresdurchschnitte

Die Lage im **Bauhauptgewerbe** war im Jahr 2005 weiterhin von Umsatzrückgängen und sinkenden Beschäftigtenzahlen gegenüber 2004 und vor allem auch gegenüber 2000 gekennzeichnet, wobei sich der Rückgang in den letzten drei Jahren deutlich verringert hat. Die Produktivität hat sich infolge des stärkeren Arbeitsplatzabbaus im Vergleich zum Umsatzrückgang sowohl gegenüber 2000 als auch gegenüber 2004 erhöht.

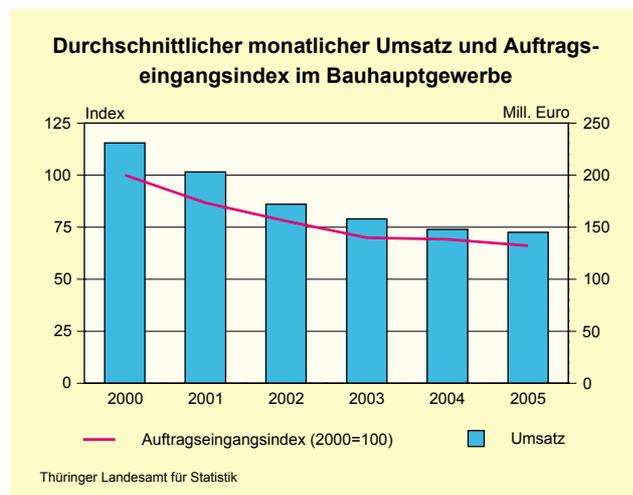
Von den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten wurde im Jahr 2005 ein **Umsatz** von 1 739 Mill. Euro erwirtschaftet, 2,0 Prozent bzw. 36 Mill. Euro weniger als im Vorjahr (ein Jahr zuvor betrug der Rückgang 6,6 Prozent bzw. 126 Mill. Euro). Die einzelnen Bausparten waren unterschiedlich von der rückläufigen Entwicklung gegenüber 2004 betroffen. Während der Wohnungsbau, in dem etwa ein Zwölftel des baugewerblichen Umsatzes erwirtschaftet wurde, um 14,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau lag, meldete der öffentliche und Straßenbau einen Zuwachs um 1,1 Prozent; der

gewerbliche Bau verzeichnete einen Rückgang von 4,4 Prozent.

Insgesamt war der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Jahr 2005 um 37,3 Prozent geringer als im Jahr 2000. Der Rückgang wurde vor allem vom Wohnungsbau mit einem Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 72,0 Prozent und dem gewerblichen Bau (- 39,3 Prozent) verursacht. Der öffentliche und Straßenbau hatte einen Rückgang von 22,6 Prozent verzeichnet.

Für den **Index der Produktion** im Bauhauptgewerbe wurde im Monatsdurchschnitt 2005 ein Wert von 62,6 (Basis: 2000 = 100) ermittelt. Der Produktionsindex ging auch im letzten Jahr weiter zurück, wobei der Rückgang jedoch deutlich geringer war als im Jahr davor. War 2004 die Produktion um 7,7 Prozent niedriger als im Vorjahr, so verringerte sich der Rückgang im Jahr 2005 auf 3,2 Prozent.

Nachdem sich die **Auftragslage** im Bauhauptgewerbe im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr erstmals etwas verbessert hatte, gingen die Auftragseingänge im Jahr 2005 wieder leicht zurück. Das Auftragsvolumen von 1 520 Mill. Euro lag um 40 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Während im öffentlichen und Straßenbau die Auftragseingänge um 19 Mill. Euro angestiegen waren, gingen sie im gewerblichen Bau und im Wohnungsbau um 53 Mill. Euro bzw. 7 Mill. Euro zurück. Der Volumenindex des **Auftragseingangs** im Bauhauptgewerbe (Basis: 2000 = 100) erreichte im Jahr 2005 einen durchschnittlichen Wert von 66,1 und lag damit um 4,2 Prozent unter dem Vorjahreswert.



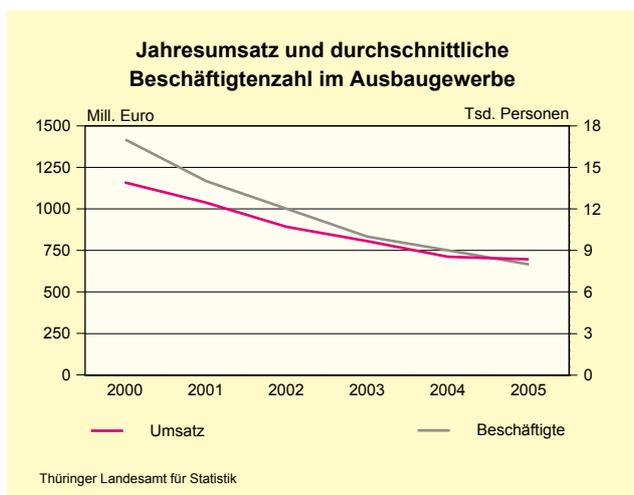
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Jahr 2005 weiter verringert. Waren im Jahr 2004 noch durchschnittlich 16,5 Tsd. Personen im Bauhauptgewerbe beschäftigt, so verringerte sich diese Zahl auf 15,4 Tsd. Beschäftigte im Jahr 2005. Die Beschäftigtenzahl war seit 2000 von Jahr zu Jahr zurückgegangen, wobei sich der Rückgang in den letzten drei Jahren verlangsamte (2001: - 15,4 Prozent; 2002: - 20,7 Prozent; 2003: - 14,5 Prozent; 2004: - 10,8 Prozent; 2005: - 6,5 Prozent).

Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe war im Jahr 2005 um 30,9 Prozent höher als im Jahr 2000, da die Zahl der Arbeitskräfte in diesem Zeitraum stärker zurückging als der Umsatz. Mit einem durchschnittlichen monatlichen Umsatz je Beschäftigten von 9 392 Euro wurde im Jahr 2005 die Produktivität des Vorjahres (8 967 Euro) um 4,7 Prozent überboten.

Durch den Abbau der Beschäftigtenzahl hat sich auch die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** verringert, die gegenüber 2004 sowohl insgesamt als auch in den Bereichen Wohnungsbau (- 20,4 Prozent), gewerblicher Bau (- 4,6 Prozent) und öffentlicher und Straßenbau (- 0,3 Prozent) zurückgegangen war. Mit durchschnittlich monatlich geleisteten Arbeitsstunden von 1 687 Tsd. Stunden wurde das Vorjahresniveau nur zu 95,8 Prozent erreicht. Im Vergleich zu 2000 hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 50,7 Prozent verringert, wobei die geleisteten Arbeitsstunden in allen drei Bauarten zurückgingen, darunter am stärksten im Wohnungsbau (- 77,2 Prozent).

Das **Ausbaugewerbe** erzielte 2005 einen **Gesamtumsatz** von 696 Mill. Euro (2000: 1 160 Mill. Euro), 2,2 Prozent bzw. 16 Mill. Euro weniger als 2004. Der Umsatzrückgang hat sich damit deutlich verringert (2004 Rückgang zum Vorjahr um 11,7 Prozent).

Mit dem Umsatzrückgang ging auch eine Reduzierung der **Beschäftigtenzahl** einher. Waren im Jahr 2004 noch durchschnittlich 9 052 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, so hat sich diese Zahl im Jahr 2005 auf 8 365 Personen verringert (2000 waren 16 657 Personen in diesem Bereich tätig).



Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Ausbaugewerbe ist im Jahr 2005 deutlich angestiegen (+ 5,8 Prozent zum Vorjahr), nachdem im Jahr 2004 noch ein Rückgang zu verzeichnen war (- 2,6 Prozent zum Vorjahr). Wurde im Jahr 2000 je Beschäftigten ein Quartalsdurchschnitt von 17 407 Euro Umsatz erbracht, so erhöhte sich diese Leistung bis auf 20 795 Euro im Jahr 2005. Im Vergleich zu 2000 hat sich die Produktivität damit um 19,5 Prozent erhöht.

Baugenehmigungen

Im Jahr 2005 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 5 756 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 3 723 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber dem Jahr 2004 um 982 Wohnungen bzw. 20,9 Prozent.

Knapp 87 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 3 177 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 55 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben im Jahr 2005 mit den 3 177 Wohnungen 16,8 Prozent weniger Wohnungen geplant als im gesamten Jahr 2004.

In den einzelnen Wohngebäudearten verlief die Entwicklung differenziert.

So lag das Genehmigungsergebnis für neue Einfamilienhäuser mit 2 219 Wohnungen um 15,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 37,5 Prozent auf 290 Wohnungen zurück.

Die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern ging im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zurück (- 8,4 Prozent bzw. auf 668 Wohnungen).

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag im Jahr 2005 bei knapp 69 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit deutlich den Wohnungsneubau.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ist um 40,1 Prozent zurückgegangen. Hier wurden 491 Wohnungen genehmigt.

Die geplante Wohnfläche der Neubauwohnungen betrug im Jahr 2005 absolut 366 Tsd. m² und ist damit im Vergleich zum Jahr zuvor um 15,6 Prozent zurückgegangen.

Die durchschnittliche Wohnfläche je genehmigte Neubauwohnung war mit 115 m² um 1 m² größer als im Jahr 2004 (im Jahr 2000 betrug die durchschnittliche Wohnfläche 107 m²). Die größten Wohnungen werden mit durchschnittlich 129 m² in Einfamilienhäusern entstehen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße der genehmigten Zweifamilienhäuser betrug 93 m² und im Geschosswohnungsbau 80 m².

Für den Bau neuer Wohngebäude wurden rund 406 Mill. Euro Baukosten veranschlagt. Sie lagen damit um 17,9 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

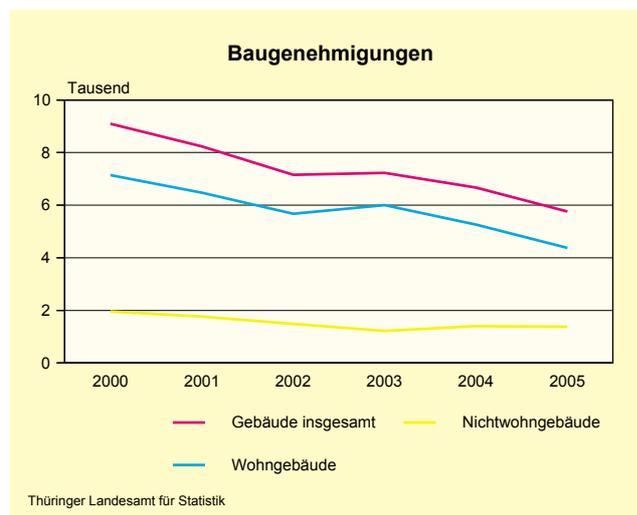
Im Jahr 2005 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 376 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 1,9 Prozent unter den vergleichbaren Vorjahreswerten (- 27 Baugenehmigungen).

Die genehmigte Nutzfläche lag mit 641 Tsd. m² um 23,2 Prozent unter dem Niveau des Jahres 2004. Diese Entwicklung lässt auf im Durchschnitt kleinere Bauvorhaben im Vergleich zum Vorjahr schließen.

Von den 1 376 Baugenehmigungen des Jahres 2005 entfiel mehr als die Hälfte (706 Genehmigungen bzw. 51,3 Prozent) auf neue Nichtwohngebäude. Das waren 89 Vorhaben bzw. 11,2 Prozent weniger als im Jahr 2004.

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit fast 4,1 Mill. m³ um 1 054 Tsd. m³ bzw. 20,6 Prozent kleiner aus.

Nichtwohngebäude sind vor allem gewerbliche Betriebs-, Büro-, Handels- und Lagergebäude sowie Gebäude der öffentlichen Hand.



Die Bauaufsichtsbehörden des Freistaats meldeten für das Jahr 2005 insgesamt 6 159 **Fertigstellungen** für Hochbauten. Das waren 9,7 Prozent weniger als im Jahre 2004. Die Zahl der fertig gestellten *Wohnungen* im Wohn- und Nichtwohnbau ging 2005 gegenüber 2004 um 693 Wohnungen auf 3 998 zurück.

Von den 3 322 fertig gestellten Wohnungen in neuen Wohngebäuden wurden 2 296 in Einfamilienhäusern bezogen, 18,8 Prozent weniger als 2004. Mit 362 Wohnungen in Zweifamilienhäusern wurde das Vorjahresergebnis um 24,6 Prozent unterschritten, mit 664 Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern stieg die Zahl um 55,1 Prozent an.

Im Jahr 2005 war die Zahl der bezugsfertigen Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden mit 48 um 18,6 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor.

Bei den 628 Wohnungen, die durch Baumaßnahmen (Um-, Aus-, Erweiterungsbauten) fertig gestellt wurden, wurde ein Rückgang um 25,6 Prozent gegenüber 2004 ermittelt.

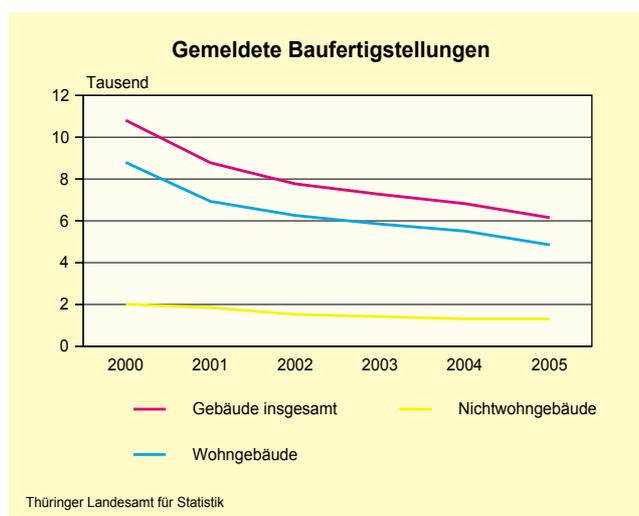
Für die insgesamt 3 322 bezugsfertig gewordenen Wohnungen in neuen Wohngebäuden waren 430 Mill. Euro Baukosten, 14,1 Prozent weniger als im Jahr 2004, veranschlagt worden. Mit 382 Tsd. m² wurden rund 53 Tsd. m² weniger Wohnfläche geschaffen als im Jahre 2004.

Ca. 82 Prozent aller im Jahre 2005 im Wohnungsneubau fertig gestellten Wohnungen (2004: 85 Prozent) hatten einen Privathaushalt als Bauherrn. Bei rund 11 Prozent der bezugsfertigen Wohnungen traten Wohnungsunternehmen als Bauherren auf.

Im Jahre 2005 wurden im *Nichtwohnbau* nach Angaben der Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 309 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden als fertig gestellt gemeldet. Das waren 0,8 Prozent weniger als 2004.

Die geschaffene Nutzfläche erreichte 0,8 Mill. m² und lag damit um 6,2 Prozent über dem Niveau des Jahres zuvor. Den größten Anteil an der Nutzfläche hatten Fabrik- und Werkstattgebäude mit 40 Prozent, gefolgt von Handels- einschließlich Lagergebäuden mit einem Anteil von 23,5 Prozent sowie Anstaltsgebäuden mit 12,5 Prozent.

Die für die Fertigstellungen im Nichtwohnbau veranschlagten Kosten betragen 0,7 Mrd. Euro, 2004 waren es 0,6 Mrd. Euro (+ 15,6 Prozent). An diesen Investitionen waren vor allem das Produzierende Gewerbe mit 223 Mill. Euro (+ 45,7 Prozent), gefolgt von Handel, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe und Dienstleistungsunternehmen mit 189 Mill. Euro (- 18,4 Prozent) sowie öffentliche Bauherren mit 186 Mill. Euro (+ 58,9 Prozent), beteiligt.



Energieversorgung

Im Jahr 2005 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 885 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 6,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 932 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Im Jahr 2005 wurden damit insgesamt 3,7 Prozent weniger Strom als im Vorjahr in das Versorgungsnetz eingespeist.

Handwerk

Die Entwicklung des zulassungspflichtigen Handwerks in Thüringen blieb auch im Jahre 2005 rückläufig. Die selbständigen Handwerksunternehmen Thüringens registrierten in diesem Zeitraum einen Personalabbau von 3,5 Prozent und einen Umsatzrückgang von 0,6 Prozent gegenüber dem Jahr 2004.

Im Gegensatz zu den Vorjahren ist für diese Entwicklung jedoch nicht mehr ausschließlich das Bauhandwerk verantwortlich. Zwar setzte sich dort der bereits in den letzten Jahren zu verzeichnende Rückgang auch im Jahr 2005 weiter fort. Gegenüber dem Vorjahr betrug der **Beschäftigtenabbau** in diesem Bereich 3,8 Prozent. Aber auch die Handwerksunternehmen im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern (- 4,1 Prozent) und im Verarbeitenden Gewerbe (- 3,7 Prozent) bau-

ten gegenüber 2004 Stellen ab. Lediglich die im sonstigen Dienstleistungsgewerbe tätigen Handwerker vermeldeten in geringem Maße Neueinstellungen (+ 1,0 Prozent).

Ein etwas anderes Bild zeigte sich dagegen bei der **Umsatzentwicklung**. Hier geht der insgesamt registrierte Rückgang ausschließlich zu Lasten der im Verarbeitenden Gewerbe tätigen Handwerker (- 5,4 Prozent). Dagegen konnte das Bauhandwerk erstmals seit Jahren wieder ein leichtes Umsatzplus gegenüber dem Vorjahr verzeichnen (+ 0,9 Prozent). Auch die im sonstigen Dienstleistungsgewerbe (+ 1,9 Prozent) sowie im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern tätigen Handwerksunternehmen (+ 1,6 Prozent) vermeldeten 2005 höhere Umsätze als im Jahr zuvor.

Handel

Im Jahr 2005 **setzten** die Unternehmen des Thüringer **Großhandels und der Handelsvermittlung** nach vorläufigen Ergebnissen nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 2,5 Prozent mehr Waren **um** als im Jahr 2004. Real, also preisbereinigt, wurde jedoch ein Minus von 0,6 Prozent verzeichnet.

Damit blieb das Umsatzergebnis in Thüringen unter dem bundesweiten Durchschnitt. Deutschlandweit wurde ein Anstieg von nominal 4,7 Prozent und real 2,5 Prozent verbucht.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels verlief die Entwicklung unterschiedlich:

Deutliche Zuwächse erzielten der Großhandel mit nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen sowie der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern. Der Umsatzanstieg betrug hier nominal 11,8 bzw. 4,4 Prozent und real 1,9 bzw. 4,8 Prozent.

Anders dagegen die Situation im Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren. In dieser Branche wurde nominal ein Minus von 7,1 Prozent und real ein Anstieg um 0,2 Prozent gemeldet.

Im Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren wurde das Ergebnis des Jahres 2004 um nominal 3,8 und real 6,6 Prozent verfehlt.

Ebenfalls deutlich die Umsatzrückgänge im Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör. Hier wurden nominal 8,0 Prozent und real 4,7 Prozent weniger Umsatz erzielt.

Die Thüringer Handelsvermittler (dazu zählen u.a. Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmaklern und anderen Händlern, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel trieben) mussten im Jahr 2005 hohe Rückgänge hinnehmen. Die Umsätze sanken nominal um 26,3 Prozent und real um 27,9 Prozent. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Handelsvermittlung lediglich einen Anteil von 0,6 Prozent am Gesamtumsatz aufweist.

Im Jahr 2005 waren im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung durchschnittlich 1,7 Prozent mehr **Personen** beschäftigt als im Jahr 2004. Während die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten nahezu unverändert (- 0,1 Prozent) blieb, wurden auf Teilzeitbasis 12,0 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Die Thüringer **Einzelhändler** (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen) **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2005 nominal 0,5 Prozent weniger Waren **um** als im Jahr 2004. Real betrug der Umsatzrückgang 0,9 Prozent.

Das mit Abstand beste Ergebnis der einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels erzielte im Jahr 2005 der „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“. Der Umsatzanstieg betrug hier nominal 5,8 Prozent und real 6,7 Prozent.

Im „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel“ (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager mit Brennstoffen) wurden nominal 1,2 Prozent mehr Umsatz und real 13,2 Prozent weniger Umsatz erzielt. Ausschlaggebend für die unterschiedliche Entwicklung (nominal/real) dürften insbesondere Preisänderungen für Brennstoffe gewesen sein.

Vergleichsweise geringen Veränderungen waren die Umsatzerlöse im „sonstigen Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) unterworfen. Hier lagen im Jahr 2005 die erzielten Umsätze um nominal 0,4 Prozent unter und real um 0,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Dagegen mussten der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) sowie der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ Umsatzverluste von nominal 2,2 bzw. 5,2 Prozent und real 3,1 bzw. 8,6 Prozent hinnehmen.

Weniger Umsatz bedeutete im Jahr 2005 auch weniger **Beschäftigte**. Im Thüringer Einzelhandel wurden 2005 im Jahresdurchschnitt 3,6 Prozent weniger Personen beschäftigt als im Jahr zuvor.

Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten sank um 6,8 Prozent und die der Teilzeitbeschäftigten um 0,8 Prozent.

Gastgewerbe

Die Thüringer Unternehmen des Gastgewerbes **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2005 nominal 2,3 Prozent weniger **um** als im Jahr zuvor. Real betrug der Rückgang 3,3 Prozent.

Der Umsatzrückgang fiel in Thüringen deutlich höher aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Gastgewerbeumsätze in Deutschland lagen im Jahr 2005 nominal um 0,6 Prozent und real um 1,8 Prozent unter dem Ergebnis des Jahres 2004.

Von den einzelnen Branchen des Thüringer Gastgewerbes erzielten im Jahr 2005 die *Kantinen und Caterer* noch das beste Ergebnis. Hier wurde nominal ein Plus von 0,7 Prozent und real ein Minus von 0,5 Prozent erzielt.

Dagegen verbuchte das *Beherbergungsgewerbe* nominal 1,0 Prozent und real 2,2 Prozent weniger Umsatz.

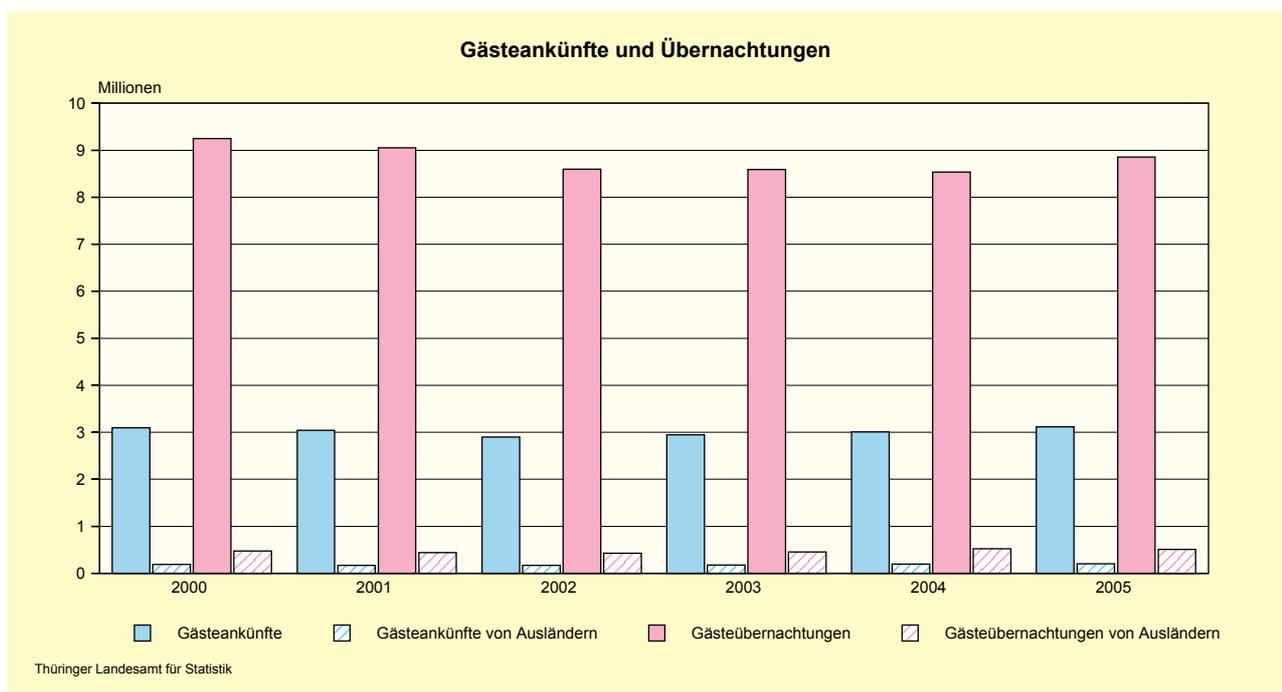
Noch höhere Umsatzrückgänge meldete im Jahr 2005 das *Gaststättengewerbe*. Das Minus betrug hier nominal 3,8 Prozent und real 4,7 Prozent.

Das Thüringer Gastgewerbe beschäftigte im Jahr 2005 im Durchschnitt 0,4 Prozent mehr **Personen** als im Jahr 2004. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 3,5 Prozent. Im Gegenzug wurden auf Teilzeitbasis 5,9 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Beherbergungen

Im Jahr 2005 wurden in den Thüringer **Beherbergungsbetrieben**¹⁾ 3,1 Mill. Gäste begrüßt, die fast 8,9 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 3,7 Prozent mehr Gäste und 3,8 Prozent mehr Übernachtungen als im Jahr 2004.

Damit verzeichneten die Thüringer Beherbergungsbetriebe das erste Mal seit dem Jahr 2000 mehr Gäste- und Übernachtungszahlen.



Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb im Jahr 2005 mit 2,8 Tagen genauso hoch wie im Vorjahr.

Thüringen liegt damit deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. Nach vorläufigen Ergebnissen stiegen die Übernachtungszahlen in Deutschland im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 2 Prozent auf 344,1 Mill.

Von den fünf Thüringer Reisegebieten verbuchte im Jahr 2005 das *Thüringer Kernland* die höchsten Zuwachsraten. Es kamen 8,3 Prozent mehr Gäste, die 15,5 Prozent mehr Übernachtungen buchten.

Ebenfalls ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen meldeten das *Saaleland* und *Ostthüringen*. Hier

wurden 7,9 bzw. 1,0 Prozent mehr Gäste und 6,6 bzw. 0,4 Prozent mehr Übernachtungen gezählt.

Mehr Gäste, aber weniger Übernachtungen verbuchte der *Thüringer Wald*. Einem Anstieg der Gästezahlen um 0,3 Prozent stand ein Rückgang bei den Übernachtungen um ebenfalls 0,3 Prozent gegenüber.

Umgekehrt die Situation in *Nordthüringen*. Dort wurden 1,0 Prozent weniger Gäste, aber 0,8 Prozent mehr Übernachtungen gemeldet.

¹⁾ Die Angaben umfassen Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten sowie Campingplätze (ohne Dauercamping).

Aus dem Ausland kamen im Jahr 2005 mehr als 200 Tsd. Besucher. Das waren 6,5 Prozent aller Gäste.

Von den fast 95 Tsd. ausländischen Gästen im Saaleland stiegen rund 70 Prozent in Weimar und Jena ab.

Auch die einzelnen Betriebsarten des Thüringer Beherbergungsgewerbes verzeichneten zumeist Zugewinne:

In der Hotellerie – dazu gehören Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe und Pensionen – gab es 2,1 Prozent mehr Gäste und 2,3 Prozent mehr Übernachtungen.

Die so genannte Parahotellerie, das heißt die Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime, Ferienhäuser und -wohnungen, Jugendherbergen und Hütten, verzeichnete 7,5 Prozent mehr Gäste und 4,0 Prozent mehr Übernachtungen.

Die Campingplätze meldeten den deutlichsten Zuwachs. Das Plus betrug 22,9 Prozent bei den Gästen und 38,7 Prozent bei den Übernachtungen.

Dagegen mussten sich die Vorsorge- und Reha-Kliniken mit einem Plus von 0,1 Prozent bei den Gästen begnügen. Die Anzahl der Übernachtungen blieb unverändert (0,0 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Camping) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar bis Dezember 2005			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %
Thüringer Wald	1 176 908	0,3	3 855 051	- 0,3
Saaleland	927 821	7,9	2 502 032	6,6
Ostthüringen	205 259	1,0	436 637	0,4
Thüringer Kernland	548 611	8,3	1 281 453	15,5
Nordthüringen	258 764	- 1,0	783 193	0,8
Thüringen	3 117 363	3,7	8 858 366	3,8

Gewerbeanzeigen

Im Jahr 2005 wurden in Thüringen insgesamt 22 224 **Gewerbe** an- und 18 550 Gewerbe abgemeldet. Das waren 3 052 bzw. 12,1 Prozent weniger Anmeldungen und 204 bzw. 1,1 Prozent mehr Abmeldungen als im Jahr 2004. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen war damit erstmals wieder rückläufig, nachdem sie in den beiden Vorjahren angestiegen war. Die Zahl derjenigen, die aus unterschiedlichsten Gründen ihr Gewerbe wieder aufgaben, ist erneut angestiegen.

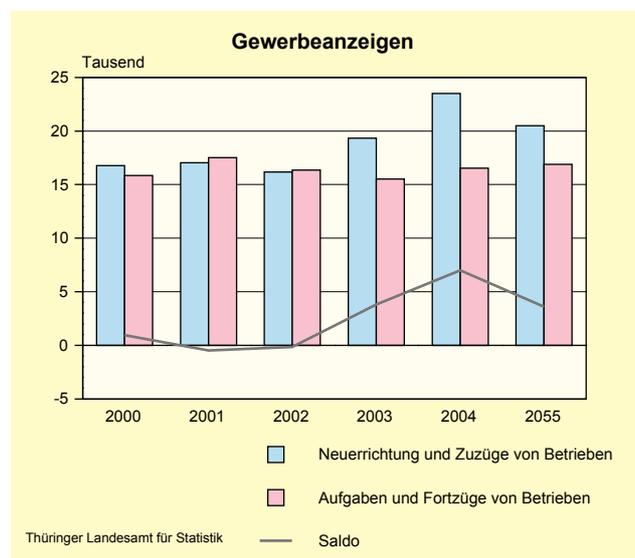
Auf 100 Anmeldungen kamen 83 Abmeldungen, im Jahr 2004 waren es noch 73.

In den einzelnen Bereichen schwankte dieser Quotient im Jahr 2005 zwischen 79 Abmeldungen je 100 -anmeldungen im Produzierenden Gewerbe und 93 Abmeldungen je 100 -anmeldungen im Bereich Handel/Gastgewerbe.

Gewerbeanzeigen in Thüringen

Jahr	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Gewerbeabmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen	Saldo aus Neuerrichtung und Zuzüge gegenüber Aufgabe und Fortzüge
	insgesamt	darunter Neuerrichtung und Zuzüge von Betrieben	insgesamt	darunter Aufgaben und Fortzüge von Betrieben		
	Anzahl					
2000	20 905	16 783	19 982	15 834	96	949
2001	20 016	17 035	20 258	17 509	101	- 474
2002	18 766	16 177	18 761	16 343	100	- 166
2003	21 050	19 326	17 227	15 518	82	3 808
2004	25 276	23 504	18 346	16 520	73	6 984
2005	22 224	20 485	18 550	16 882	83	3 603

Der Saldo aus Neuerrichtungen und Zuzügen gegenüber Aufgaben und Fortzügen von Betrieben, der von 2000 bis 2001 rückläufig war, ist dann bis 2004 stetig angestiegen und ging im Jahr 2005 auf einen Wert von 3 603 zurück.



Betrachtet man die kreisfreien Städte und Landkreise, so stellt man fest, dass in beinahe allen Kreisen die Zahl der Gewerbeanmeldungen gegenüber 2004 rückläufig war. Lediglich im Kreis Sömmerda ist die Zahl der Gewerbeanmeldungen gestiegen (+ 3,3 Prozent); in der kreisfreien Stadt Eisenach blieb sie konstant bei 490. Den größten Rückgang verzeichneten die Stadt Gera (- 21,8 Prozent), der Saale-Holzland-Kreis (- 20,9 Prozent), die Stadt Suhl und der Kreis Nordhausen (je - 19,3 Prozent).

Bei den Abmeldungen gab es die größten Veränderungen in den Kreisen Sömmerda (+ 15,1 Prozent) und Altenburger Land (+ 9,8 Prozent) sowie im Landkreis Sonneberg (- 13,4 Prozent) und im Saale-Holzland-Kreis (- 8,9 Prozent).

Insolvenzen

Im Jahr 2005 wurden von den Thüringer Amtsgerichten 3 869 Insolvenzen gemeldet, das waren 689 bzw. 21,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist vor allem auf die deutliche Zunahme der Zahl der Privatinsolvenzen zurückzuführen, die sich im Jahr 2005 um 708 bzw. 70,9 Prozent auf 1 708 erhöhte.

1 029 Thüringer *Unternehmen* mussten im Jahr 2005 bei den Amtsgerichten einen Insolvenzantrag stellen. Das waren 40 Insolvenzfälle bzw. 4,0 Prozent mehr als im Jahr 2004. Damit setzte sich in Thüringen der im Vorjahr eingetretene Rückgang der Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2005 nicht fort. Zum Zeitpunkt der Antragstellung waren 3 555 beschäftigte Arbeitnehmer in den Unternehmen von Insolvenz betroffen.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt des Insolvenzgeschehens lag – trotz einer geringfügigen Abnahme von 3,1 Prozent – auch im Jahr 2005 wieder im Baugewerbe. 285 Insolvenzanträge bzw. 27,7 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen in Thüringen betrafen diesen Wirtschaftsbereich.

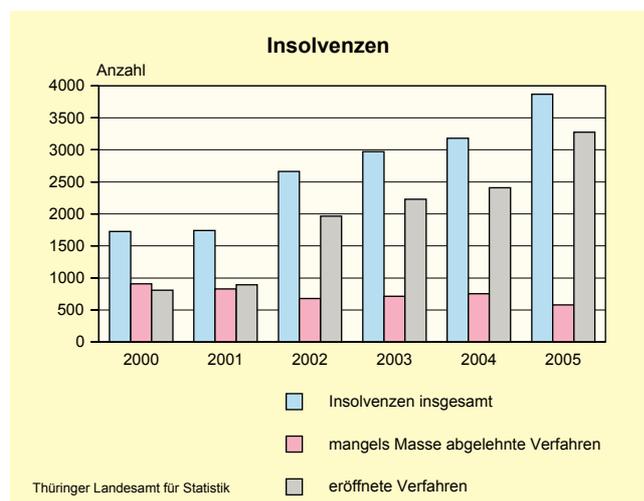
Auch der Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sowie der Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern) hatten mit 214 bzw. 20,8 Prozent und 170 bzw. 16,5 Prozent einen erheblichen Anteil am Insolvenzgeschehen. Die Zahl der Insolvenzen stieg gegenüber dem Jahr 2004 im Grundstücks- und Wohnungswesen um 24,4 Prozent und im Handel/ Instandhaltungs- und Reparaturbereich um 3,0 Prozent.

Einen überdurchschnittlichen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen gab es im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 50,0 Prozent), im Bereich der sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (+ 32,4 Prozent), im Gastgewerbe (+ 30,2 Prozent) sowie in der Land- und Forstwirtschaft (+ 28,6 Prozent).

Besonders auffällig ist – trotz geringer Fallzahl – der gravierende Anstieg der Insolvenzfälle im Kredit- und Versicherungsgewerbe und im Bereich Erziehung und Unterricht (+ 300 bzw. + 200 Prozent).

Anders dagegen das Thüringer Verarbeitende Gewerbe. Dieser Wirtschaftsbereich kann im Berichtszeitraum auf einen deutlichen Rückgang der Insolvenzverfahren von 187 auf 118 (- 36,9 Prozent) verweisen. Auch im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen ist – bei geringer Fallzahl – ein beachtlicher Rückgang der Insolvenzfälle eingetreten (- 50,0 Prozent).

3 275 Verfahren bzw. 84,6 Prozent aller Insolvenzanträge in Thüringen wurden eröffnet. Weitere 581 Verfahren (15 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 13 endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf rund 954 Mill. Euro. Pro Verfahren standen durchschnittlich 247 Tsd. Euro aus.

Die Zahl der Insolvenzanträge der *übrigen Schuldner* (Private Verbraucher, Natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals selbständig Tätige, Nachlässe) ist auch im Jahr 2005 deutlich um 649 bzw. 29,6 Prozent auf 2 840 angestiegen.

Die Zahl der überschuldeten Privatpersonen (private Verbraucher), die von den neuen Möglichkeiten des Insolvenzrechts Gebrauch machen, ist dabei überdurchschnittlich gewachsen. 1 706 private Verbraucher haben im Jahr 2005 Privatinsolvenz angemeldet, 708 bzw. 70,9 Prozent mehr als im Jahr 2004.

Auch ehemals selbständig Tätige (873) nutzen weiterhin in starkem Maße die Möglichkeit, sich in einem gerichtlichen Verfahren von ihren Schulden zu befreien.

Regional betrachtet wurden in Thüringen die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner in den kreisfreien Städten Eisenach (309) und Erfurt (221) registriert.

Die wenigsten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Saale-Holzland-Kreis (113) sowie im Saale-Orla-Kreis (118) festgestellt.

Insolvenzgeschehen in Thüringen

Kategorie	2005	2004	Zu- bzw. Abnahme
	Anzahl		%
Insolvenzen insgesamt	3 869	3 180	21,7
Unternehmensinsolvenzen insgesamt	1 029	989	4,0
Land- und Forstwirtschaft	18	14	28,6
Verarbeitendes Gewerbe	118	187	- 36,9
Baugewerbe	285	294	- 3,1
Handel	170	165	3,0
Gastgewerbe	69	53	30,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	69	46	50,0
Kredit- und Versicherungsgewerbe	24	6	300,0
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen	214	172	24,4
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	6	12	- 50,0
Erziehung und Unterricht	9	3	200,0
Erbringung sonst. öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen	45	34	32,4
Sonstige	2	3	- 33,3
Übrige Schuldner insgesamt	2 840	2 191	29,6
Natürliche Personen	200	229	- 12,7
Ehemals selbständig Tätige	873	924	- 5,5
Private Verbraucher	1 706	998	70,9
Nachlässe	61	40	52,5

Verdienste

Der durchschnittliche **Bruttostundenlohn** der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe war im Jahr 2005 mit 10,84 Euro (2000: 9,84 Euro) um 1,2 Prozent höher als im Vorjahr und stieg damit langsamer als im Jahr 2004 (+ 2,3 Prozent). Der Verdienstunterschied zwischen männlichen und weiblichen Arbeitern, der sich u.a. aus der unterschiedlichen Beschäftigten- und Qualifikationsstruktur ergibt, hat sich insgesamt gesehen von 2,32 Euro im Jahr 2000 bis auf 2,16 Euro im Jahr 2003 verringert. Im Jahr 2004 stieg die Differenz dann auf 2,19 Euro und im Jahr 2005 auf 2,23 Euro an. Männliche Arbeiter verdienten im Jahr 2005 im Mittel 11,33 Euro pro Stunde (0,13 Euro mehr als im Vorjahr) und weibliche Arbeiter 9,10 Euro (0,09 Euro mehr als im Jahr 2004).

Der durchschnittliche **Bruttomonatslohn** der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe betrug im Jahr 2005 insgesamt 1 883 Euro. Er lag damit um 1,5 Prozent höher als 2004 und um 9,8 Prozent höher als 2000. Während männliche Arbeiter auf 1 975 Euro (+ 1,5 Prozent zum Vorjahr) kamen, erreichten weibliche Arbeiter 1 562 Euro (+ 1,0 Prozent).

Die **bezahlte Wochenarbeitszeit** stieg mit 40,0 Stunden gegenüber 2004 um 0,1 Stunden bzw. 0,3 Prozent. Im Vergleich zu 2000 verringerte sich die bezahlte Wochenarbeitszeit um 0,1 Stunden. Einen Überblick über die durchschnittlichen Verdienste und die bezahlte Wochenarbeitszeit der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe gibt nachstehende Tabelle:

Verdienste und Wochenarbeitszeit der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe

Jahr	Bezahlte Wochenarbeitszeit			Bruttostundenlohn			Bruttomonatslohn		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	Stunden			Euro					
2000	40,1	40,2	39,7	9,84	10,31	7,99	1 715	1 803	1 378
2001	39,9	40,0	39,4	10,02	10,50	8,27	1 737	1 827	1 415
2002	39,7	39,8	39,3	10,30	10,79	8,62	1 776	1 864	1 471
2003	39,6	39,8	39,3	10,47	10,96	8,80	1 803	1 893	1 501
2004	39,9	40,0	39,5	10,71	11,20	9,01	1 855	1 945	1 547
2005	40,0	40,1	39,5	10,84	11,33	9,10	1 883	1 975	1 562

Das durchschnittliche **Bruttomonatsgehalt** der vollbeschäftigten Angestellten im Produzierenden Gewerbe betrug im Jahr 2005 insgesamt 2 819 Euro und war damit um 1,8 Prozent höher als im Vorjahr und um 14,8 Prozent höher als 2000. Männliche Angestellte kamen im Jahr 2005 monatlich auf 3 120 Euro (+ 0,7 Prozent zum Vorjahr), während weibliche Angestellte mit 2 313 Euro (+ 3,4 Prozent) über ein Viertel weniger verdienten. Von 2000 bis 2003 hat sich die Differenz der Bruttomonatsgehälter der männlichen und weiblichen Angestellten im Produzierenden Gewerbe ständig erhöht, ging im Jahr 2004 erstmals zurück und dieser Rückgang setzte sich 2005 weiter fort. Lag die Gehaltsdifferenz 2000 bei 783

Euro, so stieg sie bis zum Jahr 2003 auf 866 Euro an und ging dann bis zum Jahr 2005 auf 807 Euro zurück.

Die Differenz der Gehälter zwischen technischen und kaufmännischen Angestellten im Produzierenden Gewerbe hat sich im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert. In den technischen Berufen war das durchschnittliche Monatsgehalt mit 2 968 Euro um 336 Euro bzw. 12,8 Prozent höher als in den kaufmännischen, wo durchschnittlich 2 632 Euro gezahlt wurden (im Jahr 2004 war das Gehalt der technischen Angestellten um 410 Euro bzw. 16,1 Prozent höher als das der kaufmännischen Angestellten).

Bruttomonatsgehalt im Produzierenden Gewerbe

Jahr	kaufmännische Angestellte			technische Angestellte			kaufmännische und techn. Angestellte		
	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen
	Euro								
2000	2 251	2 819	1 952	2 636	2 744	2 082	2 455	2 764	1 981
2001	2 329	2 939	2 015	2 724	2 836	2 156	2 540	2 863	2 047
2002	2 422	3 070	2 082	2 808	2 929	2 216	2 630	2 966	2 113
2003	2 506	3 186	2 151	2 888	3 007	2 301	2 715	3 052	2 186
2004	2 542	3 194	2 194	2 952	3 065	2 375	2 768	3 098	2 237
2005	2 632	3 251	2 281	2 968	3 075	2 414	2 819	3 120	2 313

Die Gehaltsdifferenz von Angestellten im Produzierenden Gewerbe gegenüber den Angestellten im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe hat sich im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Mit einem durchschnittlichen Bruttomonatsgehalt von 2 819 Euro verdienten die Angestellten im Produzierenden Gewerbe 640 Euro mehr als im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe (im Jahr 2004 war das Gehalt mit 2 768 Euro um 605 Euro höher). Im Jahr 2000 betrug die Gehaltsdifferenz 495 Euro.

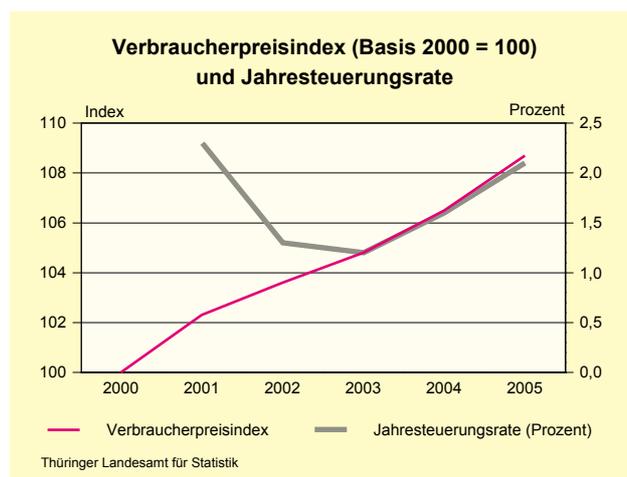
Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** (Basis: 2000 = 100) stieg auf einen Jahresdurchschnitt von 108,7 im Jahr 2005 gegenüber 106,5 im Jahr 2004. Am höchsten war der Preisindex in der Hauptgruppe Gesundheitspflege mit 131,3 (2004: 127,4); die Hauptgruppe Nachrichtenübermittlung wies mit 94,3 (im Vorjahr lag der Wert bei 95,6) den niedrigsten Preisindex aus.

Die durchschnittliche **Jahresteuerrate**, die sich von 2,3 Prozent im Jahr 2001 bis auf 1,2 Prozent im Jahr 2003 verringert hatte, stieg im Jahr 2004 auf 1,6 Prozent und erhöhte sich im Jahr 2005 weiter auf 2,1 Prozent.

Insgesamt haben sich im Jahr 2005 die Preise gegenüber dem Vorjahr in 9 der 12 Hauptgruppen er-

höht; Preiserhöhungen gab es insbesondere in den Hauptgruppen Alkoholische Getränke, Tabakwaren (+ 8,9 Prozent; im Jahr 2004: + 6,7 Prozent), Verkehr (+ 4,4 Prozent; + 2,4 Prozent) und Bildungswesen (+ 3,4 Prozent; + 1,5 Prozent).



In der Hauptgruppe Möbel, Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt und deren Instandhaltung blieben die Preise seit 2003 konstant.

Preisrückgänge verzeichneten dagegen die Hauptgruppen Nachrichtenübermittlung (- 1,4 Prozent; im Jahr 2004 Rückgang um 0,8 Prozent) und Bekleidung und Schuhe (- 1,2 Prozent; - 0,9 Prozent).

Entwicklung des Verbraucherpreisindex im Thüringen

Hauptgruppe	Durchschnittliche Jahresteuersatzrate				
	2001	2002	2003	2004	2005
	in Prozent				
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	6,2	0,2	0,3	-	0,7
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2,2	3,8	5,4	6,7	8,9
Bekleidung und Schuhe	1,0	0,1	- 0,1	- 0,9	- 1,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	1,7	0,2	0,9	0,7	2,8
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haush. sowie deren Instandhaltung	1,0	1,1	0,1	-	-
Gesundheitspflege	3,6	1,3	0,1	21,3	3,1
Verkehr	2,8	2,0	2,6	2,4	4,4
Nachrichtenübermittlung	- 8,5	4,6	0,7	- 0,8	- 1,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	1,5	1,6	- 0,2	- 0,6	0,5
Bildungswesen	8,9	5,4	4,6	1,5	3,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	1,9	4,4	1,0	0,3	1,2
Andere Waren und Dienstleistungen	3,9	2,8	2,3	1,6	1,0
Thüringen insgesamt	2,3	1,3	1,2	1,6	2,1

Arbeitsmarkt

Im Jahresdurchschnitt 2005 wurden 209 941 **Arbeitslose** registriert. Damit lag die Arbeitslosenzahl um 1,1 Prozent über dem Niveau des Vorjahres (+ 2 216 Personen). Der Anstieg der Arbeitslosenzahl erfolgte allein bei den Männern, deren Zahl sich um 2 635 Personen bzw. 2,5 Prozent auf 106 862 Personen erhöhte. Die Zahl der arbeitslosen Frauen ging dagegen um 419 Personen bzw. 0,4 Prozent auf 103 079 Personen zurück. Insgesamt lag die Arbeitslosenzahl im Jahr 2005 um 8,4 Prozent über dem Wert von 2000. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt hat sich im Jahr 2005 auf durchschnittlich 49,1 Prozent verringert (2004: 49,8 Prozent) und lag damit um 5,2 Prozentpunkte unter dem Wert des Jahres 2000.

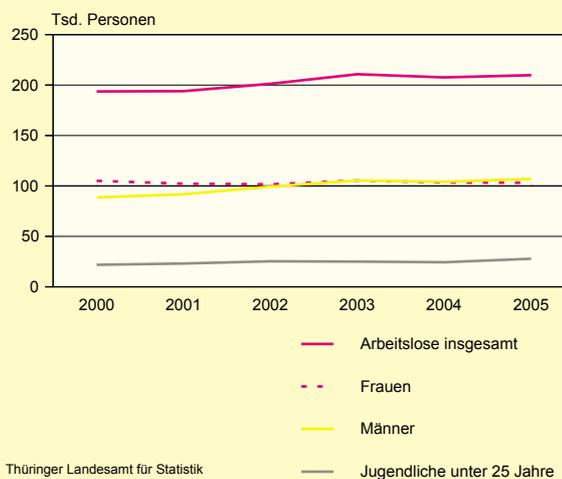
Unter den Arbeitslosen befanden sich im Jahresdurchschnitt 2005 insgesamt 27 812 Jugendliche unter 25 Jahren. Deren Zahl war im Vergleich zu 2004 deutlich gestiegen (+ 3 272 Personen bzw. + 13,3 Prozent). Im Vergleich zu 2000 ist die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren sogar um 26,2 Prozent gestiegen.

Die **Arbeitslosenquote** (bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen) betrug im Jahr 2005 durchschnittlich 18,4 Prozent und war damit um 0,3 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Im Jahr 2000 lag die Arbeitslosenquote noch bei 16,5 Prozent.

Arbeitslose in Thüringen

Jahr	Arbeitslose insgesamt	davon		Jugendliche unter 25 Jahren	Arbeitslosenquote insgesamt (in %)
		Männer	Frauen		
2000	193 610	88 506	105 104	22 039	16,5
2001	194 130	91 940	102 190	23 009	16,5
2002	201 157	99 415	101 742	25 216	17,2
2003	210 693	105 413	105 280	25 127	18,1
2004	207 725	104 227	103 498	24 540	18,1
2005	209 941	106 862	103 079	27 812	18,4

Ausgewählte Arbeitsmarktdaten im Jahresdurchschnitt



Heidrun Anders

Telefon: 0361/37734550

e-mail: Heidrun.Anders@statistik.thueringen.de

Gemüseanbau und Ernte in Thüringen 2005

Gemüse als Lieferant von Vitaminen und Mineralien ist ein wichtiger Baustein für die gesunde Ernährung. Gemüse enthält wichtige Spurenelemente und sekundäre Pflanzenstoffe. Letztere sind verschiedene Stoffe unterschiedlicher Zusammensetzung, die entscheidende Bedeutung für unsere Gesundheit haben. Gemäß dem Deutschen Krebsforschungsinstitut senken die sekundären Pflanzenstoffe das Krebsrisiko um 50 Prozent. Daher sollte Gemüse auf dem täglichen Speiseplan stehen. Die deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt täglich 400 bis 800 g Obst und Gemüse zu verzehren. Nach vorläufigen Angaben betrug der Pro-Kopf-Verbrauch im Wirtschaftsjahr 2004/05 (April/März) 86,7 kg, nach 84,7 kg im Wirtschaftsjahr 2003/04. 1999/2000 wurde ein Pro-Kopf-Verbrauch von 81,2 kg ermittelt. Demnach steigt der Pro-Kopf-Verbrauch an Gemüse in Deutschland seit etlichen Jahren an. Der Selbstversorgungsgrad mit Gemüse lag in den Wirtschaftsjahren 1999/2000 und 2004/05 zwischen 33 und 37 Prozent. (Quelle: Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle GmbH). Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die klimatischen Bedingungen, insbesondere die verhältnismäßig kurze Saison, einen wesentlichen Einfluss auf den Selbstversorgungsgrad haben.

Thüringen im Vergleich

Der Freilandgemüseanbau in Thüringen auf 1 649 Hektar spielt im Gemüseanbau Deutschlands mit einer Freilandfläche von knapp 107 800 Hektar eine untergeordnete Rolle. Im Jahr 2005 wurden von Thüringer Gemüseanbauern lediglich 1,5 Prozent der Freilandgemüseanbauflächen der Bundesrepublik bewirtschaftet. Unter den Flächenländern hat nur das Saarland einen noch geringeren Freilandanbau. Das bedeutendste Gemüseanbauland ist Nordrhein-Westfalen mit einer Freilandanbaufläche von 19 897 Hektar. Weitere wichtige Anbauländer von Gemüse sind Niedersachsen (16 774 ha), Rheinland-Pfalz (16 101 ha) und Bayern (12 438 ha). Sechs Zehntel der Gemüsefreilandfläche des gesamten Bundesgebietes entfallen auf diese Länder.

Die Thüringer Anbaufläche in Unterglasanlagen lag bei knapp 3 Prozent der Flächen in Unterglasanlagen des Bundesgebietes.

In der Entwicklung der Anbauflächen liegt Thüringen im Trend der bundesweiten Entwicklung. Die Verän-

derungen fielen jedoch für den Freilandanbau moderater aus, im Anbau unter Glas zeigte sich eine deutlichere Anbauausdehnung.

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Gemüseanbauerhebung 2005 wird in Thüringen auf 1 687 Hektar Gemüse auf dem Freiland und in Unterglasanlagen erzeugt. Die Anbauflächen im Freiland nahmen zum Vorjahr um 1,2 Prozent auf 1 649 Hektar ab, die Unterglasflächen stiegen um 6,3 Prozent auf 38 Hektar an.

Im gesamten Bundesgebiet wird Freilandgemüse auf 107 771 Hektar produziert und der Gemüseanbau in Unterglasanlagen erfolgt auf 1 392 Hektar. Bundesweit nahmen die Freilandflächen um 2 604 Hektar bzw. 2,4 Prozent ab, der Gemüseanbau in Unterglasanlagen zeigte gegenüber 2004 einen Zuwachs um 21 Hektar bzw. 1,5 Prozent.

Sowohl im Bundesgebiet als auch in Thüringen ist der Spargel die bedeutendste Gemüseart.

Dem Anbau von Kohlgemüse, insbesondere Weißkohl, Blumenkohl und Rosenkohl sowie von grünen Pflückbohnen wurde in Thüringen höhere Bedeutung beigemessen als im Durchschnitt aller Länder. Knapp 14 Prozent der mit Rosenkohl bestellten Flächen des gesamten Bundesgebietes wurden im Jahr 2005 von Thüringer Betrieben bestellt, bei grünen Pflückbohnen

hielten Thüringer Gemüseanbauer einen Anteil von 7 Prozent. Dagegen ist der Anbau von Salaten und Frischerbsen in Thüringen für die Gemüseerzeugung insgesamt im Vergleich zum Bundesdurchschnitt ohne Bedeutung.

Tabelle 1: Gemüseanbau auf dem Freiland in Thüringen und Deutschland

Gemüseart	Anbaufläche				Anteil an Gemüse insgesamt in				Anteil Fläche Thüringens an Deutschland		
	Thüringen		Deutschland		Thüringen ¹⁾		Deutschland		2004	2005	
	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005			
	ha				%				%		
Gemüse insgesamt darunter	1 670	1 649	110 375	107 771	x	x	x	x	1,5	1,5	
Kohlgemüse	Weißkohl	246	268	7 025	6 108	14,7	16,2	6,4	5,7	3,5	4,4
	Rotkohl	35	31	2 453	2 186	2,1	1,9	2,2	2,0	1,4	1,4
	Blumenkohl	345	217	5 679	5 058	20,7	13,2	5,1	4,7	6,1	4,3
	Wirsing	8	15	1 328	1 200	0,5	0,9	1,2	1,1	0,6	1,3
	Brokkoli	1	12	2 061	2 118	0,1	0,7	1,9	2,0	0,0	0,6
	Grünkohl	1	1	1 127	924	0,0	0,1	1,0	0,9	0,1	0,1
	Chinakohl	6	0	1 041	961	0,4	0,0	0,9	0,9	0,6	0,0
	Rosenkohl	62	112	729	807	3,7	6,8	0,7	0,7	8,5	13,9
	Kohlrabi	8	9	2 294	2 210	0,5	0,6	2,1	2,1	0,3	0,4
Blattgemüse	Eissalat	0	0	4 901	4 260	0,0	0,0	4,4	4,0	0,0	0,0
	Kopfsalat	4	3	3 009	3 228	0,3	0,2	2,7	3,0	0,1	0,1
	Feldsalat	0	0	1 891	1 796	0,0	0,0	1,7	1,7	0,0	0,0
	Spinat	18	49	3 431	3 545	1,1	3,0	3,1	3,3	0,5	1,4
Stängel-, Wurzel- und weiteres Gemüse	Spargel, zusammen	345	354	19 877	21 088	20,7	21,4	18,0	19,6	1,7	1,7
	Spargel, ertragsfähig	298	307	16 744	18 117	17,9	18,6	15,2	16,8	1,8	1,7
	Spargel, nicht ertragsf.	47	47	3 132	2 970	2,8	2,8	2,8	2,8	1,5	1,6
	Knollensellerie	4	3	1 678	1 329	0,2	0,2	1,5	1,2	0,2	0,2
	Speisezwiebeln	170	150	9 111	7 907	10,2	9,1	8,3	7,3	1,9	1,9
	Porree	3	2	2 284	2 295	0,2	0,2	2,1	2,1	0,1	0,1
	Rote Rüben	3	6	1 344	1 273	0,2	0,4	1,2	1,2	0,2	0,5
	Frischerbsen	0	0	5 503	5 141	0,0	0,0	5,0	4,8	0,0	0,0
	Grüne Pflückbohnen	291	294	4 433	4 065	17,4	17,8	4,0	3,8	6,6	7,2
Gurken	81	81	2 734	3 020	4,8	4,9	2,5	2,8	3,0	2,7	

1) berechnet auf Basis ar

Struktur im Gemüseanbau 2005 in Thüringen

Gemüseanbau überwiegend auf Flächen im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen

Nach der Bodennutzungshaupterhebung 2005 hatten sechs Zehntel der Betriebe mit Gemüseanbau diesen in der Fruchtfolge mit anderen landwirtschaftlichen Kulturen, über ein Drittel hatten Gemüseproduktion auf Flächen im Wechsel mit Gartengewächsen und bei weniger als fünf Prozent dieser Betriebe wur-

de Gemüse sowohl im Wechsel mit landwirtschaftlichen Feldfrüchten als auch im Wechsel mit Gartengewächsen angebaut. Landwirtschaftliche Betriebe, die Gemüse im Wechsel mit landwirtschaftlichen Fruchtarten anbauten, bewirtschafteten im Durchschnitt 350 Hektar Ackerland. In den Betrieben, die das Gemüse auf Flächen im Wechsel mit Gartengewächsen erzeugten, war die durchschnittliche Ackerfläche mit rund 50 Hektar deutlich geringer. Etwa 10 Hektar Ackerland bewirtschafteten die Betriebe mit beiden Anbautechnologien.

Die Anzahl der Betriebe, in denen der Gemüseanbau im Freiland im Wechsel mit landwirtschaftlichen Kulturen erfolgte, ging von rund 170 Betrieben im Jahr 2000 auf etwa 120 Betriebe im Jahr 2005 zurück. Dagegen blieb die Fläche mit einem Rückgang um 2 Prozent auf rund 1 760 Hektar nahezu konstant. Die Zahl der Betriebe, die Gemüse auf Flächen im Wechsel mit Gartengewächsen produzierten, blieb mit ca. 70 Betrieben im Jahr 2005 gegenüber dem Jahr 2000 gleich; die Fläche verdoppelte sich jedoch auf mehr als 30 Hektar.

Betriebe, die sich auf den Anbau weniger Gemüsearten konzentrieren sind insbesondere landwirtschaftliche Betriebe mit größeren Ackerflächen. Ab 100 Hektar Ackerfläche werden im Durchschnitt zwei

Gemüsearten angebaut. Dagegen haben klein strukturierte Betriebe mit Ackerflächen bis ein Hektar rund neun Gemüsearten und Betriebe mit Ackerland zwischen 2 und 10 Hektar durchschnittlich zwischen fünf und sechs Gemüsearten im Anbau. Gleiches trifft für Betriebe mit Ackerflächen von 10 bis 100 Hektar zu.

Thüringer Gemüseanbauer produzieren auf kleinen Flächen

Die Thüringer Gemüseanbauer produzieren überwiegend auf kleinen Freilandflächen. Im Jahr 2005 verfügte jeder zweite Gemüseanbauer (52,6 Prozent) der insgesamt 135 Gemüsebetriebe über Anbauflächen auf dem Freiland bis 0,50 Hektar. Lediglich in jedem siebten Betrieb (14,8 Prozent) waren die Freiland-

Tabelle 2: Anbaustruktur in den Betrieben nach Größenklasse der Freilandfläche 2005

Gemüseart	Merkmal	Insgesamt	Davon mit einer Freilandfläche von ... bis unter ... ha						
			unter 0,30	0,30 - 0,50	0,50 - 1	1 - 5	5 - 10	10 - 30	30 und mehr
Freiland insgesamt	Betriebe	135	58	13	12	24	3	5	20
	Fläche in ha	1 648,75	5,75	4,77	9,19	56,36	25,95	76,42	1 470,31
Weißkohl	Betriebe	40	16	4	4	6	.	.	7
	Fläche in ha	267,92	0,19	0,13	0,22	4,99	.	.	246,71
Rotkohl	Betriebe	31	13	3	.	5	.	.	5
	Fläche in ha	31,40	0,16	0,12	.	0,88	.	.	29,55
Wirsing	Betriebe	28	10	4	5	.	.	.	4
	Fläche in ha	14,60	0,12	0,16	0,13	.	.	.	13,08
Rosenkohl	Betriebe	21	12	3	.	.	.	.	.
	Fläche in ha	111,51	0,09	0,15	.	.	.	.	.
Blumenkohl	Betriebe	27	14	3	.	.	.	.	5
	Fläche in ha	216,90	0,18	0,31	.	.	.	.	198,20
Kohlrabi	Betriebe	36	22	3	.	4	.	.	3
	Fläche in ha	9,08	0,18	0,12	.	0,33	.	.	5,45
Kopfsalat	Betriebe	42	28	3	4	5	.	.	.
	Fläche in ha	2,79	0,36	0,10	0,21	0,21	.	.	.
Spinat	Betriebe	19	6	.	3	.	.	.	6
	Fläche in ha	49,34	0,05	.	0,20	.	.	.	48,96
Möhren und Karotten	Betriebe	35	20	.	6	5	.	.	.
	Fläche in ha	6,66	0,45	.	0,84	1,29	.	.	.
Knollensellerie	Betriebe	38	20	3	6	6	.	.	.
	Fläche in ha	3,49	0,15	0,06	0,22	1,08	.	.	.
Rote Rüben (Rote Bete)	Betriebe	25	15	.	4	.	.	.	.
	Fläche in ha	6,01	0,16	.	0,05	.	.	.	.
Radieschen	Betriebe	23	13	.	3	4	.	.	.
	Fläche in ha	1,31	0,06	.	0,04	0,10	.	.	.
Porree (Lauch)	Betriebe	38	23	4	5	4	.	.	.
	Fläche in ha	2,48	0,28	0,15	0,22	0,57	.	.	.
Speisezwiebeln	Betriebe	52	29	.	10	7	.	.	.
	Fläche in ha	149,52	0,99	.	2,18	3,81	.	.	.
Spargel	Betriebe	28	6	.	3	10	.	.	4
	Fläche in ha	353,50	0,60	.	0,71	22,06	.	.	284,74
Grüne Pflückbohne	Betriebe	60	36	5	6	5	.	.	8
	Fläche in ha	293,55	0,54	0,26	0,63	5,43	.	.	286,69
Gurken	Betriebe	37	20	.	6	5	.	.	3
	Fläche in ha	81,00	0,22	.	0,71	0,57	.	.	76,60

flächen größer als 30 Hektar. Diese Betriebe bauten Gemüse auf knapp neun Zehntel der Gemüseflächen von Thüringen an. Auf diese Betriebe entfielen unter anderem 92 Prozent des Weißkohlanbaus, 94 Prozent des Rotkohlanbaus, 90 Prozent des Wirsinganbaus, 91 Prozent des Blumenkohlanbaus, 99 Prozent des Anbaus von Spinat, 81 Prozent der Spargel­flächen, 95 Prozent des Gurkenanbaus und 98 Prozent der Flächen mit Anbau von grünen Pflückbohnen aller Gemüseanbauer.

Die am häufigsten angebaute Gemüseart 2005 war die grüne Pflückbohne. Bei 60 Betrieben (44,4 Prozent der Betriebe mit Freilandgemüseanbau) gehörten grüne Pflückbohnen zum Anbausortiment. Danach folgte der Anbau von Speisezwiebeln in 52 Betrieben (38,5 Prozent aller Betriebe). 42 Betriebe bauten Kopfsalat (31,1 Prozent), jeweils 38 Betriebe bauten Knollensellerie sowie Porree (jeweils 28,1 Prozent) an, Gurken bauten 37 Betriebe (27,4 Prozent), Kohlrabi 36 Betriebe (26,7 Prozent) und Möhren 35 Betriebe (25,9 Prozent) an. Spargel gehörte in 28 Betrieben oder in einem Fünftel aller Gemüseproduzenten zum Anbauspektrum.

Eine Konzentration auf wenige Betriebe zeigte sich beim Anbau von Spinat sowie Rosenkohl mit 19 Betrieben (14,1 Prozent) bzw. 21 Betrieben (15,6 Prozent).

Im Freilandgemüseanbau zeigt sich eine Spezialisierung in den Betrieben.

Auf die Erzeugung einer Gemüseart haben sich ein Drittel aller Betriebe (45 Betriebe) konzentriert, zwei Gemüsearten bauten im Jahr 2005 20 Betriebe (knapp 15 Prozent der Gemüseanbauer) an, acht Betriebe (6 Prozent) kultivierten drei Gemüsearten. Ebenfalls acht Betriebe hatten eine breite Produktpalette von 20 und mehr Gemüsearten.

Freilandgemüseanbau in Thüringen zwischen 2000 und 2005 - Wandel im Gemüsespektrum

Im Jahr 2005 wurde Gemüse auf 1 649 Hektar Freilandflächen angebaut. Im Freilandanbau ist ein Konzentrationsprozess zu verzeichnen. Die Zahl der Betriebe, die Gemüse im Freiland produzierten, verringerte sich gegenüber 2000 um 18 Prozent bzw. 29

Betriebe auf 135 Betriebe im Jahr 2004 und blieb auch im letzten Jahr konstant. Dagegen blieb die Anbaufläche zwischen 2000 (1 674 ha) und 2004 (1 670 ha) konstant. Im letzten Jahr nahm die Anbaufläche um 1,2 Prozent auf 1 649 Hektar ab. Je Betrieb wurden im letzten Jahr 12,2 Hektar Gemüsefläche festgestellt, was einer gleich bleibenden Flächenausstattung zum Vorjahr entsprach (12,4 ha/Betrieb), gegenüber 10,2 Hektar im Jahr 2000.

Hauptkulturen im Gemüseanbau waren 2005 Spargel (21,4 Prozent der Gemüsefläche), grüne Pflückbohnen (17,8 Prozent), Weißkohl (16,2 Prozent), Blumenkohl (13,2 Prozent), Speisezwiebeln (9,1 Prozent) und Rosenkohl (6,8 Prozent).

Dennoch haben Weißkohl, Blumenkohl und Speisezwiebeln ihre Bedeutung im Thüringer Gemüseanbau verloren. In 2000 wurden diese Gemüsearten auf insgesamt 914 Hektar bzw. 55 Prozent der Freilandflächen angebaut; im Jahr 2005 reiften diese Gemüsearten mit 634 Hektar auf 38 Prozent der Freilandflächen insgesamt (siehe auch Grafiken 1 und 2 im Anhang).

Blumenkohl, der über Jahre die „Nummer Eins“ im Thüringer Gemüseanbau war, hat seine Spitzenfunktion an den Spargelanbau abgetreten. Die Zahl der Betriebe, die Blumenkohl im Anbausortiment hatten, sank von 42 Betrieben im Jahr 2000 auf 27 Betriebe im Jahr 2005. Verbunden damit war ein Anbau­rückgang von 428 Hektar 2000 auf 217 Hektar 2005. 2005 hatten diese Betriebe im Durchschnitt noch 8,0 Hektar Blumenkohlfläche gegenüber 10,2 Hektar im Jahr 2000.

Gleichfalls sind erhebliche Abnahmen der Zahl der Betriebe und der Anbauflächen bei den **Zwiebelanbauern** zu verzeichnen. Die Zahl dieser Betriebe ging zwischen 2000 und 2005 um ein Fünftel auf 52 Betriebe zurück. Noch stärker als die Zahl der Zwiebelproduzenten nahm die Fläche für diese Kultur ab. 2000 war die Anbaufläche mit 200 Hektar um ein Viertel größer als die Anbaufläche von 2005 mit 150 Hektar.

Der **Spargelanbau** erlebte eine Renaissance in Thüringen und ist erstmals 2005 der Favorit unter den Gemüsearten. Im Jahr 2005 bauten 28 Betriebe Spargel auf 354 Hektar an. Von 307 Hektar wurde der

Spargel geerntet, auf weiteren 47 Hektar ist der Spargel noch nicht ertragsfähig. Vor fünf Jahren war dessen Anbaufläche noch um ein Drittel (- 118 ha) geringer als im aktuellen Jahr. Von den im Jahr 2000 insgesamt 236 Hektar Spargelanbauflächen standen 177 Hektar im Ertrag und 59 Hektar waren noch nicht ertragsfähig.

Bereits vor 1990 hatte der Spargelanbau einen beachtlichen Stellenwert in Thüringen. Die durchschnittliche Anbaufläche 1985 bis 1990 von im Ertrag stehenden Spargel lag bei 153 Hektar. Erst im Jahr 2000 übertraf der Anbau wieder das Niveau der Jahre vor 1990.

Der Anbau von **Frischerbsen** läuft gegen Null. Dieser ist binnen eines Jahres zwar wieder leicht auf 0,37 Hektar gestiegen, die Anbaujahre 1987 bis 1990 mit mehr als 1 000 Hektar Frischerbsen sind jedoch schon längere Zeit Geschichte.

Dem entgegen gewinnt der Anbau von **Rosenkohl** an Bedeutung. Im vorigen Jahr hatten 21 Betriebe Rosenkohl im Anbau, im Jahr 2000 waren es lediglich 17 Betriebe. Jeder 6. Gemüsebaubetrieb hatte im aktuellen Jahr diese Kultur auf dem Feld, 2000 waren es rund 10 Prozent der Gemüseanbaubetriebe. Die Anbaufläche stieg von einem (1,22 ha) auf 112 Hektar 2005 an (siehe auch Grafik 3 im Anhang).

Tabelle 3: Betriebe und Anbauflächen

Gemüseart	2000		2001		2002		2003		2004		2005	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Freilandgemüse insg.	164	1673,60	140	1639,44	138	1677,36	134	1887,63	135	1669,56	135	1648,75
darunter												
Weißkohl	48	285,35	45	246,28	42	262,00	47	289,18	43	245,71	40	267,92
Rotkohl	36	41,05	30	50,84	29	64,00	33	58,89	33	34,88	31	31,40
Wirsing	38	17,12	32	15,60	30	14,64	34	9,74	28	7,75	28	14,60
Rosenkohl	17	1,22	18	1,87	14	2,15	19	42,66	17	62,23	21	111,51
Blumenkohl	42	428,40	39	419,70	37	380,34	28	425,23	31	345,40	27	216,90
Kohlrabi	49	6,26	42	5,51	41	6,33	42	7,70	40	8,07	36	9,08
Kopfsalat	55	2,01	53	2,79	44	2,62	44	3,18	41	4,21	42	2,79
Spinat	23	21,81	22	36,22	24	48,08	23	80,11	18	18,41	19	49,34
Knollensellerie	39	2,50	44	2,76	42	2,86	40	2,49	45	3,76	38	3,49
Rote Rüben	25	2,50	28	0,92	27	0,49	27	0,48	30	3,08	25	6,01
Radies	18	3,40	20	0,71	18	1,16	22	0,98	21	1,79	23	1,31
Porree	52	14,24	50	3,35	46	4,22	45	2,64	42	2,86	38	2,48
Speisezwiebeln	65	200,20	61	168,66	57	167,21	52	169,22	52	170,04	52	149,52
Spargel	29	235,74	27	296,48	29	311,21	28	318,91	29	344,87	28	353,50
Grüne Pflückbohnen	56	267,15	59	300,66	57	315,83	57	382,65	56	290,84	60	293,55
Gurken	40	78,45	37	50,35	34	63,69	33	60,54	29	80,53	37	81,00
Tomaten	17	1,01	17	1,87	16	0,54	14	0,45	17	0,44	16	0,52

Gemüseproduktion unter Glas oder Kunststoff

In Thüringen wird das Gemüse unter Glas auf 37,68 Hektar erzeugt. Das entspricht 2,2 Prozent der Gesamtfläche des Gemüseanbaus (Freilandanbau und Unter Glasanbau) von 1 686,43 Hektar (2000: 26,96 ha oder 1,6 Prozent). Die Anbaufläche unter Glas oder Kunststoff wurde gegenüber 2000 um knapp vier Zehntel (+ 39,8 Prozent) oder 10,72 Hektar ausgedehnt. Gegenüber der Fläche von 2004 entspricht

der Anbau 2005 einer Zunahme um 2,24 Hektar (+ 6,3 Prozent). Die wichtigsten Gemüsearten unter Glas sind Gurken und Tomaten. Ganzjährig werden Gurken auf 15,97 Hektar und Tomaten auf 14,34 Hektar erzeugt. Beide Gemüsearten beanspruchten acht Zehntel der Anbaufläche insgesamt. Zur Anbaufläche im Mittel der Jahre 1999/2004 wurden diese zwei Gemüsearten noch auf 86 Prozent der Flächen unter Glas oder Kunststoff produziert.

Tabelle 4: Anbau von Gemüse unter Glas und Kunststoff

Gemüseart	Anbaufläche		
	D99/2004	2004	2005
	m ²		
Kohlrabi	5 177	3 420	3 551
Kopfsalat	8 364	4 772	55 401
Feldsalat	5 588	14 437	3 410
Gurken	107 067	164 349	159 743
Tomaten	162 897	154 034	143 368
Rettich	241	245	81
Radieschen	3 001	2 396	1 752
Paprika	4 297	3 933	3 226
Sonstige Arten	16 866	6 874	6 311
Gemüse insgesamt	313 498	354 460	376 843

Gemüseanbau erstreckt sich auf wenige Regionen

Der Freilandgemüseanbau konzentriert sich überwiegend auf die Kreisfreie Stadt Erfurt, den Unstrut-Hainich-Kreis, den Saale-Holzland-Kreis und das Altenburger Land. In diesen Kreisen bewirtschafteten 2005 insgesamt 56 Gemüseproduzenten (42 Prozent der Gemüseanbauer insgesamt) 1 463 Hektar oder knapp neun Zehntel (89 Prozent) der Freilandflächen von Thüringen insgesamt.

Gegenüber 2004 verringerte sich die Gemüsefläche der Gemüseproduzenten in der Stadt Erfurt um knapp ein Fünftel (- 19 Prozent) auf 225 Hektar in 2005. Die Flächen im Unstrut-Hainich-Kreis und im Saale-Holzland-Kreis waren mit 704 Hektar bzw. 161 Hektar im aktuellen Jahr zum Vorjahr relativ konstant. Im Altenburger Land wurde der Freilandanbau binnen eines Jahres um 53 Hektar auf 372 Hektar ausgedehnt.

In der Stadt Erfurt konzentriert sich der Anbau von Blumenkohl, Wirsing, Kohlrabi, Radieschen und Möhren.

Kohl, Speisezwiebeln, Spargel und Gurken werden hauptsächlich im Unstrut-Hainich-Kreis angebaut. Im Saale-Holzland-Kreis ist der Rosenkohl beheimatet und im Altenburger Land liegen die Anbaugelände von Spinat, roten Rüben und grünen Pflückbohnen (siehe auch Grafik 11 im Anhang).

Freilandgemüseernte 2005 - Ein Jahr mit hohen Erträgen

Begünstigt durch die Witterung konnten Thüringer Gemüseanbauer im vergangenen Jahr trotz geringerer Anbauflächen eine höhere Ernte einfahren als 2004. Insbesondere brachte das ertragsstarke Kohlgemüse, das auf vier Zehntel der Freilandfläche angebaut wurde, gute Ergebnisse.

Im Jahr 2005 ernteten die Thüringer Gemüsebauern insgesamt 54 905 Tonnen Freilandgemüse. Das waren knapp 10 Prozent mehr als im Vorjahr und lag bei einer um 4,8 Prozent geringeren Anbaufläche zum langjährigen Mittel noch um 8,5 Prozent über dem sechsjährigen Durchschnitt 1999/2004.

Bei den verbreiteten Gemüsearten wurden folgende Erträge erzielt:

Mit einem Ertrag von 116,6 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) wurde bei **Bohnen** die bisher höchste Ertragsleistung erzielt. Der durchschnittliche Ertrag von 1999/2004 wurde um 26,7 Prozent übertroffen. Auf einer zum Vorjahr annähernd gleichen Anbaufläche von 294 Hektar wurden 3 422 Tonnen Pflückbohnen geerntet.

Wie bei Bohnen wurde auch bei Gurken ein Spitzenresultat erreicht. In diesem Jahr wurden 7 076 Tonnen Gurken geerntet. Die Ertragsleistung von 873,6 dt/ha war um 292,3 Dezitonnen bzw. 50,3 Prozent höher als im langjährigem Durchschnitt und übertraf das Vorjahr um 198,1 dt (+ 29,3 Prozent). Bei einer zum Vorjahr konstanten Anbaufläche (2004 und 2005: 81 ha), ist der Zuwachs bei der diesjährigen Gurken-ernte um 1 636 Tonnen bzw. 30,1 Prozent auf 7 076 Tonnen ausschließlich der höheren Ertragsleistung zuzurechnen.

Weißkohl erbrachte einen Flächenertrag von 882,7 dt/ha. Damit wurden je Hektar 101,7 dt mehr geerntet als im langjährigen Mittel und 56,0 dt mehr als im Vorjahr. Insgesamt wurden auf einer Fläche von 268 Hektar (gegenüber 2004: + 22 ha) 23 649 Tonnen Weißkohl geerntet. Das waren 3 337 Tonnen (+ 16,4 Prozent) mehr als 2004.

Bei **Rotkohl** lag der Ertrag mit 513,9 dt/ha leicht (- 1,5 Prozent) unter dem Vorjahresniveau. Verbunden mit einem Rückgang der Anbaufläche um 10 Prozent auf 31 Hektar 2005 war die Gesamterntemenge von 1 614 Tonnen um 11,3 Prozent geringer als 2004. Dennoch entsprach die Ertragsleistung dieses Jahres dem Ertragsniveau im langjährigen Mittel 1999/2004 (+ 0,6 Prozent).

Mit einem Flächenertrag von 291,6 dt/ha wurde auch bei **Blumenkohl** ein überdurchschnittliches Ergebnis erzielt. Das langjährige Mittel wurde um 37,2 Prozent und der Vorjahreswert um 26,2 Prozent übertroffen. Infolge der Anbaureduzierung zum Vorjahr um mehr als ein Drittel (- 37,2 Prozent) auf 217 Hektar (ist zugleich die geringste Anbaufläche seit Beginn der 90-iger Jahre), wurde mit 6 324 Tonnen eine um 1 656 Tonnen (- 20,8 Prozent) geringere Erntemenge eingebracht.

Bei **Speisezwiebeln** wurde mit 436,3 dt/ha annähernd das Spitzenniveau vom Vorjahr erreicht (- 1,2 Prozent). Das Mittel der Jahre 1999/2004 wurde um 26,9 Prozent übertroffen. Auch hier wurde die Anbaufläche binnen eines Jahres um 12,1 Prozent auf 150 Hektar reduziert. Im Ergebnis dessen wurden mit 6 524 Tonnen Zwiebeln 13,2 Prozent weniger geerntet (2004: 7 513 t).

Nach der Anbauausdehnung in den vergangenen Jahren bewertet ist der **Rosenkohl** der Gewinner des Jahres. Anfang des neuen Jahrtausends waren lediglich 0,1 Prozent der Gemüsefläche insgesamt mit dieser Fruchtart bestellt. 2005 erhöhte sich der Anteil der Flächennutzung für Rosenkohl auf knapp 7 Prozent. In diesem Jahr wurden von 112 Hektar bei einer Ertragsleistung von 151,0 dt/ha 1 683 Tonnen Rosenkohl geerntet. Bei geringerer Flächenleistung gegenüber 2004 (- 10,4 dt/ha bzw. - 6,4 Prozent)

stieg die Erntemenge infolge einer um knapp 80 Prozent größeren Anbaufläche um zwei Drittel (+ 67,7 Prozent).

Vom **Wirsing**, der auf 15 Hektar angebaut wurde, konnten 367,8 dt/ha geerntet werden. Damit liegt das Ergebnis noch um knapp 2 Prozent über dem bisherigen Höchstertag im Jahr 1994 (361,0 dt/ha). Das hohe Vorjahresniveau (330,0 dt/ha) wurde um 11,5 Prozent und das langjährige Mittel um 44,3 Prozent übertroffen. Der Anbau von Wirsing hat z. Zt. noch einen geringen Stellenwert im Anbauspektrum der Thüringer Gemüseproduzenten. Die Anbaufläche von Wirsing wurde seit Beginn der 90iger Jahre massiv eingeschränkt (1989: 200 ha; 1990: 100 ha), erreicht in diesem Jahr mit einer um neun Zehntel größeren Anbaufläche zum Vorjahr jedoch wieder das Niveau von 2002.

Bei **Spinat** wurden ebenfalls hohe Erträge erzielt. Mit einem Flächenertrag von 160,7 dt und einer Anbaufläche von 49 Hektar beläuft sich die Erntemenge auf 793 Tonnen. Die Ertragsleistung im langjährigen Durchschnitt 1999/2004 von 134 dt/ha wurde im Erntejahr 2005 um ein Fünftel übertroffen und das niedrige Vorjahresniveau (2004: 101,2 dt/ha) wurde sogar um knapp 60 Prozent übertroffen.

Die diesjährige **Spargelernte** von 53,4 dt/ha ist sowohl leicht unter dem langjährigen Durchschnitt (D1999/2004: 55,9 dt/ha) als auch unter dem Vorjahresergebnis (2004: 55,3 dt/ha) geblieben. Trotz geringer Flächenzunahme um 2,9 Prozent auf 307 Hektar in diesem Jahr, wurden mit 1 639 Tonnen Spargel 11 Tonnen weniger geerntet als im Jahr 2004 (siehe auch Grafik 4 im Anhang).

Tabelle 5: Ernte von Gemüse auf dem Freiland

Gemüseart	Erntemenge			Entw. 2005 gegenüber		Ertrag je Hektar			Entw. 2005 gegenüber	
	D1999/ 2004	2004	2005	D1999/ 2004	2004	D1999/ 2004	2004	2005	D1999/ 2004	2004
	t			um %		dt			um %	
Freilandgemüse insgesamt	50 606	50 106	54 905	8,5	9,6	x	x	x	x	x
darunter										
Weißkohl	21 961	20 312	23 649	7,7	16,4	781,0	826,7	882,7	13,0	6,8
Rotkohl	2 942	1 820	1 614	- 45,1	- 11,3	510,6	521,8	513,9	0,6	- 1,5
Wirsing	339	256	537	58,4	109,8	254,9	330,0	367,8	44,3	11,5
Rosenkohl	248	1 004	1 683	578,6	67,6	130,8	161,4	151,0	15,4	- 6,4
Blumenkohl	8 335	7 980	6 324	- 24,1	- 20,8	212,6	231,0	291,6	37,2	26,2
Kohlrabi	206	167	199	-3,4	19,2	264,9	206,9	219,3	- 17,2	6,0
Kopfsalat	73	111	73	0,0	- 34,2	264,7	263,1	262,4	- 0,9	- 0,3
Spinat	573	186	793	38,4	326,3	134,0	101,2	160,7	19,9	58,8
Knollensellerie	59	85	71	20,3	- 16,5	217,2	227,1	204,7	- 5,8	- 9,9
Rote Rüben	282	140	393	39,4	180,7	701,5	454,6	654,7	- 6,7	44,0
Radies	27	42	27	0,0	- 35,7	191,3	235,9	205,4	7,4	- 12,9
Porree	116	66	52	- 55,2	- 21,2	163,8	231,0	211,1	28,9	- 8,6
Speisezwiebeln	6 234	7 513	6 524	4,7	- 13,2	343,7	441,8	436,3	26,9	- 1,2
Spargel	1 311	1 650	1 639	25,0	- 0,7	55,9	55,3	53,4	- 4,5	- 3,4
Grüne Pflück- bohnen	2 862	.	3 422	19,6	.	92,0	.	116,6	26,7	.
Gurken	4 460	5 440	7 076	58,7	30,1	581,3	675,5	873,6	50,3	29,3
Tomaten	32	7	.	x	x	338,9	152,1	.	x	x

Ergebnisse der Gemüseproduktion unter Glas oder Kunststoff

Die Erntemenge unter Glas oder Kunststoff erreichte im Jahr 2005 insgesamt 12 628 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung um 272 Tonnen bzw. 2,2 Prozent. Der langjährige Durchschnitt der Jahre 1999 bis 2004 wurde mit einer um 2 981 Tonnen höheren Erzeugung um 30,9 Prozent überboten. Diese Entwicklung resultiert einerseits aus der um ein Fünftel höheren Anbaufläche unter Glas

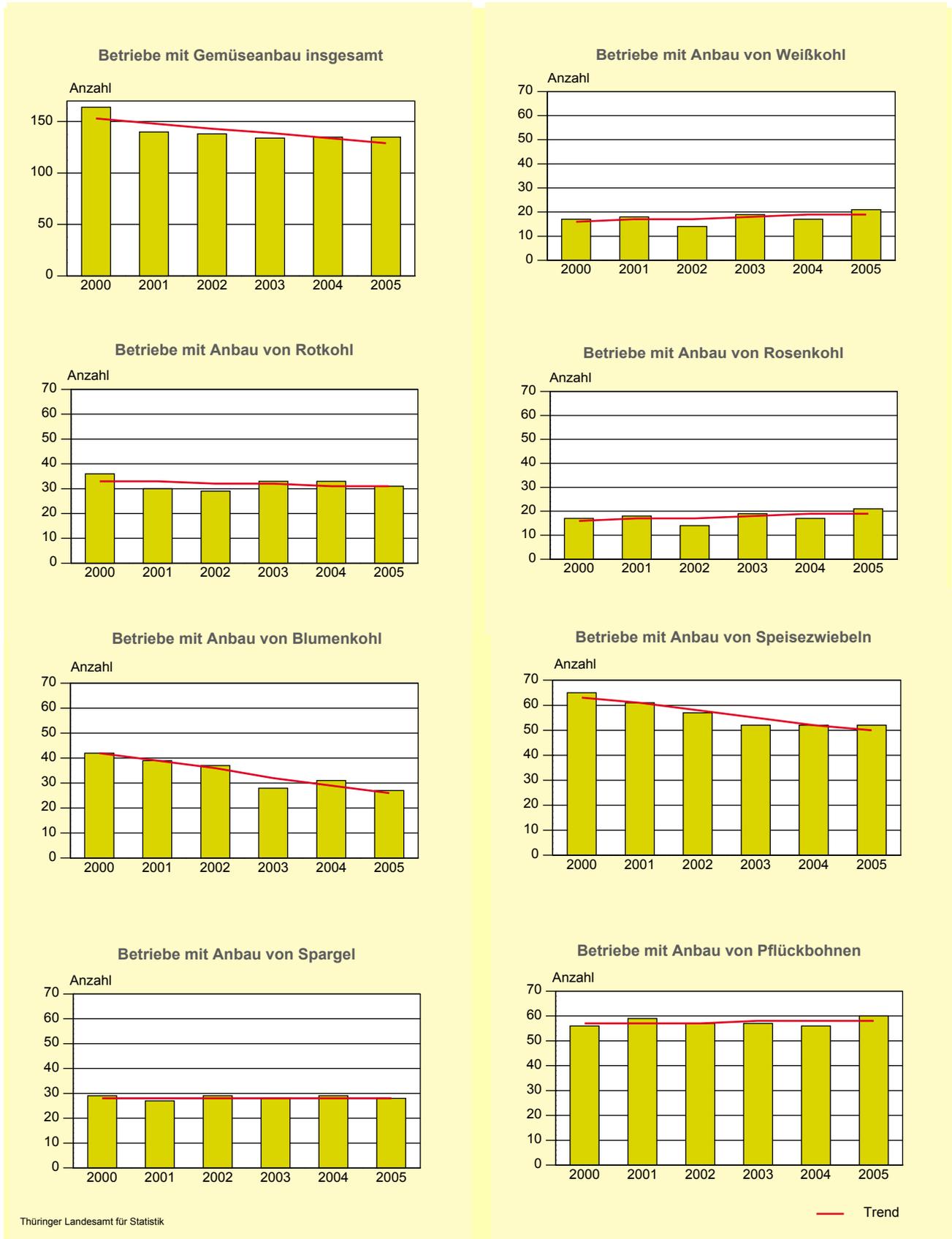
(+ 20,2 Prozent) und andererseits aus der Steigerung der Ertragsleistung insbesondere der Gurken und Tomaten. Diese beiden Gemüsearten, auf die 97 Prozent der Gemüseernte unter Glas entfallen, erreichten 2005 bei Tomaten mit einem Spitzenertrag von 38 dt/ha Hektar eine Erntemenge von 5 445 Tonnen und bei Gurken mit einer Ertragsleistung von 43 dt/ha insgesamt 6 866 Tonnen. Ein höherer Flächenertrag bei Gurken wurde mit 48,7 dt/ha im Jahr 2003 erzielt (siehe Grafiken 5 bis 10 im Anhang).

Tabelle 6: Ernte von Gemüse unter Glas und Plaste

Gemüseart	Erntemenge			Entw. 2005 gegenüber		Ertrag je Hektar			Entw. 2005 gegenüber	
	D1999/ 2004	2004	2005	D1999/ 2004	2004	D1999/ 2004	2004	2005	D1999/ 2004	2004
	t			um %		dt			um %	
Gemüse unter Glas und Plaste insg.	9 647	12 356	12 628	30,9	2,2	x	x	x	x	x
darunter										
Kohlrabi	23	12	16	- 30,4	33,3	4,5	3,6	4,6	2,2	27,8
Kopfsalat	31	18	265	754,8	1372,2	3,7	3,7	4,8	29,7	29,7
Feldsalat	6	15	3	- 50,0	- 80,0	1,0	1,1	0,8	- 20,0	- 27,3
Gurken	4 262	6 909	6 866	61,1	- 0,6	39,8	42,0	43,0	8,0	2,4
Tomaten	5 255	5 360	5 445	3,6	1,6	32,3	34,8	38,0	17,6	9,2
Rettich	1	1	.	.	.	4,7	2,8	.	.	.
Radieschen	7	5	4	- 42,9	- 20,0	2,4	2,1	2,1	- 12,5	0,0
Paprika	14	15	14	0,0	- 6,7	3,3	3,8	4,3	30,3	13,2
Sonstige Arten (einschl. Blumenkohl)	49	20	.	.	.	x	x	x	x	x

Anhang

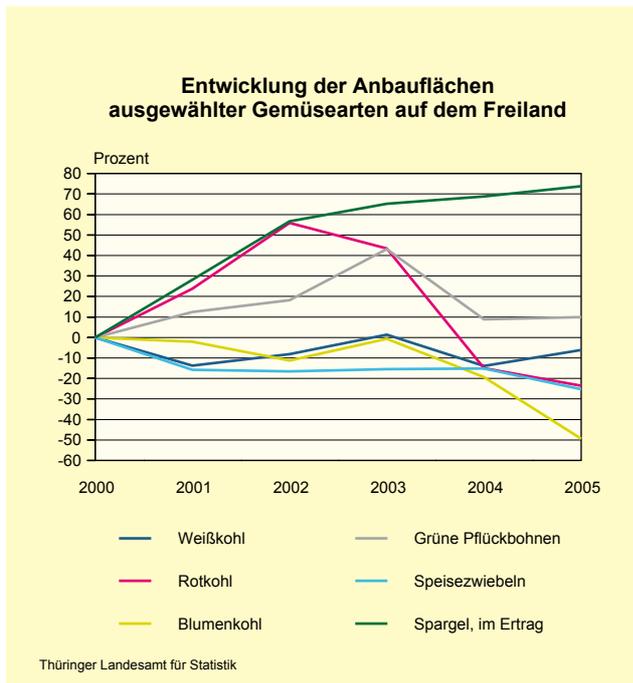
Grafik 1: Betriebe mit Anbau ausgewählter Gemüsearten 2000 bis 2005



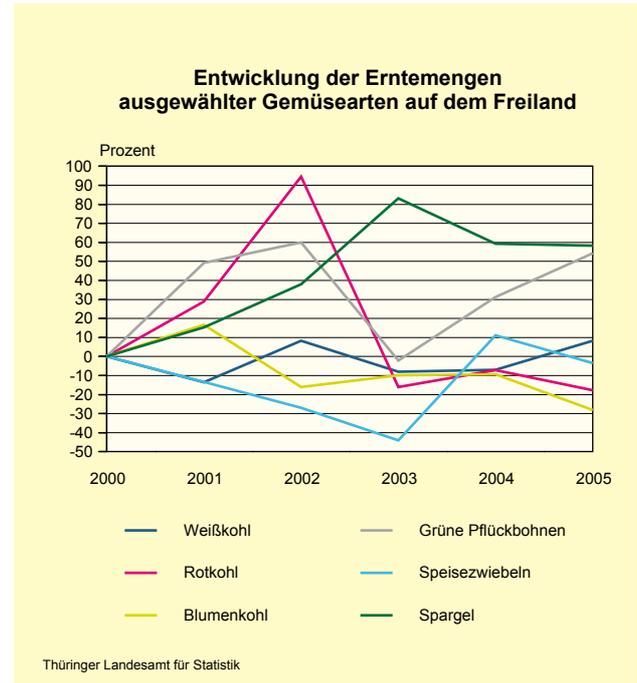
Grafik 2: Anbauflächen ausgewählter Gemüsearten 2000 bis 2005



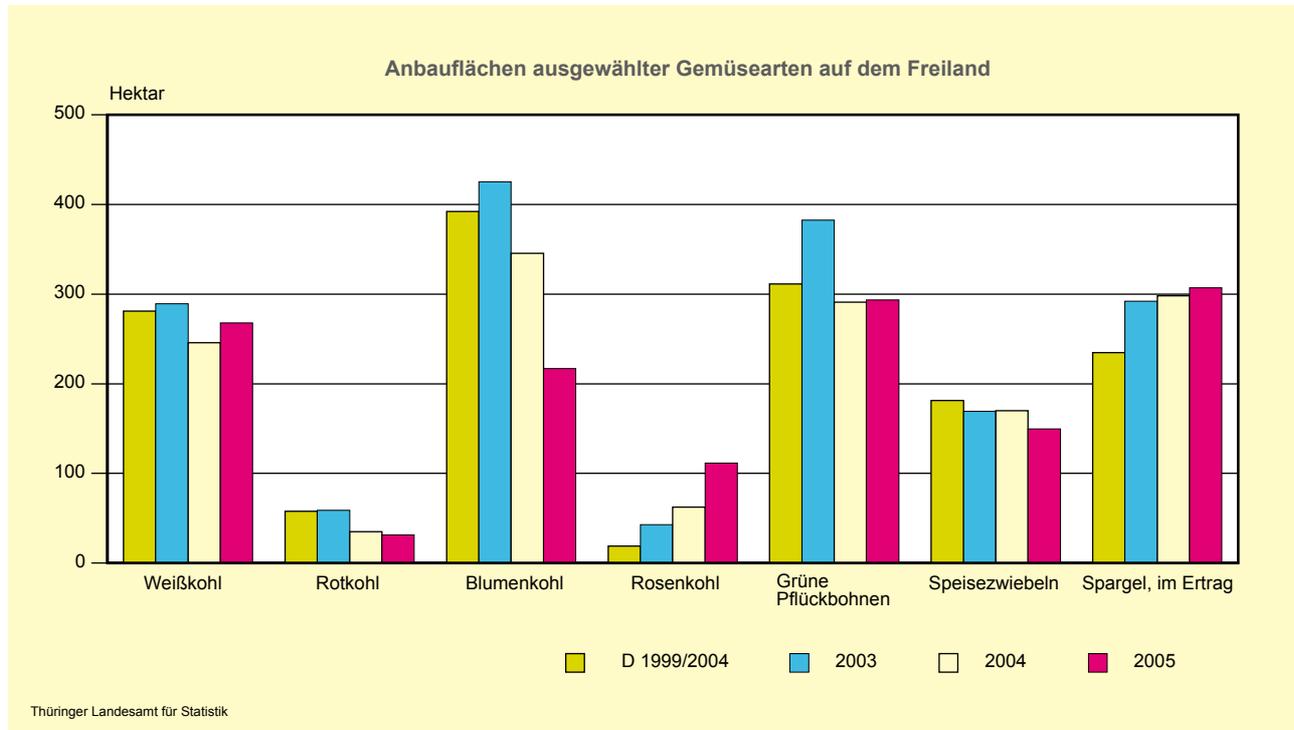
Grafik 3



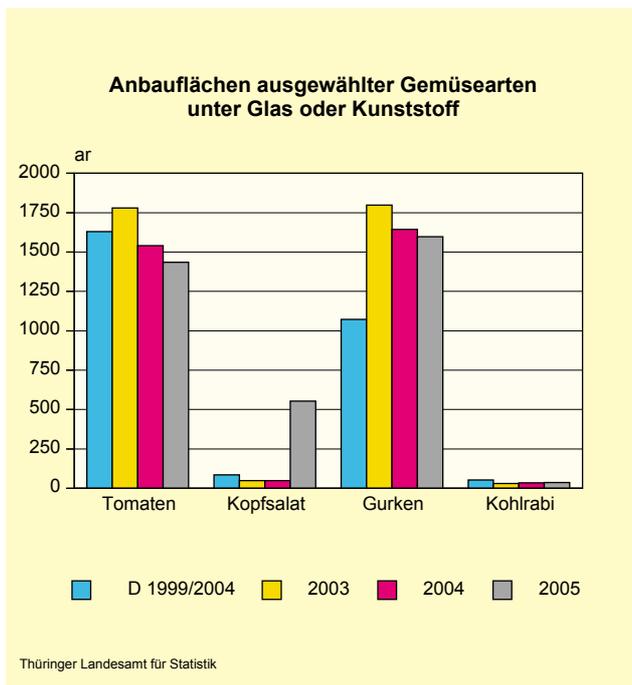
Grafik 4



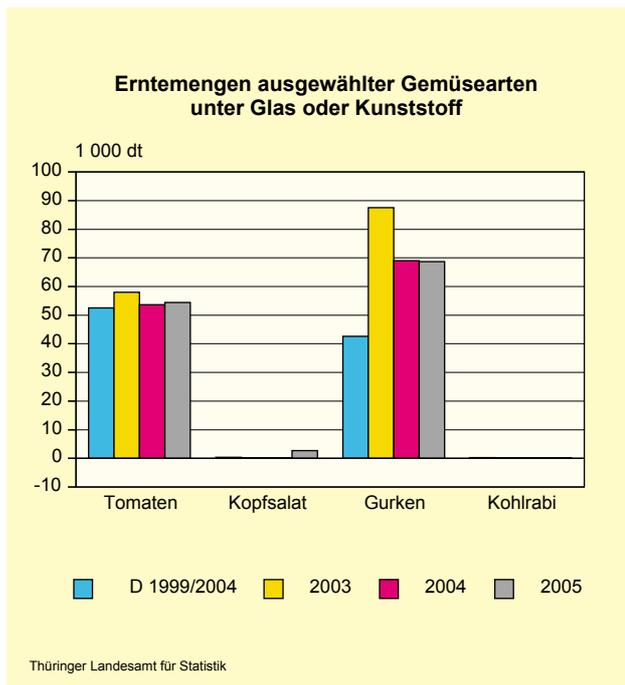
Grafik 5



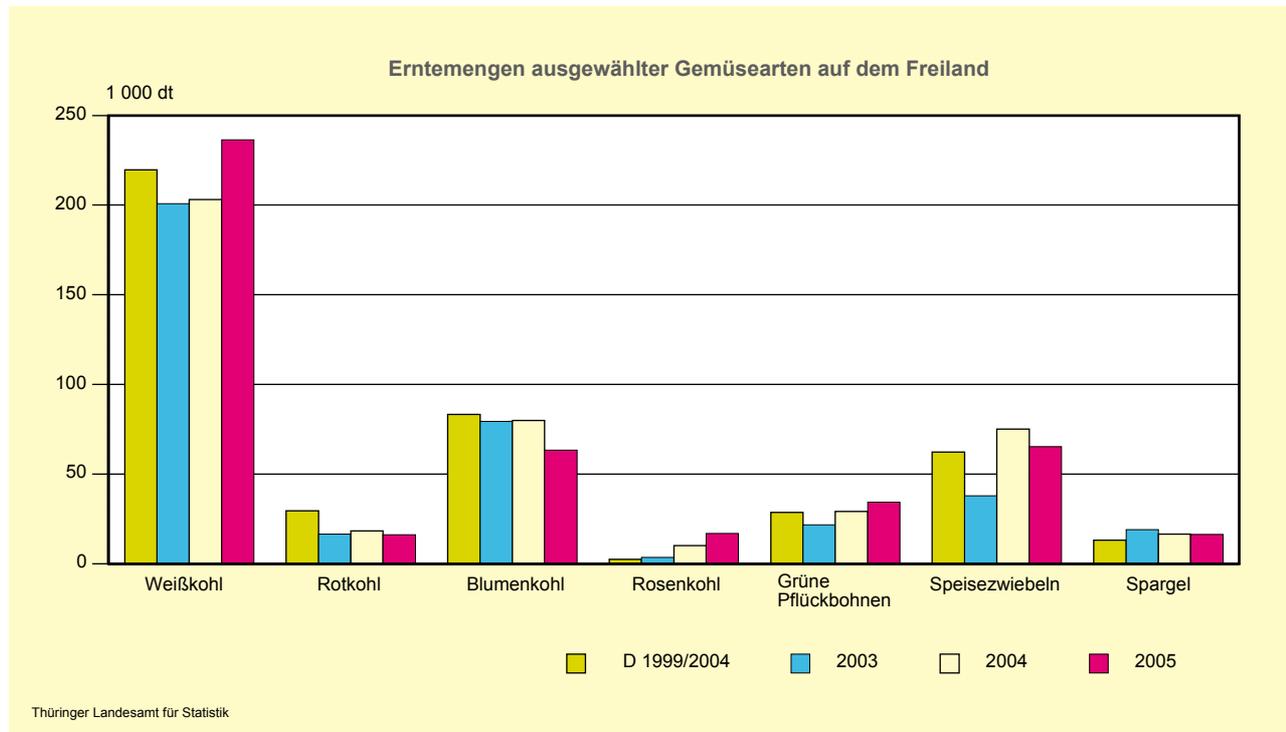
Grafik 6



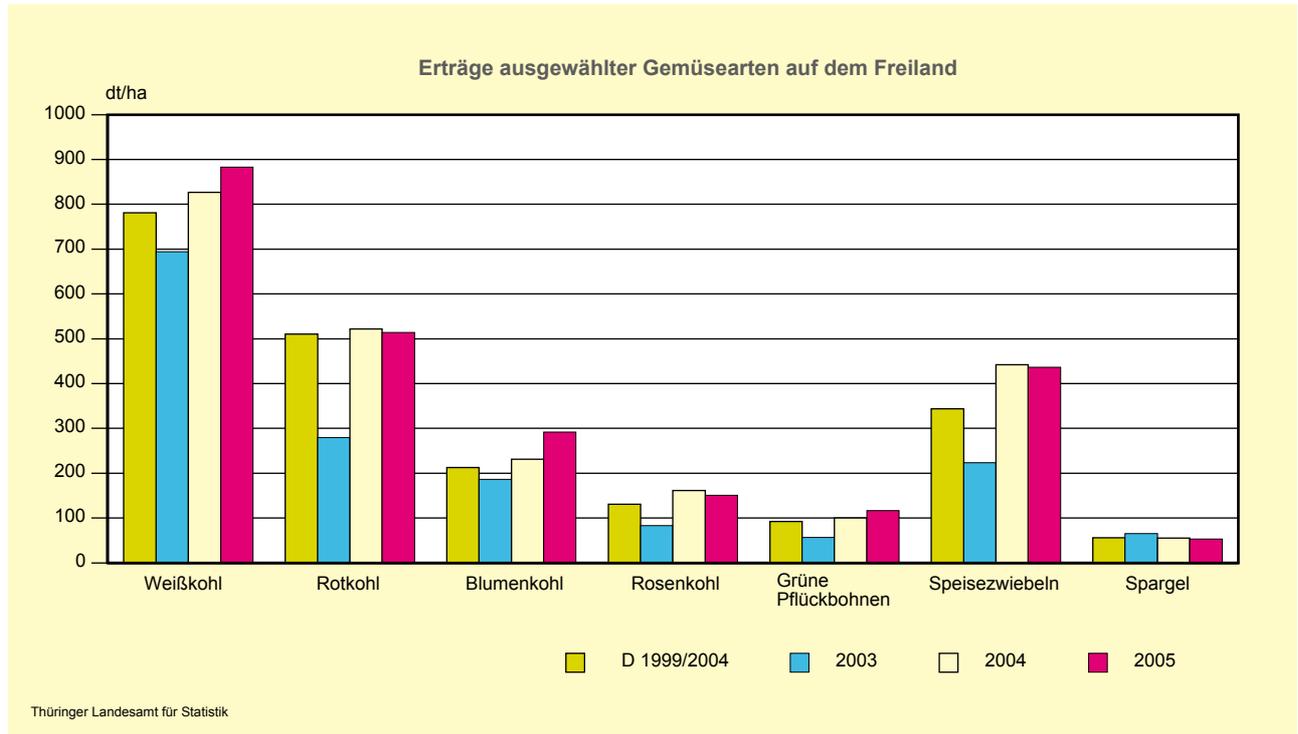
Grafik 7



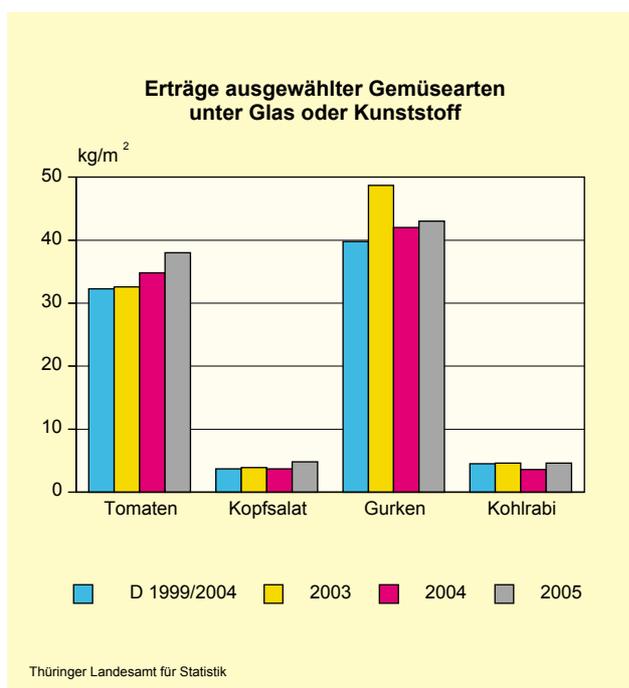
Grafik 8



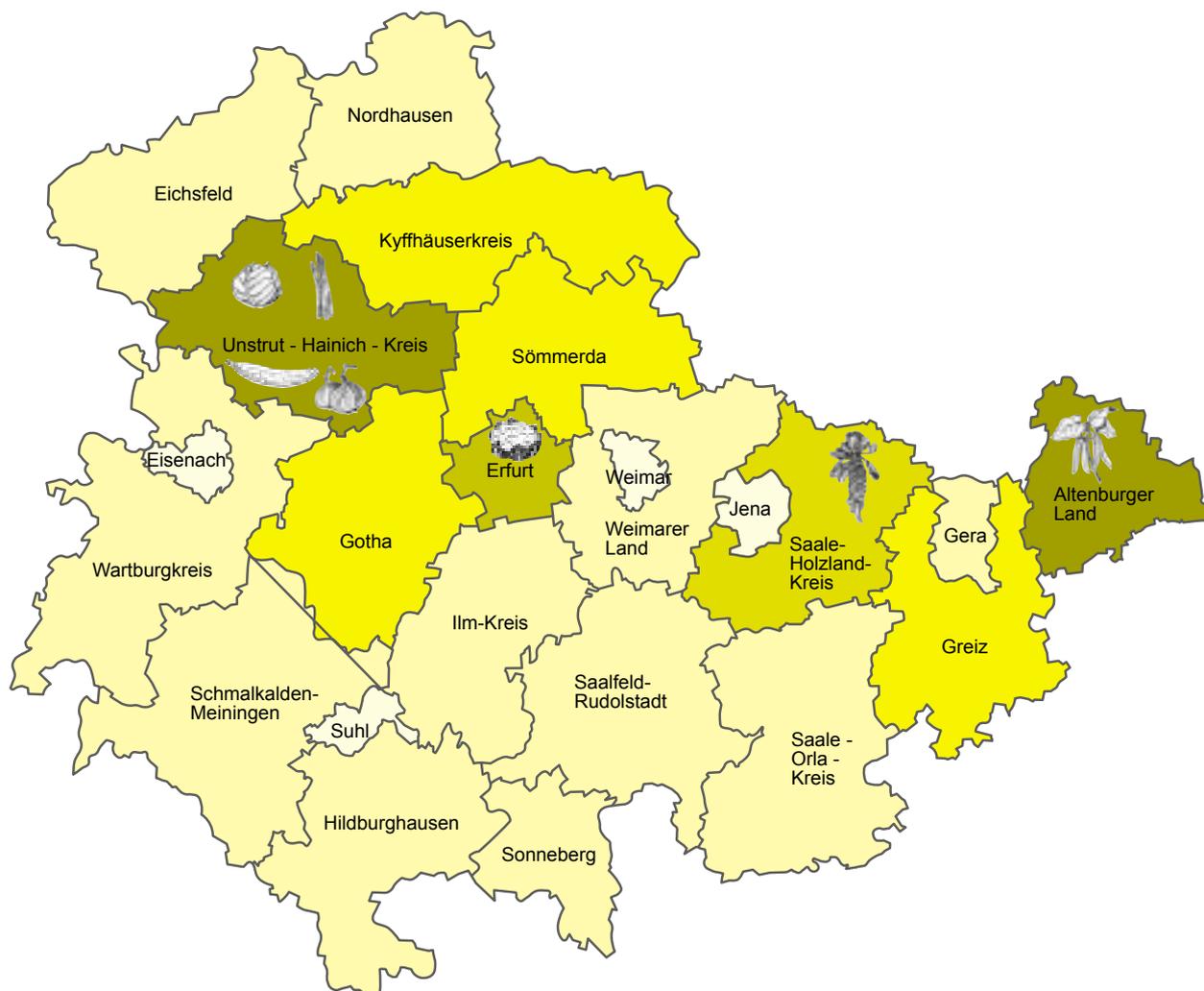
Grafik 9



Grafik 10



Grafik 11: **Gemüseanbau im Freiland**
(Anteil Gemüsefläche der Kreise an Gemüsefläche in Thüringen in Prozent)



Anteil an der Gesamtfläche der entsprechenden Gemüseart in Thüringen

-  Weißkohl 68 %
-  Spargel 75 %
-  Zwiebeln 95 %
-  Gurken 98 %
-  Pflückbohnen 78 %
-  Rosenkohl 98 %
-  Blumenkohl 80 %

-  kein Gemüseanbau
-  unter 1 Prozent
-  1 bis unter 5 Prozent
-  5 bis unter 10 Prozent
-  10 bis unter 20 Prozent
-  20 und mehr Prozent

Zur Zukunft der Statistikausbildung

Forderungen aus der Praxis an die Ausgestaltung der Bachelor- und Master-Studiengänge der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Als Folge der „Bologna-Erklärung“ zur Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraums, die von Wissenschaftsministern aus 45 europäischen Ländern unterzeichnet wurde, werden gegenwärtig an Fachhochschulen und Universitäten Bachelor- und Master-Studiengänge eingeführt. Die gestuften Studiengänge sollen bis 2010 das Regelangebot an deutschen Hochschulen darstellen. Lehre und Studium verändern sich in allen Disziplinen, was auch eine Neuausrichtung der Statistikausbildung zur Folge hat.

Die aktuellen Entwicklungen betrachten wir mit Sorge, weil – nach unserer Beobachtung – der Statistikgrundausbildung in den Curricula für die einschlägigen Bachelor-Studiengänge nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt wird und sie teilweise ganz in die Master-Stufe verlagert wird. Wir befürchten, dass gerade in den berufsqualifizierenden Bachelor-Studiengängen für die Wirtschafts-, Markt- und Sozialforschung wichtige Methodenqualifikationen nicht ausreichend vermittelt werden.

Die Ausbildung in den Bachelor-Studiengängen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sollte zumindest Grundkenntnisse der Wirtschafts- und Sozialstatistik vermitteln. Durch praxisorientierte Problemstellungen einerseits und durch aktive und kreative Teilnahme an der Lösung der Fragestellungen andererseits sollten die Studierenden auf ihren Übergang in die Arbeitswelt vorbereitet werden. Um dies fruchtbar zu gewährleisten, dürfen die theoretischen Grundlagen nicht vernachlässigt werden, sondern sie soll-

ten zielbezogener, als dies in den Diplomstudiengängen häufig der Fall ist, vermittelt werden. Die bislang vernachlässigten Themen Datenerhebung, Aufbereitung und Auswertung der Daten, Datenschutz und Datenqualität sollten neben den theoretischen Grundlagen (z.B. Messtheorie) bei den Studieninhalten unbedingt berücksichtigt werden. Statistische Methoden sollten unter der Verwendung von echten Daten gelehrt werden, wobei das erworbene theoretische Wissen möglichst in kleinen Projekten oder empirischen Praktika vertieft werden sollte.

In den Master-Studiengängen sollten neue Schwerpunktfächer wie „Empirische Wirtschaftsforschung“ oder „Wirtschaftsstatistik“ geschaffen werden, damit Qualifikationen, die früher in den Wahlfächern Statistik und Ökonometrie erworben wurden, weiter vermittelt werden.

Eine solide Statistikausbildung nimmt im Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eine zentrale Stellung ein, weil in ihr der Umgang mit Informationen, die Basis der Wissensgesellschaft sind, vermittelt wird. Dies setzt allerdings voraus, dass nicht nur formale Methoden gelehrt werden, sondern der gesamte statistische Produktionsprozess von der Operationalisierung einer Fragestellung über die Arbeiten zur Vorbereitung und Durchführung einer Erhebung bis hin zur Datenanalyse und zur Entscheidungsvorbereitung Gegenstand der Ausbildung ist. Ein an den Problemen der Praxis ausgerichtetes Studium verbessert die Berufsaussichten der künftigen Studienabgänger nachhaltig.

Diese Stellungnahme wird unterstützt von (in alphabetischer Reihenfolge):

Prof. Dr. Thomas Bauer

Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. (RWI)

Prof. Dr. rer. pol. habil. Ulrich Blum

Präsident des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle

Thilo Börner

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
ver.di-Hauptverwaltung im Statistischen Beirat

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz

Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)

Dr. Hans-Peter Glaab

Deutsche Bundesbank

Prof. Dr. Heinz Grohmann

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
(emeritiert)

Johann Hahlen

Präsident des Statistischen Bundesamtes

Hans-Joachim Haß

Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.

Univ.-Prof. Dr. Ullrich Heilemann

Universität Leipzig, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Institut für Empirische Wirtschaftsforschung

Prof. Dr. Wim Koesters

Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. (RWI)

Günter Krombholz

Präsident des Thüringer Landesamtes für Statistik

Prof. Dr. Peter Michael von der Lippe

Universität Duisburg-Essen, Campus Essen
FB 5 Wirtschaftswissenschaften, Fachgebiet Statistik

Dr. Gisela Meister-Scheufelen

Präsidentin des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg

Univ.-Prof. Dr. Heiner Meulemann

Institut für Angewandte Sozialforschung

der Universität zu Köln (IfAS)

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V. (ASI)

Prof. Dr. Peter Meusbürger

Geographisches Institut der Universität Heidelberg
Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie

Professor Dr. Karl Mosler

Vorsitzender der Deutschen Statistischen Gesellschaft

Seminar für Wirtschafts- und Sozialstatistik

Universität zu Köln

Prof. Dr. Gerd Nufer

Professor für BWL mit den Schwerpunkten Marketing und Marktforschung

Hochschule Reutlingen - Reutlingen University

School of International Business (SIB)

Walter Radermacher

Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes

Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStatG)

Dr. Engelbert Recker

Deutscher Landkreistag

Prof. Dr. Ulrich Rendtel

Freie Universität Berlin

Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, Institut für Statistik und Ökonometrie

Vorsitzender des Ausschusses „Ausbildung und Weiterbildung“ der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStatG)

Prof. Dr. Ulrike Rockmann
Direktorin des Statistischen Landesamtes Berlin

Manfred Scherschinski
Präsident des Statistischen Landesamtes
Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Irene Schneider-Böttcher
Präsidentin des Statistischen Landesamtes des
Freistaates Sachsen

Prof. Dr. Christoph M. Schmidt
Präsident des Rheinisch-Westfälischen Instituts für
Wirtschaftsforschung e.V. (RWI)

Dr. Matthias Schoder
Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation
Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Karl A. Scholz
Bundesverband der Freien Berufe

Prof. Dr. Heidemarie Seel
Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen

Christiane Siegmund
Stellvertretende Geschäftsführerin des Landesbe-
triebs für Datenverarbeitung und Statistik Branden-
burg

Prof. Dr. Heike Solga
Georg-August-Universität Göttingen
Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Soziologie

Hans-Jürgen Stubig
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Dr. Hans-Jürgen Völz
Volkswirtschaft, Finanzen, Steuern
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberver-
bände

Prof. Dr. Gert G. Wagner
Leiter des SOEP und Forschungsdirektor im DIW
Berlin, Inhaber des Lehrstuhls „Empirische Wirt-
schaftsforschung und Wirtschaftspolitik“ an der TU
Berlin,
Vorsitzender des Rates für Sozial- und Wirt-
schaftsdaten

Dr. Peter Weiss
Zentralverband des deutschen Handwerks
Wirtschafts- und Umweltpolitik

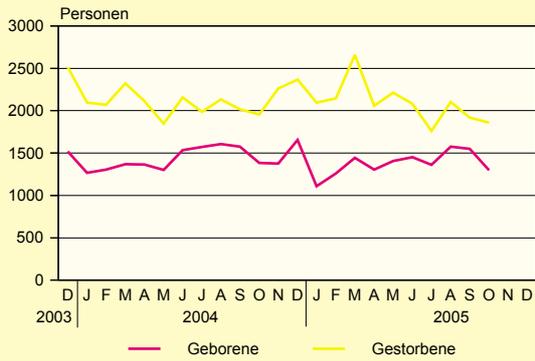
Dr. Robert Weitz
Hauptverband des Deutschen Einzelhandels

Prof. Dr. Horst-Dieter Westerhoff
Bundeskanzleramt

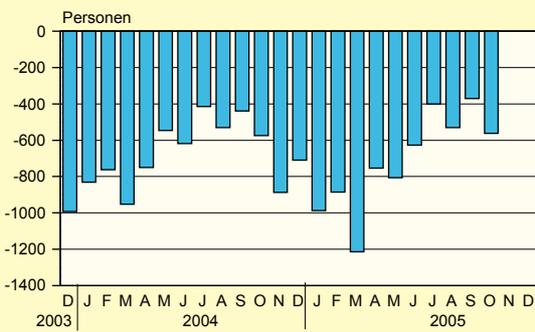
Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann
Präsident DIW Berlin, Direktor IZA Bonn und
Universität Bonn

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

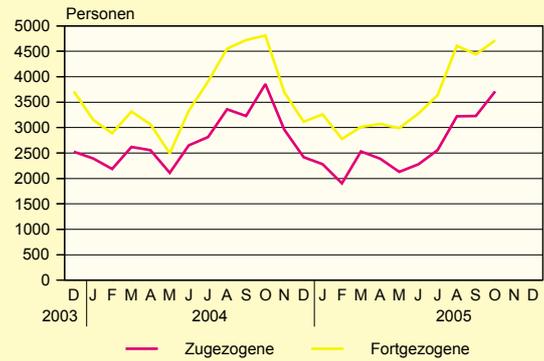
Geborene und Gestorbene



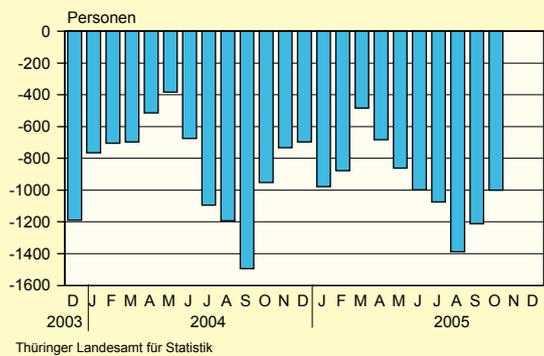
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



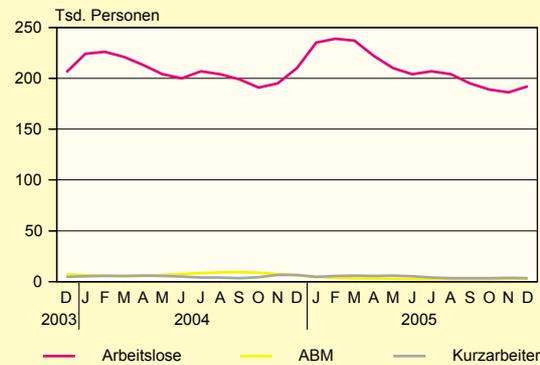
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



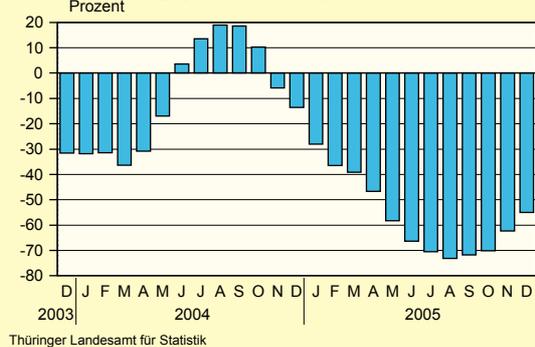
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



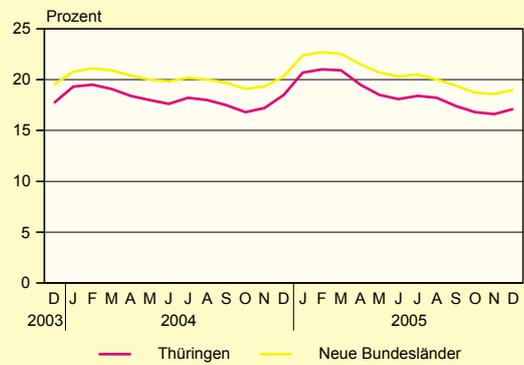
Arbeitsmarkt



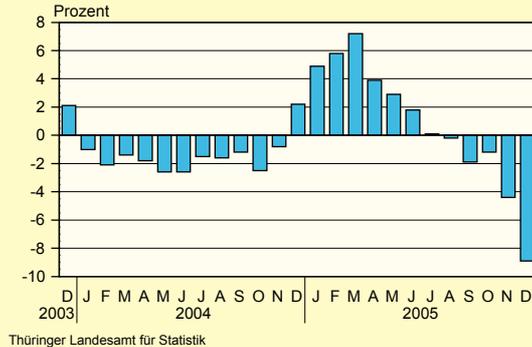
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Arbeitslosenquote



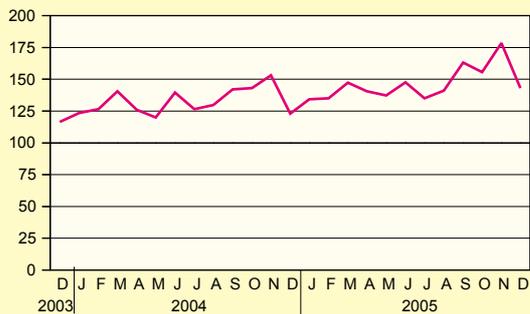
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



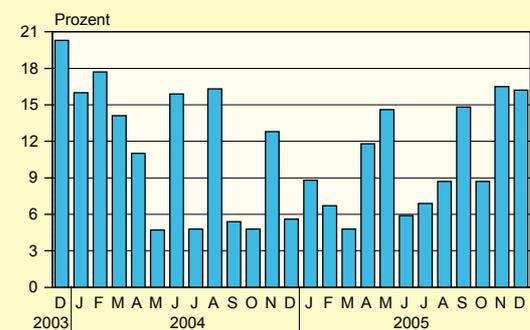
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



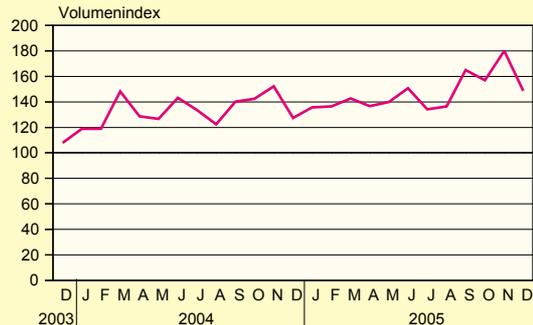
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



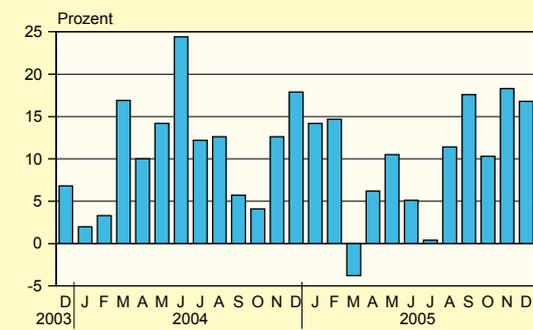
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



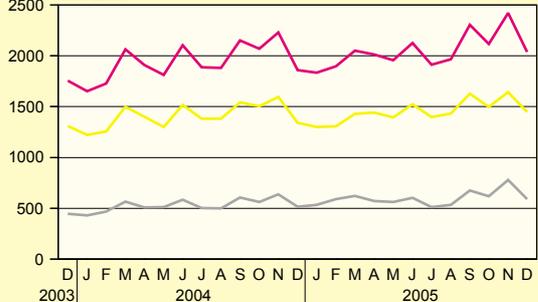
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

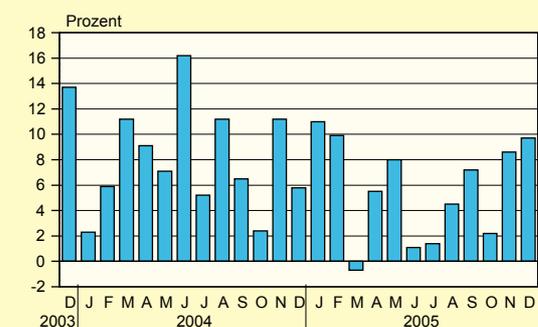
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

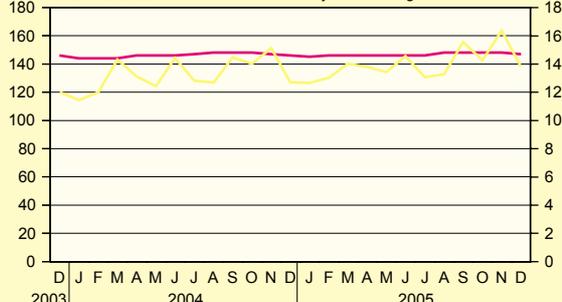


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

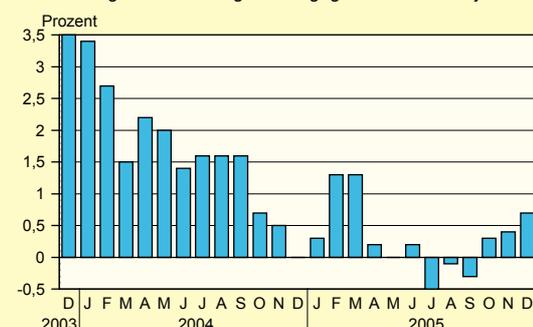
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

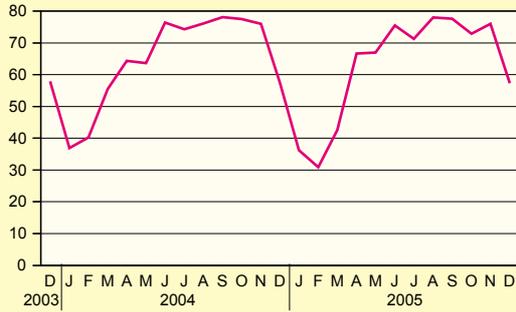


Thüringer Landesamt für Statistik

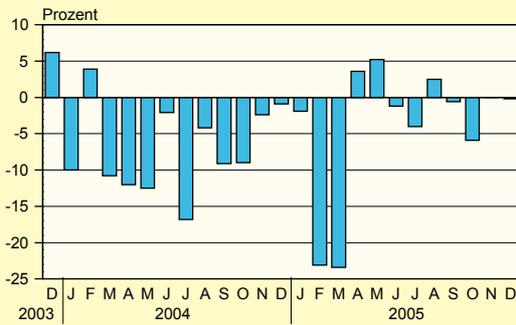
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



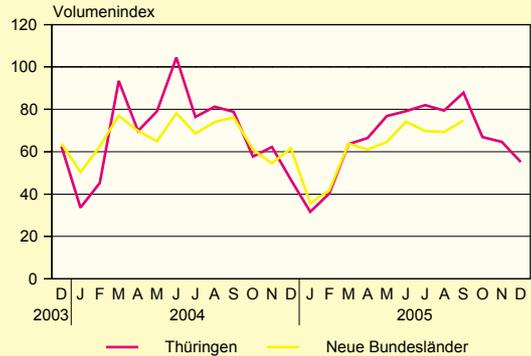
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



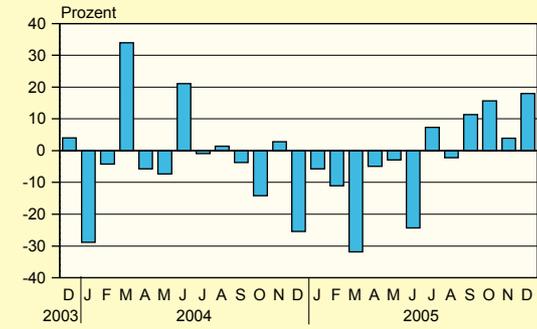
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



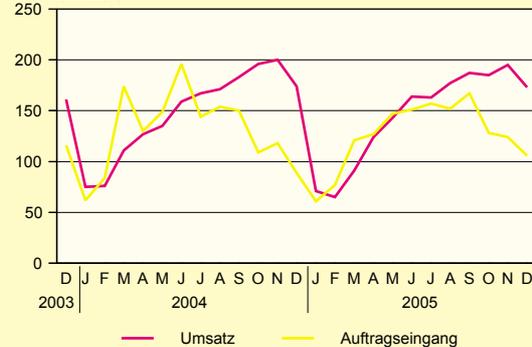
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



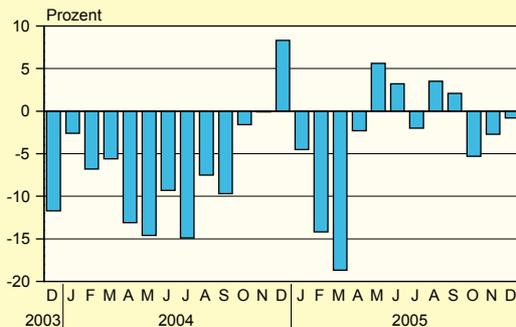
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

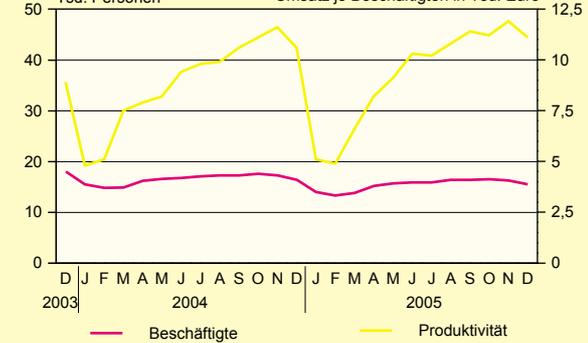


Thüringer Landesamt für Statistik

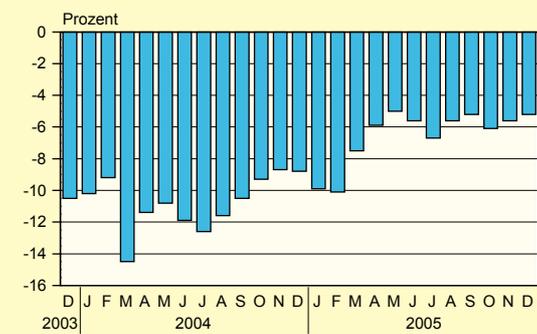
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



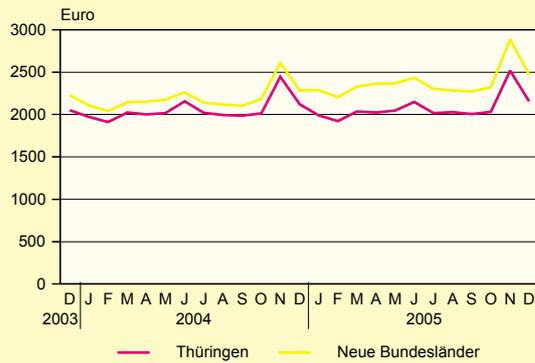
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



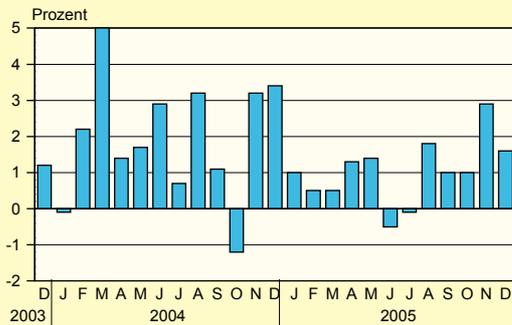
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

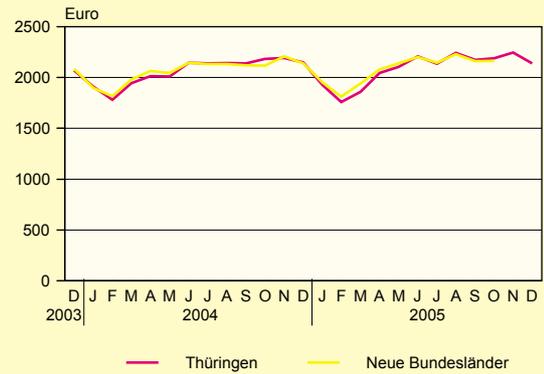


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

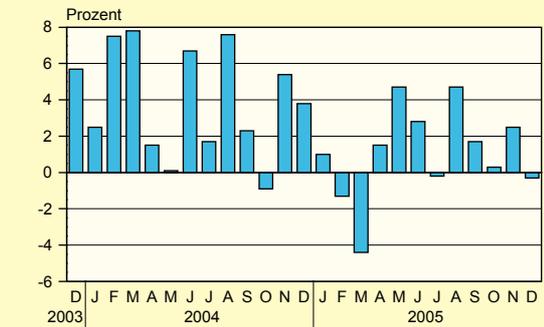


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

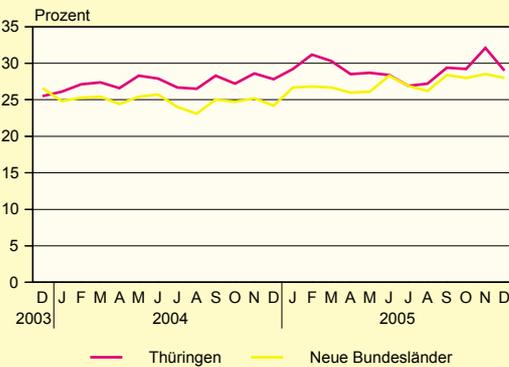


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

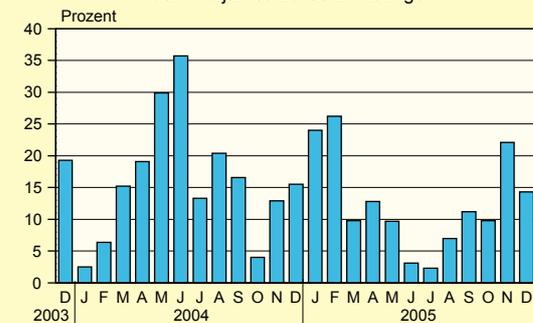


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

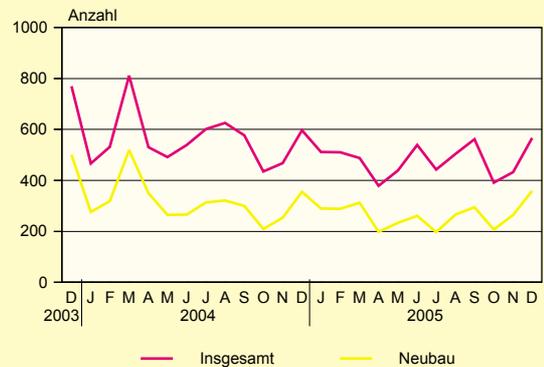


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

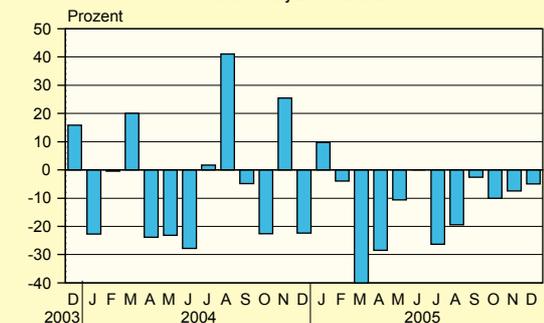


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



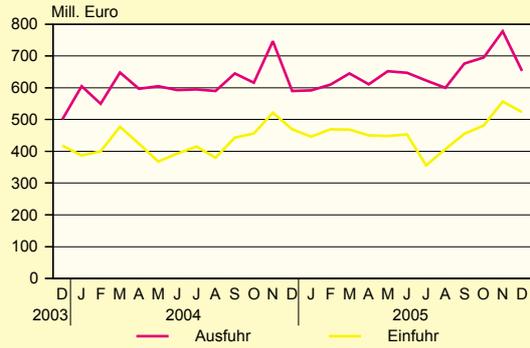
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



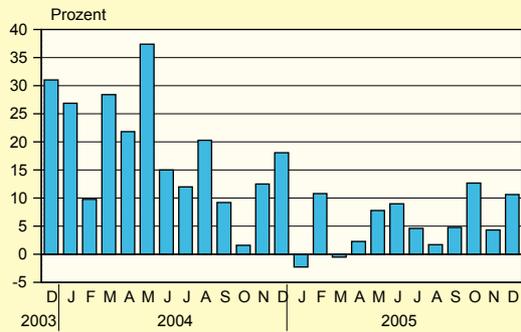
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



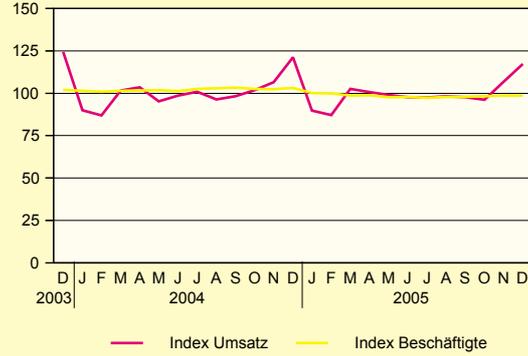
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



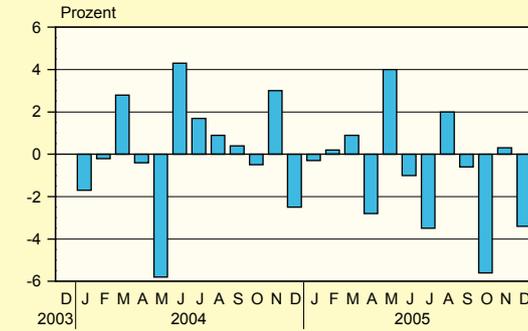
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



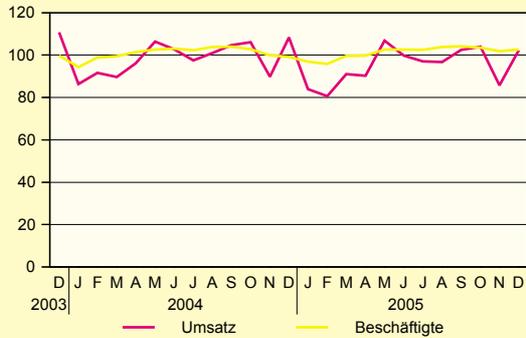
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



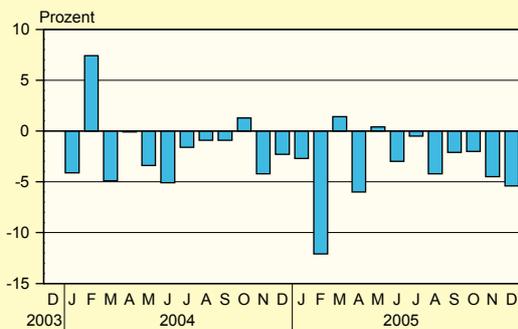
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

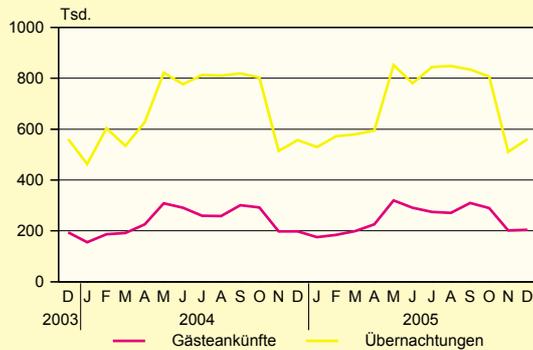


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

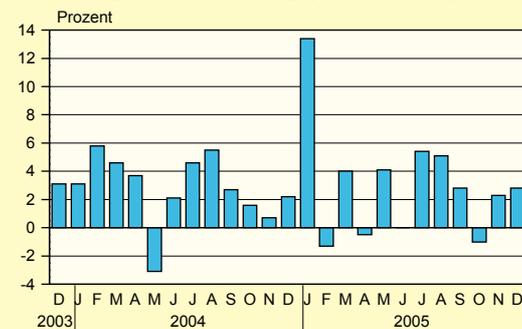


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



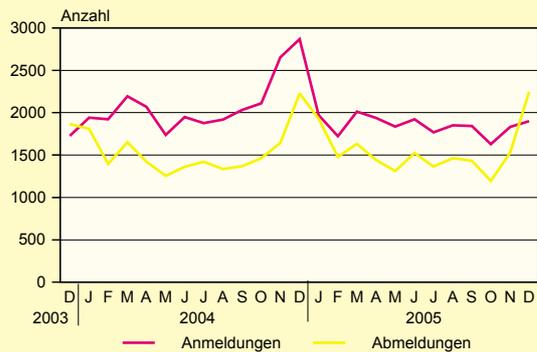
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



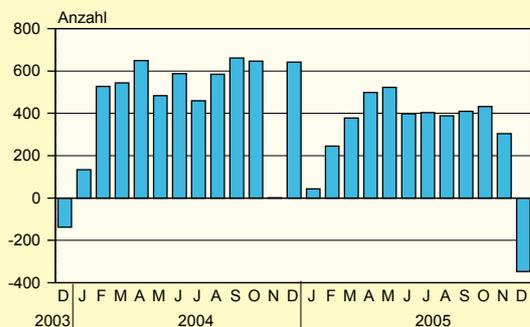
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

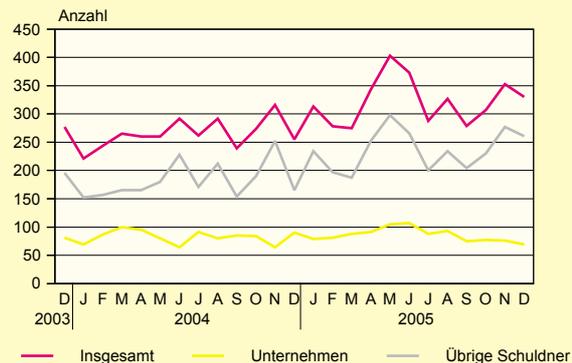


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

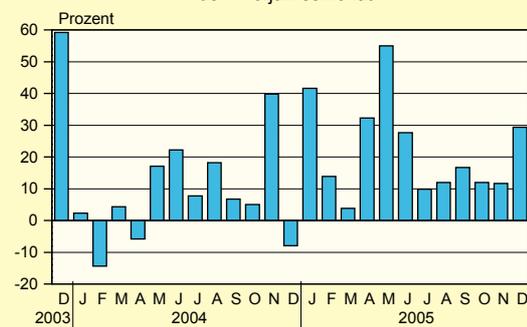


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

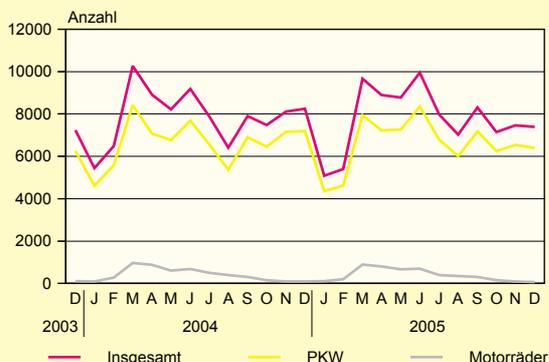


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

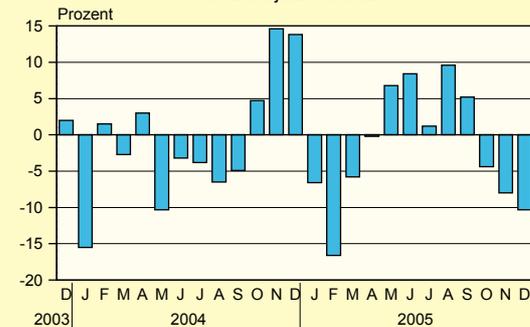


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

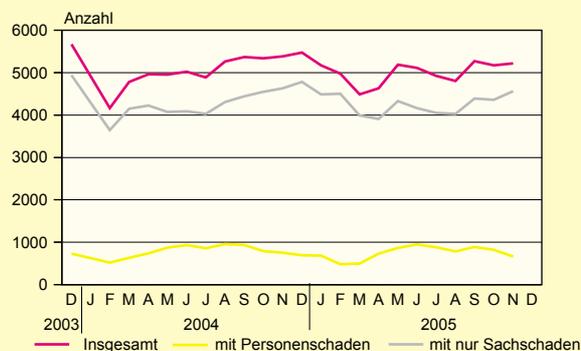


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

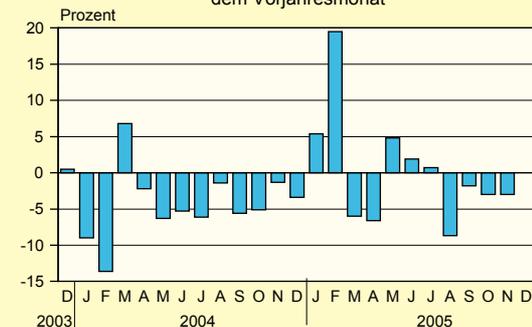


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	September	Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	- 0,2	0,2	0,2	- 3,6	- 3,4	- 3,2	- 2,8
Beschäftigte	- 0,2	0,1	- 0,1	- 0,4	- 0,4	0,3	0,4	0,7
Umsatz	17,5	- 8,7	14,8	- 16,0	7,6	2,1	8,8	9,7
dav. Inlandsumsatz	13,7	- 8,4	10,2	- 12,0	5,7	- 0,8	3,3	7,9
Auslandsumsatz	27,5	- 9,4	26,0	- 24,2	12,2	9,9	22,4	14,3
Umsatz je Beschäftigten	17,6	- 8,8	15,0	- 15,6	8,0	1,8	8,3	8,9
Geleistete Arbeitsstunden	5,8	- 7,7	11,5	- 15,6	- 0,1	- 4,2	2,2	- 0,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 0,8	1,0	24,0	- 15,1	1,0	1,4	3,5	2,3
Produktionsindex	15,6	- 4,7	14,7	- 19,8	14,9	8,7	16,5	16,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	20,9	- 4,8	14,6	- 17,6	17,6	10,3	18,3	16,8
Inland	19,5	- 6,6	6,5	- 9,0	14,2	4,9	9,2	15,9
Ausland	23,4	- 1,2	28,6	- 29,8	24,1	21,1	34,1	18,6
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	- 5,2	0,0	- 0,3	- 8,3	- 9,5	- 9,2	- 9,2
Beschäftigte	0,4	0,6	- 1,3	- 4,9	- 5,2	- 6,1	- 5,6	- 5,2
Umsatz	5,5	- 0,9	5,1	- 11,3	2,1	- 5,3	- 2,7	- 0,8
Umsatz je Beschäftigten	5,1	- 1,5	6,5	- 6,8	7,7	0,9	3,1	4,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,8	- 7,0	2,4	- 29,7	- 2,0	- 7,2	- 0,5	- 1,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 2,7	1,4	1,2	- 9,4	- 3,6	- 5,8	- 3,2	- 5,6
Volumenindex des Auftragseingangs	10,6	- 23,8	- 3,4	- 14,7	11,4	15,8	3,9	17,9
Produktionsindex	- 0,5	- 6,1	4,2	- 24,6	- 0,6	- 6,0	0,0	- 0,1
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 1,1	.	.	- 0,4	- 5,0	.	.	- 4,3
Beschäftigte	4,0	.	.	- 3,3	- 6,3	.	.	- 6,2
Umsatz	15,1	.	.	9,5	5,7	.	.	- 3,0
Umsatz je Beschäftigten	10,6	.	.	13,2	12,8	.	.	3,4
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 0,4	- 11,7	12,4	3,8	- 9,2	- 22,8	- 31,0	- 33,7
Gewerbeabmeldungen	- 2,0	- 16,5	27,6	47,2	4,8	- 18,2	- 7,1	0,9
Insolvenzen								
	- 14,7	10,0	15,0	- 6,5	16,7	12,0	11,7	29,4
Verbraucherpreisindex								
	0,4	- 0,1	- 0,4	0,8	2,8	2,3	2,3	2,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,8	- 3,4	- 1,2	2,8	- 1,9	- 1,2	- 4,4	- 8,9
Kurzarbeiter	4,6	- 4,5	9,2	- 8,5	0,9	- 21,5	- 45,6	- 48,6
Offene Stellen	10,8	- 2,8	- 9,6	- 17,4	80,2	97,5	104,1	86,9
Beschäftigte in ABM	8,6	- 1,4	7,2	- 3,0	- 72,1	- 70,7	- 62,5	- 55,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Dezember 2005							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 891	8 788	38 196	46 984	21,5	4,0
Beschäftigte	1000	147	723	5 177	5 900	20,4	2,5
Umsatz	Mill. Euro	2 039	13 569	115 741	129 310	15,0	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 449	9 765	66 919	76 684	14,8	1,9
Auslandsumsatz	Mill. Euro	591	3 804	48 822	52 626	15,5	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 847	18 755	22 358	21 916	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	18 470	93 070	621 459	714 529	19,8	2,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	317	1 785	17 197	18 981	17,8	1,7
Produktionsindex	2000 = 100	143,1	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	148,7	...	...	114,0	x	x
Inland	2000 = 100	132,2	...	...	97,1	x	x
Ausland	2000 = 100	192,9	...	...	135,2	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	324	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	16	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	173	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 119	...	...	...	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 433	...	...	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	33	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	55,1	...	...	73,6	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	57,3	...	...	62,9	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	267	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	8	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	207	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	24 856	...	...	...	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 901	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 248	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	330	...	...	12.731	...	2,6
Verbraucherpreisindex							
	2000 = 100	110,0	109,2 ⁴⁾	109,7 ⁴⁾	109,6	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	191 611	1 485 297	3 119 042	4 604 339	12,9	4,2
Kurzarbeiter	Anzahl	3 345	14 103	69 629	83 732	23,7	4,0
Offene Stellen	Anzahl	10 687	83 857	310 489	394 346	12,7	2,7
Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 754	37 984	8 682	46 666	7,3	5,9

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Dezember 2005							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	...	...	...	- 2,8	- 1,7	- 1,4	- 1,5
Beschäftigte	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,5	0,7	0,0	- 1,5	- 1,3
Umsatz	- 16,0	- 8,4	- 4,6	- 5,0	9,7	9,9	6,4	6,8
darunter: Inlandumsatz	- 12,0	- 7,8	- 3,9	- 4,4	7,9	6,2	4,2	4,5
Auslandsumsatz	- 24,2	- 10,0	- 5,5	- 5,8	14,3	20,7	9,6	10,3
Umsatz je Beschäftigten	- 15,6	- 7,9	- 4,1	- 4,5	8,9	9,9	8,0	8,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 15,6	- 12,6	- 11,4	- 11,6	- 0,5	- 1,0	- 2,7	- 2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 15,1	- 14,9	- 19,5	- 19,1	2,3	2,8	1,4	1,5
Produktionsindex	- 19,8	...	...	...	16,2	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 17,6	...	...	- 4,1	16,8	...	...	3,9
Inland	- 9,0	...	...	- 8,5	15,9	...	...	- 2,5
Ausland	- 29,8	...	...	0,2	18,6	...	...	10,5
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,3	...	...	...	- 9,2	...	...	...
Beschäftigte	- 4,9	...	...	...	- 5,2	...	...	...
Umsatz	- 11,3	...	...	...	- 0,8	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	- 6,8	...	...	...	4,7	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 29,7	...	...	...	- 1,2	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 9,4	...	...	...	- 5,6	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	- 14,7	...	...	9,9	17,9	...	...	6,8
Produktionsindex	- 24,6	...	...	- 27,6	- 0,1	...	...	- 2,3
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	- 0,4	...	...	...	- 4,3	...	...	...
Beschäftigte	- 3,3	...	...	...	- 6,2	...	...	...
Umsatz	9,5	...	...	...	- 3,0	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	13,2	...	...	...	3,4	...	...	...
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	3,8	...	...	...	- 33,7	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	47,2	...	...	...	0,9	...	...	...
Insolvenzen								
	- 6,5	...	...	2,2	29,4	...	...	23,4
Verbraucherpreisindex								
	0,8	0,8 ⁴⁾	0,9 ⁴⁾	0,9	2,2	2,3 ⁴⁾	2,0 ⁴⁾	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,8	2,4	1,2	1,6	- 8,9	- 7,3	9,0	3,1
Kurzarbeiter	- 8,5	- 15,6	- 14,4	- 14,6	- 48,6	- 49,6	- 33,5	- 36,9
Offene Stellen	- 17,4	- 16,3	- 3,4	- 6,5	86,9	151,4	61,6	74,9
Beschäftigte in ABM	- 3,0	- 7,2	- 0,7	- 6,0	- 55,0	- 35,0	- 59,5	- 41,6

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 421	2 402	2 382	2 364
2	darunter Ausländer	1000	44	46	47	48
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	715	716	698	808
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,6	3,5	4,1
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 446	1 417	1 409	1 443
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,2	7,1	7,1	7,3
7	Totgeborene	Anzahl	5	7	6	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,6	4,9	3,9	3,2
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 125	2 167	2 185	2 110
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,5	10,8	11,0	10,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	6	7
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,1	4,2	4,6
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 679	- 749	- 776	- 667
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,4	- 3,7	- 3,9	- 3,4
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 939	2 878	2 798	2 763
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	747	670	557	579
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 915	3 735	3 588	3 588
18	darunter in das Ausland	Anzahl	488	479	443	550
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 977	- 857	- 790	- 825
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 194	5 195	5 307	5 034
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	796 307	771 896	743 784	728 986
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	194 130	201 157	210 693	207 725
	davon					
23	Männer	Anzahl	91 940	99 415	105 413	104 227
24	Frauen	Anzahl	102 190	101 742	105 280	103 498
25	Ausländer	Anzahl	2 715	3 205	3 384	3 655
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	23 009	25 216	25 127	24 540
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	17,2	18,1	18,1
	darunter					
28	Männer	%	15,2	16,5	17,6	17,7
29	Frauen	%	17,8	17,9	18,6	18,6
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	13,9	14,3	14,0	14,4
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 465	6 934	6 524	5 193
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	61 238	67 458	78 497	86 003
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 819	13 628	10 115	7 379
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	17 659	12 707	8 110	7 262
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 955	95 448	91 516	82 603
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	87 596	100 453	117 339	125 370
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	760	673	557	406

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2004	2005											Lfd. Nr.	
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2 355	2 353	2 352	2 350	2 348	2 347	2 345	2 344	2 342	2 340	2 339	...	...	1
48	48	48	48	48	48	48	47	47	48	48	...	...	2
968	336	362	485	512	1 709	1 030	1 319	1 305	1 043	615	...	...	3
4,8	1,7	2,0	2,4	2,7	8,6	5,3	6,6	6,6	5,4	3,1	...	...	4
1 656	1 109	1 260	1 443	1 305	1 405	1 451	1 361	1 574	1 550	1 297	...	...	5
8,3	5,5	7,0	7,2	6,8	7,0	7,5	6,8	7,9	8,1	6,5	...	...	6
7	6	5	3	5	7	3	8	4	4	5	...	...	7
4,2	5,4	4,0	2,1	3,8	5,0	2,1	5,8	2,5	2,6	3,8	...	...	8
2 365	2 096	2 146	2 657	2 058	2 212	2 079	1 762	2 104	1 920	1 859	...	...	9
11,8	10,5	11,9	13,3	10,7	11,1	10,8	8,8	10,6	10,0	9,4	...	...	10
6	7	1	5	5	6	6	10	4	9	4	...	...	11
3,8	5,5	0,8	3,5	3,8	4,2	4,3	7,1	2,6	6,1	2,9	...	...	12
- 709	- 987	- 886	- 1 214	- 753	- 807	- 628	- 401	- 530	- 370	- 562	...	...	13
- 3,5	- 4,9	- 4,9	- 6,1	- 3,9	- 4,0	- 3,3	- 2,0	- 2,7	- 1,9	- 2,8	...	...	14
2 417	2 281	1 902	2 532	2 387	2 128	2 281	2 559	3 221	3 229	3 714	...	...	15
447	440	327	573	527	378	454	415	532	770	881	...	...	16
3 113	3 260	2 780	3 016	3 070	2 990	3 279	3 634	4 610	4 440	4 715	...	...	17
523	478	485	438	441	484	459	550	547	572	466	...	...	18
- 696	- 979	- 878	- 484	- 683	- 862	- 998	- 1 075	- 1 389	- 1 211	- 1 001	...	...	19
5 498	4 768	3 906	4 389	4 169	4 157	4 502	4 906	5 786	5 355	5 346	...	...	20
716 622	.	.	696 170	.	.	...	.	.	...	.	.	...	21
210 243	234 680	238 971	237 329	221 757	210 190	203 696	207 084	203 834	195 149	188 600	186 388	191 611	22
106 928	125 109	129 553	129 310	115 866	107 467	102 498	102 223	99 021	94 385	90 861	90 219	95 827	23
103 315	109 571	109 418	108 019	105 891	102 723	101 198	104 861	104 813	100 764	97 739	96 169	95 784	24
3 957	4 508	4 639	4 639	4 579	4 533	4 521	4 456	4 392	4 271	4 133	4 111	4 177	25
25 388	30 408	31 822	31 307	28 844	26 471	25 268	30 339	31 514	29 169	25 270	22 301	21 029	26
18,5	20,7	21,0	20,9	19,5	18,5	18,1	18,4	18,2	17,4	16,8	16,6	17,1	27
18,3	21,4	22,1	22,1	19,8	18,4	17,7	17,7	17,1	16,3	15,7	15,6	16,6	28
18,8	19,9	19,9	19,6	19,2	18,7	18,6	19,2	19,2	18,5	17,9	17,6	17,6	29
15,4	18,4	19,2	18,9	17,4	16,0	16,0	19,2	19,9	18,4	16,0	14,1	13,3	30
6 509	4 693	5 724	6 032	5 587	5 832	5 317	4 090	3 347	3 502	3 345	3 654	3 345	31
86 156	87 862	89 089	89 487	86 504	84 327	82 829	83 179	82 333	80 663	79 141	78 175	78 947	32
3 424	3 805	6 043	9 625	10 782	8 039	8 190	8 748	8 129	8 675	9 370	8 011	5 218	33
5 718	6 047	7 652	11 911	13 994	13 087	13 513	14 620	13 279	14 712	14 306	12 936	10 687	34
6 114	4 576	3 849	3 262	2 970	2 723	2 554	2 470	2 406	2 630	2 643	2 839	2 754	35
83 316	98 033	101 511	98 689	84 852	77 249	72 605	73 234	71 745	67 942	65 418	65 577	...	36
124 223	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37
426	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 668	1 564	1 754	2 106
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	22	26	38
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	302	266	291	367
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	627	612	641	717
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	717	665	797	985
6	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 688	1 563	1 436	1 529
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	21	20	16	17
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	320	282	235	245
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	726	659	582	631
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	621	602	602	635
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 341	1 274	1 508	1 846
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	20	23	36
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	240	215	247	321
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	451	452	526	595
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	630	587	711	895
16	Aufgaben	Anzahl	1 367	1 258	1 169	1 238
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	18	17	13	15
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	252	223	188	188
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	580	519	471	512
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	517	499	497	523
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	138 447	141 148	136 719	133 574
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 586	6 566	5 892	5 087
23	Kälber	Stück	193	184	169	175
24	Schweine	Stück	130 909	133 737	129 998	127 635
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	134 783	137 758	133 511	130 693
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 216	6 240	5 584	4 822
27	Kälber	Stück	150	161	152	160
28	Schweine	Stück	127 930	130 920	127 348	125 254
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 648	13 924	13 426	13 020
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 880	1 852	1 642	1 419
31	Kälber	Tonnen	13	13	12	12
32	Schweine	Tonnen	11 745	12 050	11 763	11 579
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 804	74 138	75 289	75 102
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 738	43 545	41 087	40 253
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	24,9	25,0	24,7

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2004	2005												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
2 869	1 972	1 721	2 012	1 938	1 835	1 921	1 768	1 852	1 844	1 629	1 831	1 901	1
45	21	24	39	38	25	29	22	23	27	13	26	32	2
495	362	313	340	371	354	382	344	333	301	264	314	322	3
954	725	574	650	693	616	627	558	656	652	603	680	666	4
1 375	864	810	983	836	840	883	844	840	864	749	811	881	5
2 227	1 929	1 476	1 634	1 440	1 313	1 524	1 364	1 464	1 434	1 197	1 527	2 248	6
25	23	16	28	20	17	29	18	21	21	14	16	32	7
361	310	268	302	253	202	264	249	226	215	180	277	412	8
920	784	545	605	580	539	559	488	586	570	478	577	870	9
921	812	647	699	587	555	672	609	631	628	525	657	934	10
2 529	1 594	1 430	1 714	1 664	1 599	1 683	1 526	1 617	1 609	1 432	1 595	1 589	11
42	18	22	35	33	24	26	19	22	23	12	23	27	12
431	289	250	296	328	315	345	289	294	260	231	272	277	13
782	540	451	517	568	512	535	460	551	547	515	573	504	14
1 274	747	707	866	735	748	777	758	750	779	674	727	781	15
1 812	1 526	1 160	1 354	1 133	1 081	1 276	1 116	1 216	1 154	1 008	1 254	1 881	16
19	18	15	22	17	15	23	15	17	16	14	16	29	17
270	235	203	242	198	157	215	188	178	171	149	227	332	18
744	621	422	496	444	453	485	411	495	466	406	459	706	19
779	652	520	594	474	456	553	502	526	501	439	552	814	20
148 163	136 228	127 189	135 139	136 885	134 865	122 928	123 276	132 849	123 478	125 968	147 363	135 339	21
7 035	4 332	5 048	5 094	4 826	4 459	4 329	3 999	4 783	5 104	4 553	6 122	5 607	22
344	117	110	301	148	204	137	114	141	136	173	215	264	23
139 845	131 169	121 564	128 182	131 407	129 614	118 124	118 734	127 427	117 640	120 374	139 592	128 419	24
141 793	131 695	122 651	132 171	135 364	133 754	122 385	122 897	132 471	122 889	123 466	140 688	129 832	25
6 534	3 941	4 630	4 753	4 636	4 330	4 277	3 970	4 749	5 038	4 323	5 520	5 098	26
319	101	101	288	129	193	120	107	130	128	159	193	242	27
134 447	127 285	117 618	125 808	130 254	128 804	117 764	118 439	127 196	117 232	118 450	134 136	123 910	28
14 340	12 945	12 252	13 088	13 484	13 217	12 141	12 055	13 057	12 307	12 334	14 196	13 067	29
1 894	1 149	1 366	1 379	1 375	1 267	1 238	1 137	1 360	1 458	1 278	1 630	1 500	30
24	6	8	29	9	17	8	7	9	8	12	13	19	31
12 412	11 779	10 870	11 650	12 091	11 921	10 888	10 901	11 678	10 829	11 031	12 531	11 535	32
76 316	78 782	71 805	80 207	79 044	82 248	79 453	81 642	79 546	74 983	76 413	73 247	76 413	33
40 029	42 140	41 036	46 746	43 097	43 545	40 071	41 620	45 057	44 286	41 831	39 412	39 468	34
24,4	25,0	23,5	27,0	25,2	25,8	24,7	25,1	25,2	24,5	23,2	23,6	24,2	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,6	99,0	107,2	114,8
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	146	142	140	138
3	Beschäftigte	Anzahl	7 627	7 603	7 582	7 477
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	.	1 037	1 031
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	.	137	138
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 435	2 525	2 624	2 687
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	1 752	1 828	1 912	1 950
11	Beschäftigte	Anzahl	137 927	139 529	143 913	146 211
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 097	19 212	19 682	20 282
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	266 926	276 367	290 156	300 488
14	Umsatz	Tsd. Euro	1 641 996	1 688 230	1 803 611	1 945 437
	davon					
15	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 257 930	1 260 439	1 341 931	1 412 053
16	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	384 066	427 791	461 679	533 384
17	Produktionsindex	2000 = 100	103,9	108,6	120,1	132,8
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	83,0	89,7	79,5	71,7
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	105,2	113,8	126,9	141,9
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	99,2	105,7	117,1	132,0
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	101,5	95,2	94,3	99,6
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	109,2	105,5	117,3	123,7
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	100,7	107,2	120,2	133,5
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	100,2	102,7	114,1	121,4
25	aus dem Ausland	2000 = 100	102,2	119,4	136,4	165,8
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	108,4	116,0	134,9	151,0
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	93,7	102,3	112,4	125,2
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	89,9	79,0	72,0	81,8
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	113,5	119,7	138,6	136,1
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	79	76	75	75
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	138	137	139
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 935	1 981	2 016	2 055
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 905	12 100	12 533	13 306
34	Exportquote	%	23,4	25,3	25,6	27,4

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2004	2005												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
106,9	108,6	108,1	119,7	121,2	119,0	128,6	118,2	125,1	140,6	133,6	151,5	121,4	1
137	135	135	134	134	133	133	132	132	131	131	131	129	2
7 527	7 481	7 458	7 468	7 445	7 428	7 436	7 433	7 545	7 582	7 543	7 550	7 481	3
998	1 059	992	1 039	1 052	991	1 082	984	1 035	1 056	931	1 092	968	4
133	142	133	139	141	133	146	132	137	139	123	145	129	5
2 550	2 526	2 520	2 580	2 630	2 794	2 592	2 679	2 545	2 576	2 648	4 214	2 676	6
475	467	432	454	367	340	312	293	321	306	347	447	544	7
463	456	418	442	360	333	306	287	315	298	338	439	531	8
75	91	153	87	91	61	61	48	63	61	54	83	80	9
1 946	1 887	1 899	1 902	1 900	1 895	1 895	1 893	1 891	1 888	1 885	1 888	1 891	10
146 214	144 837	145 606	146 068	146 016	145 754	145 974	146 322	148 109	148 009	148 090	147 950	147 284	11
18 550	20 054	19 529	20 422	20 790	19 664	21 088	19 596	20 072	21 227	19 610	21 844	18 470	12
310 022	288 272	279 684	297 082	295 613	298 271	313 434	295 032	300 272	296 881	300 767	372 359	317 298	13
1 858 923	1 835 298	1 897 555	2 049 712	2 014 011	1 956 946	2 126 490	1 912 279	1 964 604	2 304 459	2 115 076	2 422 188	2 039 416	14
1 342 107	1 299 493	1 306 002	1 428 098	1 440 996	1 394 976	1 522 012	1 397 810	1 431 016	1 628 051	1 496 729	1 644 037	1 448 791	15
516 816	535 804	591 553	621 614	573 014	561 970	604 479	514 469	533 588	676 407	618 347	778 151	590 625	16
123,1	134,3	135,1	147,3	140,7	137,4	147,7	135,1	141,2	163,2	155,6	178,5	143,1	17
48,8	23,7	25,5	37,5	63,9	70,6	87,5	91,2	109,2	110,4	109,1	102,9	59,8	18
121,9	137,3	134,9	146,8	150,4	144,3	157,4	146,7	147,7	159,8	156,9	164,8	132,6	19
133,3	142,0	149,2	161,2	139,4	144,3	151,1	137,6	146,6	192,5	179,2	235,0	174,3	20
92,3	118,8	100,9	119,4	105,9	93,9	105,3	79,4	82,6	100,0	91,7	108,2	92,3	21
119,9	120,5	124,9	135,6	131,3	124,4	133,5	122,1	136,6	145,7	136,2	144,9	135,6	22
127,3	135,8	136,4	142,6	136,6	139,9	150,6	134,2	136,4	164,9	157,0	180,0	148,7	23
114,1	120,6	113,6	125,7	121,7	122,9	135,6	119,8	122,3	146,1	136,4	145,3	132,2	24
162,7	176,7	197,7	188,1	176,9	185,8	190,7	173,1	174,3	215,1	212,5	273,2	192,9	25
132,7	146,0	144,6	151,3	154,4	155,3	169,1	157,0	149,2	175,2	161,8	176,2	156,5	26
127,2	137,2	141,6	145,9	131,8	139,5	148,9	124,8	137,4	173,0	169,5	205,1	158,0	27
96,9	80,4	72,2	80,6	65,8	66,9	68,4	64,5	62,1	79,0	72,3	82,1	68,1	28
128,5	121,4	121,0	137,2	136,9	124,1	132,5	129,3	135,3	137,0	138,3	146,2	124,2	29
75	77	77	77	77	77	77	77	78	78	79	78	78	30
127	138	134	140	142	135	144	134	136	143	132	148	125	31
2 120	1 990	1 921	2 034	2 025	2 046	2 147	2 016	2 027	2 006	2 031	2 517	2 154	32
12 714	12 671	13 032	14 033	13 793	13 426	14 568	13 069	13 265	15 570	14 282	16 372	13 847	33
27,8	29,2	31,2	30,3	28,5	28,7	28,4	26,9	27,2	29,4	29,2	32,1	29,0	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 021	867	725	658
2	Beschäftigte	Anzahl	41 012	32 935	28 458	25 428
3	Umsatz	Tsd. Euro	869 630	740 300	676 542	621 630
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	589	499	417	375
5	Beschäftigte	Anzahl	27 262	21 617	18 490	16 494
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 836	2 216	1 943	1 761
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	508	344	274	223
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	926	693	638	578
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 403	1 179	1 031	960
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	50 490	41 712	36 878	34 104
11	Umsatz	Tsd. Euro	203 408	172 417	158 371	147 898
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	201 210	170 220	155 921	146 337
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	29 096	20 711	16 980	13 557
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	71 226	57 352	54 900	50 335
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	100 888	92 157	84 040	82 445
16	Produktionsindex	2000 = 100	87,1	73,6	70,1	64,7
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	86,7	78,0	69,9	69,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	160 858	143 970	129 639	129 994
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	707 896	605 300	544 735	566 019
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	46	43	44	44
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	125	129	131
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 852	1 930	1 995	2 068
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 461	7 976	8 565	8 967
	Ausbaugewerbe ²⁾					
24	Betriebe	Anzahl	435	371	311	284
25	Beschäftigte	Anzahl	13 950	11 549	9 980	9 052
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 600	3 812	3 336	3 069
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	50 881	42 808	37 757	35 020
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	17 314	14 814	12 651	11 792
29	Umsatz	Tsd. Euro	259 406	223 050	201 428	177 936
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	249 214	214 615	192 799	169 647
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	31	32	32
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	406	408	413	420
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 889	4 990	5 051	5 171
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 595	19 314	20 184	19 657

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2004	2005												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
636	.	.	629	.	.	618	.	.	611	.	.	591	1
25 289	.	.	22 023	.	.	24 170	.	.	25 065	.	.	23 874	2
783 754	.	.	361 606	.	.	595 571	.	.	717 214	.	.	760 158	3
357	356	354	351	349	348	347	344	344	343	325	325	324	4
16 390	13 975	13 336	13 825	15 202	15 732	15 879	15 948	16 381	16 439	16 545	16 331	15 530	5
1 450	929	803	1 113	1 793	1 819	2 069	1 963	2 157	2 139	1 989	2 037	1 433	6
154	110	92	131	178	193	226	212	221	222	205	199	144	7
467	322	295	393	616	587	647	639	689	684	627	641	479	8
829	497	416	589	999	1 039	1 196	1 111	1 247	1 233	1 157	1 197	810	9
35 176	26 952	23 426	25 693	31 066	33 097	35 029	34 028	36 725	35 717	36 224	36 666	33 222	10
174 117	71 308	65 188	90 650	124 197	143 134	163 662	163 435	177 361	187 068	185 293	194 787	172 682	11
172 494	70 151	64 160	89 579	122 462	140 930	161 725	161 394	175 377	184 898	183 145	192 964	170 709	12
14 813	5 675	5 449	6 506	10 473	13 257	13 338	13 297	14 270	14 820	13 742	14 028	14 688	13
57 391	31 595	27 829	34 290	46 180	47 394	54 193	53 695	55 142	59 387	61 162	54 457	52 187	14
100 290	32 881	30 882	48 782	65 809	80 279	94 194	94 402	105 965	110 692	108 242	124 479	103 833	15
57,4	36,2	30,9	42,5	66,6	66,9	75,5	71,3	78,0	77,6	72,9	76,0	57,3	16
46,7	31,7	40,2	63,6	66,4	76,8	79,1	82,0	79,4	87,8	66,9	64,6	55,1	17
89 159	60 515	77 454	121 000	126 741	147 302	151 342	156 965	152 042	167 336	128 334	124 456	106 105	18
497 025	.	.	561 764	.	.	610 954	.	.	656 791	.	.		19
46	39	38	39	44	45	46	46	48	48	51	50	48	20
109	85	77	102	146	142	160	151	161	159	146	152	113	21
2 146	1 929	1 757	1 858	2 044	2 104	2 206	2 134	2 242	2 173	2 189	2 245	2 139	22
10 623	5 103	4 888	6 557	8 170	9 098	10 307	10 248	10 827	11 380	11 199	11 927	11 119	23
279	.	.	278	.	.	271	.	.	268	.	.	267	24
8 899	.	.	8 198	.	.	8 291	.	.	8 626	.	.	8 344	25
3 077	.	.	2 642	.	.	2 888	.	.	3 027	.	.	2 839	26
36 227	.	.	30 562	.	.	31 619	.	.	33 713	.	.	33 628	27
11 924	.	.	10 986	.	.	10 995	.	.	10 749	.	.	11 228	28
213 712	.	.	134 461	.	.	164 578	.	.	189 350	.	.	207 395	29
205 106	.	.	128 485	.	.	157 600	.	.	181 439	.	.	199 268	30
32	.	.	29	.	.	31	.	.	32	.	.	31	31
426	.	.	402	.	.	433	.	.	431	.	.	419	32
5 411	.	.	5 068	.	.	5 140	.	.	5 154	.	.	5 376	33
24 015	.	.	16 402	.	.	19 850	.	.	21 951	.	.	24 856	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	686	596	602	556
2	Wohngebäude	Anzahl	539	473	500	439
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	74 746	64 639	67 305	57 935
4	Wohnfläche	1000 m ²	59	49	54	48
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	147	123	102	117
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	86 682	64 041	72 959	67 961
7	Nutzfläche	1000 m ²	88	69	63	70
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	519	414	429	392
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 785	2 285	2 403	2 190
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	395	334	357	312
11	Wohngebäude	Anzahl	310	265	297	246
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	297	258	290	238
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	51 923	43 387	48 374	41 202
14	umbauter Raum	1000 m ³	247	204	229	197
15	Wohnfläche	1000 m ²	45	38	42	36
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	86	69	59	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	61 829	44 817	56 867	48 682
18	umbauter Raum	1000 m ³	536	399	409	426
19	Nutzfläche	1000 m ²	80	61	57	58
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	418	345	370	324
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 221	1 847	2 034	1 734
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	732	648	605	568
23	Wohngebäude	Anzahl	578	522	487	459
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	90 098	72 764	68 433	60 274
25	Wohnfläche	1000 m ²	67	57	51	48
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	154	127	118	110
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	97 333	80 646	93 024	51 510
28	Nutzfläche	1000 m ²	97	78	65	65
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	670	512	442	391
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 226	2 699	2 364	2 187
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	420 663	423 851	526 945	613 068
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	25 598	22 791	20 338	25 272
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	395 064	401 060	497 821	578 876
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	3 070	4 060	4 557	4 787
35	Halbwaren	Tsd. Euro	37 443	38 898	37 461	40 357
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	354 551	358 103	455 803	533 732
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
37	Italien	Tsd. Euro	50 871	35 278	50 960	57 784
38	Frankreich	Tsd. Euro	39 386	44 588	55 484	56 257
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	37 735	36 012	36 603	45 168
40	Niederlande	Tsd. Euro	24 430	25 661	34 147	39 388
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	24 139	25 864	32 461	38 199
42	Österreich	Tsd. Euro	24 050	25 051	28 688	31 766
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	274 567	286 710	365 593	411 121
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	345 914	352 579	383 266	431 060
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 298	23 291	27 121	39 984
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	323 616	329 288	338 206	378 878
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	10 736	13 614	10 316	8 598
48	Halbwaren	Tsd. Euro	11 433	10 834	10 932	14 600
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	301 447	304 840	316 959	355 680
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
50	Niederlande	Tsd. Euro	32 011	34 389	21 640	23 605
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	30 547	32 949	24 380	53 636
52	Taiwan	Tsd. Euro	29 231	28 749	32 063	19 903
53	Spanien	Tsd. Euro	28 742	16 822	30 023	39 820
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 976	22 858	27 003	27 153
55	Österreich	Tsd. Euro	22 841	18 320	26 615	25 440
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	219 647	215 990	245 326	265 859

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2004	2005												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
597	511	510	487	379	439	539	443	504	562	391	432	567	1
458	422	408	403	282	320	387	320	382	413	288	309	454	2
67 580	57 398	60 285	50 319	35 804	41 040	51 776	37 730	55 707	50 266	33 097	40 828	61 029	3
57	48	50	45	32	28	46	30	42	41	29	31	54	4
139	89	102	84	97	119	152	123	122	149	103	123	113	5
103 649	19 299	47 100	44 259	27 498	81 188	64 688	39 939	38 020	66 541	53 102	50 811	67 604	6
153	17	40	41	37	68	82	54	52	76	63	52	58	7
493	388	403	339	286	142	416	238	250	354	252	227	439	8
2 511	2 105	2 165	1 934	1 434	1 036	1 781	1 201	1 958	1 816	1 350	1 411	2 414	9
355	290	288	312	198	233	261	197	266	295	207	265	358	10
276	254	242	258	146	169	184	138	203	210	160	198	302	11
263	243	232	255	144	159	169	134	186	207	155	196	290	12
47 592	40 330	43 345	39 702	25 356	27 259	37 509	21 717	37 105	31 575	23 647	30 123	49 567	13
223	195	208	191	125	135	181	106	170	148	114	142	237	14
43	38	39	35	23	25	35	20	31	28	22	27	46	15
79	36	46	54	52	64	77	59	63	85	47	67	56	16
85 788	8 312	35 954	39 461	17 821	55 474	49 131	22 101	26 540	48 459	33 515	30 528	55 056	17
1 146	71	171	299	191	499	427	278	328	431	435	349	577	18
144	11	27	41	30	60	67	44	46	67	52	46	50	19
383	322	356	285	215	222	337	166	277	254	180	231	394	20
1 995	1 792	1 704	1 637	1 082	1 150	1 534	920	1 559	1 348	1 036	1 304	2 064	21
5 393	.	.	610	.	.	230	.	.	415	.	.	...	22
4 374	.	.	482	.	.	166	.	.	338	.	.	...	23
560 616	.	.	68 123	.	.	19 691	.	.	43 973	.	.	...	24
444	.	.	49	.	.	15	.	.	38	.	.	...	25
1 019	.	.	128	.	.	64	.	.	77	.	.	...	26
424 639	.	.	82 317	.	.	35 740	.	.	43 755	.	.	...	27
576	.	.	69	.	.	47	.	.	48	.	.	...	28
3 576	.	.	321	.	.	128	.	.	302	.	.	...	29
20 252	.	.	2 059	.	.	680	.	.	1 705	.	.	...	30
590 113	591 532	609 646	644 718	611 060	651 861	646 956	623 015	600 120	676 001	694 698	777 553	652 520	31
26 732	23 474	20 713	22 133	20 699	24 928	20 050	21 280	23 230	23 101	24 766	23 105	23 349	32
533 388	536 530	556 870	591 284	559 901	593 444	593 456	570 176	547 785	617 208	634 188	710 548	597 031	33
5 109	5 887	3 222	6 074	6 241	6 141	5 798	5 934	5 021	4 399	5 761	5 187	7 204	34
27 661	31 568	40 965	37 211	31 991	34 594	35 440	32 750	34 989	36 700	40 015	37 296	33 504	35
500 618	499 076	512 683	547 999	521 669	552 709	552 218	531 492	507 775	576 109	588 412	668 065	556 323	36
51 143	59 581	79 743	64 060	52 498	63 530	64 066	76 743	55 665	65 495	61 110	76 753	52 926	37
39 129	59 093	64 568	53 873	41 598	44 713	40 705	50 446	36 452	48 070	48 577	59 561	42 101	38
57 753	37 907	38 783	51 657	49 443	44 746	44 583	46 119	44 841	48 583	62 451	50 357	61 610	39
33 016	44 037	24 144	41 047	43 361	41 308	43 394	38 575	31 527	53 582	41 655	55 634	43 152	40
39 950	41 931	35 048	38 915	40 549	45 127	37 881	43 701	47 437	35 212	55 313	51 014	40 345	41
26 493	29 191	27 450	29 689	29 801	33 203	31 229	28 323	26 528	32 910	27 347	38 236	25 569	42
372 244	411 213	418 205	408 253	397 308	436 821	436 309	411 653	379 613	465 560	466 257	572 665	419 228	43
469 012	446 491	469 179	467 859	450 010	447 591	452 533	356 256	406 792	455 038	481 132	556 812	522 605	44
45 621	35 478	42 261	43 554	31 916	38 065	27 883	24 192	29 824	26 696	27 636	28 259	27 120	45
391 693	378 933	394 813	388 289	384 720	375 243	393 033	301 150	348 230	395 299	420 007	489 812	465 408	46
19 148	20 388	18 792	17 876	20 088	11 326	6 368	4 671	7 057	4 613	5 037	18 113	24 338	47
10 940	15 678	10 254	12 682	14 038	14 709	13 013	14 863	16 659	11 304	16 117	20 973	8 947	48
361 604	342 868	365 768	357 730	350 594	349 208	373 652	281 616	324 514	379 382	398 853	450 726	432 123	49
26 993	22 149	14 235	15 279	12 208	8 551	8 945	3 045	9 819	10 909	24 042	16 899	19 795	50
34 768	38 619	55 355	52 670	34 330	34 656	40 199	27 105	13 541	34 836	21 472	30 172	20 101	51
30 217	22 421	20 863	23 877	26 341	28 618	24 523	22 235	19 279	22 377	23 730	26 299	24 176	52
16 513	17 143	17 199	17 816	37 768	24 804	32 674	17 116	24 818	18 298	19 284	22 639	18 607	53
107 138	73 153	95 380	84 690	80 615	88 479	123 143	39 434	80 122	91 275	97 698	127 062	156 265	54
18 900	25 276	21 203	25 724	25 404	29 335	19 540	20 133	27 104	22 512	35 308	23 452	20 092	55
226 664	239 078	246 548	266 667	257 164	259 778	245 977	225 342	212 429	246 441	244 294	287 211	218 811	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2003 = 100	...	...	99,9	102,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	...	...	99,9	102,9
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	...	...	99,8	118,9
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	...	...	100,1	101,4
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	...	...	99,9	100,1
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	...	...	100,0	100,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	...	...	100,0	100,1
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	...	...	100,0	110,4
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	...	...	100,0	101,8
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	...	...	100,0	98,5
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2003 = 100	...	...	99,9	101,1
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	...	...	99,9	101,7
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	...	...	100,0	99,0
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	...	...	100,0	98,5
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	...	...	100,0	104,0
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	...	...	100,0	95,9
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	246	233	233	239
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	13	14	16
19	Gästeübernachtungen	1000	732	691	681	679
20	darunter von Auslandsgästen	1000	35	33	35	41
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 103	7 902	7 958	7 876
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 850	6 753	6 786	6 649
23	Lastkraftwagen	Anzahl	632	562	583	603
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	432	394	422	424
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 860	5 543	5 278	5 043
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	907	829	822	776
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 953	4 714	4 456	4 267
28	Getötete Personen	Anzahl	25	22	25	19
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 220	1 121	1 090	1 019
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	.	.	.	44 606
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	.	348 654

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2004	2005												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
103,1	100,1	100,0	98,7	98,8	97,7	97,8	97,3	97,8	97,9	98,3	98,7	98,6	1
105,1	102,3	102,1	98,6	98,3	97,4	97,5	96,8	97,6	97,8	97,2	97,4	96,8	2
116,9	114,9	112,3	114,4	111,5	112,4	111,4	113,2	113,7	112,9	111,5	113,0	113,1	3
106,3	101,9	101,4	101,1	100,8	99,9	99,9	99,1	100,0	100,1	99,7	101,7	102,0	4
98,9	96,3	96,5	96,7	97,7	95,8	96,1	95,6	95,8	95,7	98,3	98,2	98,5	5
121,3	89,7	87,2	102,5	100,6	99,0	97,7	97,4	98,3	97,7	96,1	106,8	117,2	6
120,4	89,7	88,8	101,7	97,9	97,9	96,6	96,0	95,6	94,4	91,8	100,7	112,5	7
124,0	89,3	86,3	101,4	101,3	106,2	104,1	103,8	104,6	102,6	93,8	100,3	117,6	8
127,5	99,4	97,4	110,6	108,3	107,1	107,5	109,2	106,1	109,2	105,7	116,7	126,1	9
120,2	85,0	78,3	100,8	103,7	97,2	94,9	93,4	98,0	96,7	100,2	114,7	124,0	10
99,1	96,9	95,8	99,6	99,8	102,7	102,6	102,5	103,9	104,1	103,6	101,9	102,7	11
103,4	99,1	98,9	98,5	97,4	100,3	98,2	100,0	102,9	104,9	104,7	104,4	104,9	12
92,7	91,6	89,2	97,0	98,8	100,9	100,8	101,5	103,2	102,7	100,8	97,2	97,6	13
108,3	84,0	80,6	91,0	90,3	106,8	99,7	97,0	96,7	102,5	104,0	85,8	102,4	14
117,3	85,9	88,3	94,6	89,9	118,6	107,2	97,3	98,7	122,4	121,1	90,2	109,0	15
104,4	77,8	71,9	87,4	89,9	101,9	96,2	100,1	96,1	93,8	97,8	79,1	98,9	16
198	175	184	199	225	320	291	274	271	310	289	202	204	17
8	7	9	11	14	20	21	26	26	22	15	9	9	18
557	529	572	580	594	852	780	845	848	834	807	511	561	19
23	17	23	26	31	49	52	68	64	59	39	22	23	20
8 246	5 089	5 402	9 669	8 901	8 772	9 944	7 980	7 027	8 308	7 148	7 458	7 393	21
7 191	4 363	4 619	7 940	7 219	7 261	8 358	6 787	6 022	7 177	6 249	6 541	6 392	22
759	491	426	595	612	609	647	569	462	659	622	664	727	23
91	116	204	901	807	668	700	403	348	305	155	94	64	24
5 476	5 175	4 979	4 492	4 634	5 189	5 117	4 926	4 805	5 275	5 177	5 222	...	25
693	685	477	498	728	861	950	877	779	887	816	661	...	26
4 783	4 490	4 502	3 994	3 906	4 328	4 167	4 049	4 026	4 388	4 361	4 561	...	27
20	19	4	12	17	18	22	19	24	17	22	9	...	28
929	875	645	667	958	1 110	1 180	1 155	1 023	1 188	1 060	858	...	29
46 574	.	.	45 503	.	.	45 142	.	.	36 310	.	.	...	30
365 315	.	.	365 511	.	.	363 431	.	.	296 855	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	102,3	103,6	104,8	106,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,2	106,4	106,7	106,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	102,2	106,1	111,8	119,3
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,0	101,1	101,0	100,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,7	101,9	102,8	103,5
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	101,0	102,1	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	103,6	104,9	105,0	127,4
8	Verkehr	2000 = 100	102,8	104,9	107,6	110,2
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	91,5	95,7	96,4	95,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	101,5	103,1	102,9	102,3
11	Bildungswesen	2000 = 100	108,9	114,8	120,1	121,9
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	101,9	106,4	107,5	107,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	103,9	106,8	109,3	111,1
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,3	1,3	1,2	1,6
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	6,2	0,2	0,3	0,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,2	3,8	5,4	6,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	1,0	0,1	- 0,1	- 0,9
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,7	0,2	0,9	0,7
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,0	1,1	0,1	0,0
20	Gesundheitspflege	%	3,6	1,3	0,1	21,3
21	Verkehr	%	2,8	2,0	2,6	2,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 8,5	4,6	0,7	- 0,8
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,5	1,6	- 0,2	- 0,6
24	Bildungswesen	%	8,9	5,4	4,6	1,5
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,9	4,4	1,0	0,3
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,9	2,8	2,3	1,6
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	23,15	24,50	25,32	28,67
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,89	41,45	40,33	38,69
29	Rohbauland	Euro je m ²	11,13	12,50	15,43	10,34
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	12,00	11,56	9,28	5,92
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	99,7	99,6	100,4	102,0

Zahlenspiegel Thüringen

2004	2005												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
107,6	107,3	107,7	108,0	108,0	108,3	108,5	109,1	109,2	109,6	109,5	109,1	110,0	1
106,2	106,5	107,6	108,0	107,8	108,7	109,0	108,1	107,1	107,0	106,5	106,6	107,3	2
127,9	128,5	128,5	128,4	128,9	128,3	128,4	128,0	128,4	132,8	132,8	132,8	132,7	3
100,6	99,4	98,2	99,7	99,2	99,1	98,3	97,1	97,5	99,6	99,5	99,5	99,2	4
104,2	104,8	105,0	105,5	105,8	105,8	106,2	106,7	106,9	107,4	107,7	107,6	107,6	5
102,1	102,3	102,0	102,1	102,1	102,0	102,0	101,9	101,8	102,5	102,4	102,4	102,3	6
128,8	130,7	131,3	131,1	131,0	131,0	131,0	131,0	131,0	131,9	131,9	131,6	131,7	7
110,0	111,4	111,9	112,9	113,7	113,6	114,9	116,4	116,9	118,1	117,9	115,8	115,9	8
94,8	95,2	95,2	95,2	95,2	94,7	94,6	94,6	94,5	94,0	93,5	92,8	92,4	9
106,2	101,2	103,0	102,4	100,5	102,6	101,9	103,9	104,7	102,9	102,7	101,3	106,8	10
121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	126,7	129,2	131,5	131,5	131,5	131,5	11
112,0	107,9	108,6	107,7	107,3	108,5	108,7	111,3	111,2	108,6	108,3	107,7	112,9	12
111,2	112,2	112,0	112,0	112,1	112,0	112,1	112,0	112,1	112,2	112,2	112,4	112,8	13
2,1	1,8	2,0	2,0	1,7	1,8	2,0	2,2	2,1	2,8	2,3	2,3	2,2	14
-0,7	-1,0	0,5	1,1	0,6	0,8	1,2	0,9	0,8	1,6	0,5	1,2	1,0	15
14,1	14,9	15,0	7,4	7,4	6,9	7,4	6,5	6,7	10,4	10,4	10,5	3,8	16
-0,9	-0,8	-1,6	-0,9	-1,0	-0,7	-1,3	-1,7	-1,5	-1,1	-1,5	-1,7	-1,4	17
1,6	1,9	2,1	2,5	2,7	2,6	3,0	3,4	3,0	3,4	3,0	3,1	3,3	18
-	0,2	-0,4	-0,4	-0,3	-0,4	-0,4	-0,3	-0,2	0,4	0,4	0,3	0,2	19
22,4	4,5	4,9	5,0	2,7	2,7	3,1	2,0	1,9	2,6	2,5	2,2	2,3	20
2,4	3,3	3,7	4,3	3,8	2,3	4,0	4,3	4,7	6,5	4,9	4,1	5,4	21
-1,8	-1,2	-1,0	-1,1	-0,7	-0,9	-0,8	-0,8	-0,8	-1,3	-1,8	-2,3	-2,5	22
-0,5	0,4	0,3	0,3	-1,1	1,4	0,1	0,6	0,6	0,7	1,1	0,8	0,6	23
0,7	-	-	-	-	-	-	3,9	6,0	7,9	7,9	7,9	7,9	24
1,0	1,4	1,3	1,1	0,6	1,8	0,9	1,3	1,2	1,6	1,1	0,8	0,8	25
1,1	1,5	1,3	1,3	1,3	1,1	0,4	0,4	0,4	0,5	1,0	1,1	1,4	26
36,74	.	.	28,56	.	.	34,81	.	.	39,58	.	.	...	27
41,06	.	.	34,73	.	.	42,01	.	.	45,02	.	.	...	28
8,66	.	.	2,17	.	.	8,61	.	.	14,32	.	.	...	29
12,56	.	.	15,98	.	.	8,75	.	.	27,49	.	.	...	30
.	.	103,3	.	.	103,5	.	.	103,7	.	.	...	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 948	2 000	2 051	2 107
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 937	1 996	2 041	2 095
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 791	1 934	1 925	2 042
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 913	1 977	2 018	2 070
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 473	2 554	2 701	2 789
6	Baugewerbe	Euro	1 949	1 977	2 014	2 062
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 028	2 016	2 097	2 163
	davon					
8	Handel	Euro	1 834	1 846	1 912	1 945
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 325	2 508	2 598	2 708
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 737	1 776	1 803	1 855
11	männliche Arbeiter	Euro	1 827	1 864	1 893	1 945
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 415	1 471	1 501	1 547
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,02	10,30	10,47	10,71
14	männliche Arbeiter	Euro	10,50	10,79	10,96	11,20
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,27	8,62	8,80	9,01
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,9	39,7	39,6	39,9
17	männliche Arbeiter	Std.	40,0	39,8	39,8	40,0
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,3	39,3	39,5
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 540	2 630	2 715	2 768
20	männliche Angestellte	Euro	2 863	2 966	3 052	3 098
21	weibliche Angestellte	Euro	2 047	2 113	2 186	2 237
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 329	2 422	2 506	2 542
23	männliche Angestellte	Euro	2 939	3 070	3 186	3 194
24	weibliche Angestellte	Euro	2 015	2 082	2 151	2 194
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 724	2 808	2 888	2 952
26	männliche Angestellte	Euro	2 836	2 929	3 007	3 065
27	weibliche Angestellte	Euro	2 156	2 216	2 301	2 375
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 028	2 016	2 097	2 163
29	männliche Angestellte	Euro	2 156	2 162	2 262	2 338
30	weibliche Angestellte	Euro	1 920	1 893	1 960	2 020
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 058	2 063	2 134	2 199
32	männliche Angestellte	Euro	2 257	2 298	2 374	2 444
33	weibliche Angestellte	Euro	1 935	1 912	1 977	2 037

Zahlenspiegel Thüringen

2004	2005												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
.	2 123	.	.	2 129	.	.	2 142	.	.	2 155	.	.	1
.	2 106	.	.	2 118	.	.	2 136	.	.	2 150	.	.	2
.	2 032	.	.	1 995	.	.	2 060	.	.	2 046	.	.	3
.	2 077	.	.	2 085	.	.	2 105	.	.	2 120	.	.	4
.	2 870	.	.	2 868	.	.	2 881	.	.	2 884	.	.	5
.	2 063	.	.	2 121	.	.	2 122	.	.	2 141	.	.	6
.	2 196	.	.	2 179	.	.	2 169	.	.	2 180	.	.	7
.	1 946	.	.	1 953	.	.	1 960	.	.	1 956	.	.	8
.	2 839	.	.	2 768	.	.	2 715	.	.	2 758	.	.	9
.	1 846	.	.	1 863	.	.	1 889	.	.	1 906	.	.	10
.	1 936	.	.	1 953	.	.	1 980	.	.	2 000	.	.	11
.	1 549	.	.	1 554	.	.	1 561	.	.	1 572	.	.	12
.	10,76	.	.	10,78	.	.	10,84	.	.	10,91	.	.	13
.	11,29	.	.	11,28	.	.	11,32	.	.	11,39	.	.	14
.	9,02	.	.	9,06	.	.	9,11	.	.	9,16	.	.	15
.	39,5	.	.	39,8	.	.	40,1	.	.	40,2	.	.	16
.	39,4	.	.	39,9	.	.	40,3	.	.	40,4	.	.	17
.	39,5	.	.	39,5	.	.	39,4	.	.	39,5	.	.	18
.	2 802	.	.	2 821	.	.	2 829	.	.	2 817	.	.	19
.	3 101	.	.	3 122	.	.	3 142	.	.	3 110	.	.	20
.	2 301	.	.	2 312	.	.	2 311	.	.	2 321	.	.	21
.	2 611	.	.	2 638	.	.	2 636	.	.	2 633	.	.	22
.	3 231	.	.	3 276	.	.	3 288	.	.	3 217	.	.	23
.	2 264	.	.	2 282	.	.	2 279	.	.	2 289	.	.	24
.	2 955	.	.	2 965	.	.	2 980	.	.	2 966	.	.	25
.	3 057	.	.	3 070	.	.	3 093	.	.	3 072	.	.	26
.	2 416	.	.	2 410	.	.	2 408	.	.	2 422	.	.	27
.	2 196	.	.	2 179	.	.	2 169	.	.	2 180	.	.	28
.	2 378	.	.	2 355	.	.	2 339	.	.	2 354	.	.	29
.	2 044	.	.	2 030	.	.	2 023	.	.	2 031	.	.	30
.	2 240	.	.	2 215	.	.	2 206	.	.	2 218	.	.	31
.	2 504	.	.	2 459	.	.	2 443	.	.	2 461	.	.	32
.	2 059	.	.	2 047	.	.	2 040	.	.	2 048	.	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 971	3 998	3 982	4 040
2	je Einwohner	Euro	1 640	1 664	1 671	1 708
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 217	1 216	1 180	1 154
4	je Einwohner	Euro	503	506	495	488
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	760	761	758	749
6	je Einwohner	Euro	314	317	318	317
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 258	1 254	1 383	1 554
8	je Einwohner	Euro	519	522	580	657
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	883	891	784	716
10	je Einwohner	Euro	365	371	329	303
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	752	763	687	628
12	je Einwohner	Euro	311	317	288	265
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	130	128	97	88
14	je Einwohner	Euro	54	53	41	37
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 978	3 985	3 972	4 183
16	je Einwohner	Euro	1 642	1 659	1 667	1 769
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	620	646	656	717
18	je Einwohner	Euro	256	269	275	303
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	165	167	171
20	je Einwohner	Euro	68	69	70	72
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	211	218	217	285
22	je Einwohner	Euro	87	91	91	121
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	171	189	199	187
24	je Einwohner	Euro	71	79	84	79
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	63	62	62
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	557	564	564	550
28	je Einwohner	Euro	230	235	237	233
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 421	2 403	2 423	2 607
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 000	1 000	1 017	1 102
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	637	606	596	635
32	je Einwohner	Euro	263	252	250	269
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	6	- 13	- 9	143
34	je Einwohner	Euro	3	- 5	- 4	61
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 978	2 958	2 962	2 914
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 229	1 231	1 243	1 232

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2004	2005											Lfd. Nr.	
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
4 040	.	.	855	.	.	1 821	.	.	2 855	.	.	4 068	1
1 708	.	.	362	.	.	770	.	.	1 207	.	.	1 735	2
1 154	.	.	246	.	.	514	.	.	784	.	.	1 115	3
488	.	.	104	.	.	217	.	.	331	.	.	475	4
749	.	.	175	.	.	346	.	.	533	.	.	737	5
317	.	.	74	.	.	146	.	.	225	.	.	314	6
1 554	.	.	393	.	.	851	.	.	1 327	.	.	1 806	7
657	.	.	166	.	.	360	.	.	561	.	.	770	8
716	.	.	92	.	.	220	.	.	374	.	.	610	9
303	.	.	39	.	.	93	.	.	158	.	.	260	10
628	.	.	78	.	.	177	.	.	315	.	.	521	11
265	.	.	33	.	.	75	.	.	133	.	.	222	12
88	.	.	14	.	.	43	.	.	59	.	.	90	13
37	.	.	6	.	.	18	.	.	25	.	.	38	14
4 183	.	.	958	.	.	1 954	.	.	3 104	.	.	4 294	15
1 769	.	.	405	.	.	826	.	.	1 312	.	.	1 831	16
717	.	.	151	.	.	361	.	.	557	.	.	823	17
303	.	.	64	.	.	153	.	.	236	.	.	351	18
171	.	.	41	.	.	87	.	.	138	.	.	177	19
72	.	.	17	.	.	37	.	.	58	.	.	75	20
285	.	.	79	.	.	180	.	.	260	.	.	348	21
121	.	.	33	.	.	76	.	.	110	.	.	148	22
187	.	.	27	.	.	70	.	.	118	.	.	223	23
79	.	.	11	.	.	30	.	.	50	.	.	95	24
62	.	.	1	.	.	17	.	.	32	.	.	64	25
26	.	.	0	.	.	7	.	.	14	.	.	27	26
550	.	.	124	.	.	274	.	.	427	.	.	550	27
233	.	.	52	.	.	116	.	.	180	.	.	235	28
2 607	.	.	695	.	.	1 313	.	.	2 075	.	.	2 748	29
1 102	.	.	294	.	.	555	.	.	877	.	.	1 172	30
635	.	.	57	.	.	170	.	.	305	.	.	507	31
269	.	.	24	.	.	72	.	.	129	.	.	216	32
143	.	.	103	.	.	133	.	.	249	.	.	226	33
61	.	.	43	.	.	56	.	.	105	.	.	96	34
2 914	.	.	2 876	.	.	2 857	.	.	2 837	.	.	2 817	35
1 232	.	.	1 216	.	.	1 208	.	.	1 199	.	.	1 201	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2001	2002	2003	2004
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	23 791	24 664	24 660	24 163
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 679	2 699	2 537	2 254
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 305	1 604	1 680	1 760
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 807	20 361	20 443	20 149
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 617	24 503	24 515	24 063
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 206	7 333	7 093	6 567
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 329	4 286	4 144	4 019
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 556	8 048	8 394	8 542
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 526	4 836	4 884	4 935
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 210	24 259	24 443	24 735
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 159	8 770	8 973	9 291
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 389	2 851	2 637	2 423
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 383	2 440	2 257	2 039
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 279	10 198	10 576	10 982
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 149	24 183	24 324	24 656
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 305	3 235	3 147	3 204
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 234	1 294	1 312	1 359
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 485	18 578	18 694	18 899
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 125	1 076	1 171	1 194
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 442	1 297	1 261	1 156
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	261	231	196	192
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 384	1 206	1 161	1 054
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 279	10 198	10 576	10 982
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	733	643	641	715
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 010	6 990	7 361	7 715
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 869	1 929	1 974	2 047
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 740	2 662	2 970	3 180
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 325	1 369	1 040	989
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	18	25	17	14
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	642	632	476	484
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	328	409	264	218
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	337	303	283	273
33	übrige Schuldner	Anzahl	415	1 293	1 930	2 191
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	51	281	195	229
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	463	806	820
36	Verbraucher	Anzahl	280	440	750	998
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	894	1 966	2 231	2 410
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	830	678	716	752
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	18	23	18
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 167 479	2 052 144	1 063 902	1 022 052
41	Beschäftigte	Anzahl	5153	7068	5238	4845

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2004	2005												Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
24 163	.	.	24 564	.	.	24 390	.	.	24 541	.	.	...	1
2 254	.	.	2 316	.	.	2 270	.	.	2 267	.	.	...	2
1 760	.	.	1 707	.	.	1 696	.	.	1 788	.	.	...	3
20 149	.	.	20 541	.	.	20 424	.	.	20 486	.	.	...	4
24 063	.	.	24 461	.	.	24 289	.	.	24 440	.	.	...	5
6 567	.	.	6 493	.	.	6 384	.	.	6 365	.	.	...	6
4 019	.	.	3 978	.	.	3 980	.	.	3 925	.	.	...	7
8 542	.	.	8 910	.	.	8 877	.	.	9 140	.	.	...	8
4 935	.	.	5 080	.	.	5 048	.	.	5 010	.	.	...	9
24 735	.	.	25 411	.	.	25 373	.	.	25 421	.	.	...	10
9 291	.	.	9 276	.	.	9 340	.	.	9 417	.	.	...	11
2 423	.	.	2 373	.	.	2 387	.	.	2 458	.	.	...	12
2 039	.	.	2 008	.	.	1 950	.	.	1 918	.	.	...	13
10 982	.	.	11 754	.	.	11 696	.	.	11 628	.	.	...	14
24 656	.	.	25 314	.	.	25 282	.	.	25 289	.	.	...	15
3 204	.	.	3 034	.	.	3 123	.	.	3 201	.	.	...	16
1 359	.	.	1 311	.	.	1 330	.	.	1 372	.	.	...	17
18 899	.	.	19 795	.	.	19 628	.	.	19 416	.	.	...	18
1 194	.	.	1 174	.	.	1 201	.	.	1 300	.	.	...	19
1 156	.	.	1 251	.	.	1 034	.	.	958	.	.	...	20
192	.	.	7	.	.	9	.	.	11	.	.	...	21
1 054	.	.	1 193	.	.	1 103	.	.	1 038	.	.	...	22
10 982	.	.	11 754	.	.	11 696	.	.	11 628	.	.	...	23
715	.	.	1 408	.	.	1 383	.	.	1 374	.	.	...	24
7 715	.	.	7 761	.	.	7 754	.	.	7 733	.	.	...	25
2 047	.	.	2 056	.	.	2 036	.	.	2 031	.	.	...	26
255	313	278	275	344	403	373	288	327	279	307	353	330	27
90	79	81	88	91	105	107	88	93	75	77	76	69	28
2	1	2	-	1	3	1	-	4	1	3	1	1	29
38	29	28	37	40	46	49	30	48	30	29	24	15	30
16	25	17	18	16	23	26	22	20	11	18	18	17	31
34	24	24	33	34	33	31	36	31	33	27	33	36	32
165	234	197	187	253	298	266	200	234	204	230	277	261	33
10	17	24	16	22	32	20	24	12	2	9	10	12	34
66	58	51	56	66	76	76	74	58	41	44	64	66	35
81	141	100	108	151	170	158	90	145	140	155	180	169	36
191	267	233	226	291	333	298	231	287	242	274	308	285	37
63	46	43	47	53	68	73	56	40	35	32	45	44	38
1	-	2	2	-	2	2	1	-	2	1	-	1	39
84 499	123 336	64 234	57 274	62 937	69 836	134 602	108 216	89 106	67 136	58 985	50 121	68 189	40
343	507	229	247	246	270	575	222	308	243	344	167	197	41